Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 161. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Zeidegg, Halle (Saale).

Dienstag, 8. April 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Steuerlasten des Grundbesitzes.

Von einem schlesischen Landwirt wird folgende lehrreiche und vergleichende Berechnung aufgestellt:

In einem mir bekannten Gutsbezirk hat ein Kapitalist ein kleines Villengrundstück erworben. Zufällig ist das Kapital des Kapitalisten genau das gleiche wie das des Gutsbesitzers. Beide zahlen daher die gleiche Ergänzungssteuer und dieselbe Einkommensteuer von 300 Mk. Das ist gut und gerecht. Jetzt kommt aber die kommunale Besteuerung, d. h. die Steuern für Kreis, Kirche, Schule. Diese werden bemessen zu einem gewissen Prozentsatz vom Steuersoll, in unserem Falle für den Kreis mit 40 Prozent, die Kirche mit 25 Prozent, die Schule mit 30 Prozent.

Das Steuersoll beträgt nun bei dem Kapitalisten:

Einkommensteuer	300 Mk.
Dazu Grund- und Gebäudesteuer des Villengrundstücks rund	20 „
Summa	320 Mk.

Das Steuersoll des Gutsbesitzers dagegen setzt sich zusammen aus:

Einkommensteuer	310
Grundsteuer	700
Gebäudesteuer	150 zus. 1160 Mk.

Es wird also bei ersterem das Vermögen, das er in Wertpapieren besitzt, nicht zur Kommunalsteuer herangezogen, dagegen wird das Vermögen des Gutsbesitzers, das in Grundbesitz und Gebäuden besteht, herangezogen.

Es wird demnach der Gutsbesitzer in kommunaler Beziehung mit 1160 Mk. Steuersoll bedacht.

Er zahlt: an den Kreis	40 Prozent . .	464 Mk.
an die Kirche	25 Prozent .	290 „
an die Schule	30 Prozent .	348 „
Summe der Kommunalsteuer		1102 Mk.

Der Kapitalist dagegen hat nur ein Steuersoll von 320 Mk., er zahlt daher Kommunalsteuer:

an den Kreis	40 Prozent . .	128 Mk.
an die Kirche	25 Prozent . .	80 „
an die Schule	30 Prozent . .	96 „
Summe der Kommunalsteuer		304 Mk.

Beide haben dasselbe Vermögen und Einkommen, und doch muß der Gutsbesitzer, der sein Vermögen in Grund und Boden statt in Papieren angelegt hat, über dreimal so viel Steuer bezahlen wie der Kapitalist.

Jetzt wird im Dorfe, zu dem der Gutsbezirk gehört, eine Schule gebaut. Auf den Gutsbezirk entfallen 4218 Mark. Diese werden natürlich wieder verteilt nach dem Verhältnis 304 : 1102. Also bezahlt der Kapitalist 912 Mk., der Gutsbesitzer 3306 Mk. für die Schule. Dabei sind beide gleich vermögend.

Ebenso ist das Verhältnis zwischen dem kleinen Landbesitzer und dem Arbeiter. Beide wohnen in einer Gemeinde, deren Steuer durch das Schulunterhaltungsgesetz von 150 auf 200 Prozent Steuerzuschlag hinaufgeschraubt wurde. Dazu kommen noch 25 Prozent Kirchensteuer, beide haben ein steuerpflichtiges Einkommen von 1200 Mk., der Landwirt aus seiner Arbeit und seinem Gütchen, der Arbeiter aus seiner Arbeit allein. Sie zahlen beide demnach 9 Mk. Staatssteuer, Sie müßten also bei 200 + 25 Prozent gleich 18 + 2,25 Mk. = 20,25 Mk. jährlich Steuern zahlen. Der Arbeiter zahlt auch nur diese Steuer, aber der Landwirt muß für sein Haus und seine 30 Morgen Land, das, sagen wir, zu 10 Mk. Grund- und Gebäudesteuer eingeschätzt ist, noch an Kommunalsteuer mehr zahlen: 200 + 25 Prozent von 10 Mk. = 22,50 Mk. Der Arbeiter zahlt also nur 20,25 Mark., der kleine Grundbesitzer 42,75 Mk.

Diese Berechnung stellt unserer Kenntnis der Verhältnisse nach keineswegs einen Ausnahmefall, sondern das typische Verhältnis der Besteuerung des beweglich und des unbeweglich fundierten Einkommens dar. M. K. P.

Der erzürnte Nikita.

Die „friedliche" Flottendemonstration macht auf Montenegro keinen sonderlichen Eindruck. König Nikita ist darüber empört, daß auch Frankreich beteiligt ist, und telegraphierte an den Petersburger Korrespondenten des Pariser „Temps": „Wir erfahren mit Bedauern, daß der Panzerkreuzer „Edgar Quinet" Frankreich bei der Flottendemonstration gegen das kleine Montenegro repräsentieren wird, um uns auf diese Weise zu zwingen, die Belagerung von Skutari aufzugeben. Sagen Sie jedoch Europa, daß wir trotz der Zwangsmaßregeln gegen uns nur der Gewalt weichen werden. Europa hat seiner Ungerechtigkeit nur noch die Lächerlichkeit eines Gewaltstreiches hinzuzufügen."

Die Antwort der montenegrinischen Regierung.

Auf eine Depesche des englischen Vizeadmirals Cecil Burney, der als rangältester Offizier Befehlshaber der internationalen Flotte ist, antwortete der montenegrinische Ministerpräsident: Er bedauere tief, eine internationale Flotte in den Gewässern von Montenegro zu dem Zwecke versammelt zu sehen, eine Pression auf Montenegro auszuüben, damit es dem Verlangen der Großmächte bezüglich der Belagerung von Skutari und der Einstellung der Feindseligkeiten seitens Montenegros im Territorium des zukünftigen Albaniens nachkomme. Montenegro habe seinen Standpunkt bereits in der an die Vertreter der Mächte gerichteten Mitteilung vom 2. April zum Ausdruck gebracht. Infolgedessen wiederhole er diese dem Admiral gegenüber und füge hinzu, daß trotz der Pression, die die Anwesenheit der Flotte in sich schließe, Montenegro von seiner Haltung, die den Erfordernissen des zwischen den Verbündeten und der Türkei bestehenden Kriegszustandes, wie auch dem seitens der Mächte bei Ausbruch der Feindseligkeiten proklamierten Neutralitätsprinzips entspreche, nicht abgehen könne. Dieses Prinzip sei durch die Anwesenheit der internationalen Flotte in den Gewässern von Montenegro zum Nachteil Montnegros verletzt. — Die montenegrinische Regierung hat den montenegrinischen Behörden in Antivari den Befehl erteilt, alle Mitglieder des Generalstabes der internationalen Flottendemonstration besonders höflich zu empfangen, jedoch sollen etwaige militärische Akte seitens der internationalen Flotte sofort mit militärischen Maßnahmen der montenegrinischen Küstendeckung erwidert werden.

Die französische Presse äußert sich sehr besorgt über diese ablehnende Antwort Montenegros. „Petit Parisien" schreibt offiziös: „Eine schwere Komplikation der Lage, auf die man in den verschiedenen Kabinetten nicht gerechnet hatte, ist soeben entstanden. Montenegro setzt dem vereinigten Europa Widerstand entgegen. Es ist nicht zu leugnen, daß die gegenwärtige Situation äußerst beunruhigend ist. Jedermann weiß, daß es in Wien eine Kriegspartei gibt, der bisher Graf Berchtold und Kaiser Franz Josef selbst erfolgreich Widerstand entgegengesetzt haben, und daß es andererseits in Petersburg eine panslavistische Partei gibt, deren Gegengewicht bisher der Zar und der Minister des Aeußern Sasonow gebildet haben. Die Haltung des Königs von Montenegro aber ist Wasser auf die Mühle der Kriegsparteien sowohl in Wien als auch in Petersburg. Augenblicklich wenden sich aller Augen nach Cetinje und Wien. Was wird nun Oesterreich tun, dessen Truppen an der montenegrinischen Grenze manövrieren und dessen Diplomatie in höchstem Grade nervös geworden zu sein scheint? Unter den gegenwärtigen Umständen ist es für Europa mehr als je eine zwingende Pflicht, einig zu sein.

Ssasonows Rede wird dementiert.

In Wiener politischen Kreisen erregt es ungeheures Aufsehen, daß die Erklärung, die Ssasonow den Abgeordneten der Duma gegenüber abgegeben hat und die durch das amtliche Telegraphenbüro veröffentlicht worden ist, durch eine nachträgliche Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur teils als erfunden, teils als entstellt wiedergegeben bezeichnet wird. Mit Rücksicht auf den Eindruck, den die Rede Ssasonows in den panslavistischen Kreisen gemacht hat, glaubt man, daß das Dementi der Petersburger Telegraphen-Agentur abermals ein Zurückweichen vor dem Panslavismus bedeute. Am Petersburger Hofe bildet die Angelegenheit, die zweifellos noch zu Weiterungen führen wird, die Sensation des Tages.

Um Skutari.

Beim Sturm auf den Taraboſch wurden die Montenegriner zweimal unter riesigen Verlusten abgeschlagen. Beim dritten Sturm weigerten sich die Montenegriner, nochmals vorzugehen. Bei den Bataillonen von Cetinje und Virbazar war jeder dritte Mann gefallen oder verwundet. Da rief der Kriegsminister Oberst Plamenatz: „Freiwillige vor!" 710 Mann rangierten sich zum Sturme, an ihrer Spitze Plamenatz. Man erklomm die Höhe des Taraboſch, als die Verteidiger plötzlich gegen die Stürmenden ein furchtbares Feuer aus einer Mulde eröffneten. Plamenatz sank, von zwei Kugeln in den Kopf und drei in die Brust getroffen, tot zusammen. Die Sturmreihen wurden niedergemäht. Nur 55 Mann kehrten zurück. Die Besatzung von Skutari kämpfte mit großer Erbitterung, was wohl mit darauf zurückzuführen ist, daß die Verteidiger meistens Albaner sind, die für die Freiheit ihres Vaterlandes kämpfen.

Der Friedensschluß abermals verzögert.

Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" meldet offiziell aus Sofia, in Regierungskreisen herrsche die Meinung vor, daß der Friedensschluß, den man ursprünglich sehr nahe glaubte, nunmehr wiederum weit hinausgeschoben zu sein scheint. Die bulgarische Regierung habe die Absicht geäußert, mit großer Festigkeit darauf zu bestehen, diejenigen Grenzen zu erhalten, die sie in ihrer Antwort auf die Note der Mächte angegeben hat.

Was nun? Die Antwort ist nicht schwer: Bulgaren, Serben, Griechen und Montenegriner werden die Kanonen weiter sprechen lassen und der Türkei in Konstantinopel selbst den Frieden, wie er ihnen beliebt, diktieren. Die Balkanstaaten kümmern sich nicht den Deut um den Willen des „vereinigten" Europa.

Zwei deutsche Kreuzer nach dem Adriatischen Meer unterwegs.

Die kleinen Kreuzer „Dresden" und „Stuttgart" haben Befehl erhalten, sich dienstbereit zu halten. Sonntag nachmittag wurde bereits mit der Kohleneinnahme begonnen, die spät nachts beendet war. „Dresden" ist in später Nachtstunde bereits durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ausgelaufen. Trotzdem offiziell noch nichts verlautet, ist es als sicher anzunehmen, daß beide Schiffe nach dem Adriatischen Meer bestimmt sind, um dort das Blockade-Geschwader, in dem Deutschland nur durch den kleinen Kreuzer „Breslau" vertreten ist, zu ergänzen.

Zur Landtagswahl.

Freisinn und Sozialdemokratie streben danach, die Wählermassen durch eine Flut unsinniger Schlagworte, denen jede reale Grundlage fehlt, in einen Dämmerzustand zu versetzen. Wenn man alle die Flugschriften von rosaroter Tinte liest, erstaunt man über der vielen Bemühungen, das Bild der Wahrheit möglichst tief zu verschleiern.

Da ist es denn mit besonderer Freude zu begrüßen, daß sich ein hervorragender konservativer Politiker an die Arbeit gemacht hat, in einer kleinen Flugschrift alle die freisinnigen und sozialdemokratischen Märchen über das Wesen und Wirken der konservativen Partei und ihrer Grundsätze zu zerstören, und dadurch das Bild der Wahrheit den preußischen Wählern zu entschleiern. Nur eine zielbewußte Aufklärung kann den Sieg bringen.

Die kleine Flugschrift „Vorwärts zu den Wahlen 1913", auf die wir hinweisen wollen, ist im Verlage des „Reichsboten" erschienen. Auf 20 Seiten werden alle Fragen, die in dem bevorstehenden preußischen Wahlkampfe eine Rolle spielen werden (Wahlrecht, Fleischteuerung, innere Kolonisation usw.) vom konservativen Standpunkte aus eingehend behandelt. Wegen ihrer Kürze wird die Schrift gern gelesen und wegen ihrer volkstümlichen Form auch verstanden.

Sie ist deshalb ganz besonders zur Massenverbreitung geeignet und sollte sich schon vor Eröffnung des eigentlichen Wahlkampfes in der Hand jedes Wählers befinden. Die Schrift entzieht einem großen Teile der gegnerischen Behauptungen von vornherein den Boden.

Wir bitten die politische Aufklärung nicht einzustellen und empfehlen diese Schrift als ein besonders geeignetes Aufklärungsmittel allen Parteifreunden im Lande und den konservativen Vereinen die Verbreitung dieser Flugschrift angelegentlich.

Die Schrift ist gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages von der Druckereides „Reichsboten" in Berlin SW. 11, Dessauer Straße 37, zu beziehen.

Der Preis beträgt pro Exemplar 25 Pfg. (franko), bei Abnahme von 10 Stück 20 Pfg., bei 50 Stück 16 Pfg., bei 100 Stück 12 Pfg., bei 500 Stück 10 Pfg. (unfrankiert), bei 1000 Stück 8 Pfg., bei 3000 Stück und mehr 7 Pfg.

Deutsches Reich.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde am Sonnabend die zweite Lesung des Kultusetats fortgesetzt. Zunächst wurde noch die Besprechung über das Kapitel „Universitäten und Charité" fortgesetzt. Die Abgg. Funck (Wp.), Heine (natlib.), Graf Moltke (freikons.), Dr. von Savigny (Ztr.) u. a. stellten sich ebenfalls der neuen Universität Frankfurt a. M. gegenüber auf einen wohlwollenden Standpunkt, sofern ihre finanzielle Grundlage gesichert erscheint und der Staat allein das Bestimmungsrecht betreffend Professorenanstellung und sonstige Verwaltungsfragen auszuüben hat. Der Abg. Heine (natlib.) betonte noch, daß Ton und Inhalt der Liebknechtschen Rede am Freitag über die deutsche Studentenschaft, seine politischen Freunde mit Entrüstung erfüllt habe. Es sei eine Qual für jedes patriotische, deutsche Herz, anhören zu müssen, wie dieser Redner alles in den Staub zieht, was jedem Deutschen heilig ist. Abg. Dr. v. Savigny (Ztr.) beklagte es, daß die Liebknechtschen Bemerkungen über Königstreue und unsere Betätigung vaterländischer Gesinnung ungestraft durchgehen konnten. Es wurden auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0001

Befürchtungen laut, daß die geplante neue Universität in Hamburg der altpreußischen Universität in Kiel unliebsame Konkurrenz machen könnte. Der Kultusminister hob nochmals hervor, daß die Universität Frankfurt a. M. finanziell vollständig gesichert sei. Von einer Hamburger Universität brauchen die preußischen Universitäten keine Konkurrenz zu befürchten. Sie werde einen spezifisch Hamburgischen Charakter tragen. Den Interessen der Universität Münster, die vom konservativen Abg. v. Gescher mit großer Wärme vertreten wurden, sagte der Minister möglichste Förderung zu. Der Sozialdemokrat Dr. Liebknecht versuchte in gewundener Rede den Eindruck seiner Rede über die deutschen Studenten abzuschwächen, hatte aber nur den Erfolg, daß der konservative Abgeordnete Strosser ihn bedeutete, die deutsche Studentenschaft werde dem Dr. Liebknecht seine Schmähungen vom Freitag nicht vergessen. Das Kapitel „Universitäten" wurde bewilligt. Die Beratung über den Entwurf betreffend Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen wurde durch Vertagung des Hauses unterbrochen.

*

Reichstag.

Im Reichstage stand am Sonnabend die zweite Lesung des Etats für den Reichstag zur Beratung. Der nationalliberale Abg. Bassermann befürwortete zwei Anträge, die er zum Etat gestellt hatte. Der erste verlangt eine Aenderung des Diätengesetzes, wonach den Abgeordneten freie Fahrt während der ganzen Legislaturperiode und nicht nur während der Dauer der Session gewährt werden soll. Nach dem anderen Antrage sollen die Wahlprüfungen einer gerichtlichen Behörde überwiesen werden. Dieser letztere Antrag stieß verschiedentlich auf Widerspruch und wurde schließlich nach einer ziemlich ausgiebigen Debatte auf Antrag des Abg. Dowe (Vp.) an die Geschäftsordnungskommission zur Vorprüfung verwiesen. Der andere Antrag Bassermann betr. die Freifahrtkarten wurde mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf wurde in die Beratung des Kapitels des Reichsschatzamtes eingetreten, das die Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer betrifft. Es sind für diesen Zweck 31 Millionen eingestellt worden.

* * *

Nationalliberaler Parteitag für Preußen.

In Hannover fand der 4. preußische Vertretertag der nationalliberalen Partei statt. Den Verhandlungen ging eine öffentliche Volksversammlung am Abend vorher voraus, in der der Reichstagsabgeordnete Bassermann über das Thema „Reichspolitik" sprach. Er begründete die Wehrvorlage, für die nicht Deutschland, sondern die politische Lage verantwortlich gemacht werden müsse und trat für die Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer ein. Den eigentlichen Vertretertag eröffnete der Vizepräsident des Preußischen Abgeordnetenhauses Geh. Justizrat Krause mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf nahm Abgeordneter Geheimrat Dr. Friedberg das Wort, um den vorliegenden Wahlaufruf für die kommenden Landtagswahlen zu begründen. Der Redner hielt sich in seinen Ausführungen im wesentlichen an den Aufruf selbst, der einleitend auf die Wahlrechtsreform zu sprechen kommt.

* * *

* Der sozialdemokratische Parteitag soll vom 24. bis 30. August in Jena abgehalten werden.

* Der Reichsverband der deutschen Presse, der am 31. Mai und 1. Juni in Düsseldorf eine Delegierten-Versammlung abhält, wird u. a. auch mit der an die Presse aller Parteien gerichteten Bitte der Regierung beschäftigen, künftig weder Nachrichten über Erfindungen oder Verbesserungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres, noch über Uebungen solcher Spezialtruppen zu veröffentlichen, von denen man annimmt, daß sie denen anderer Länder überlegen sind.

* Die nächstjährige Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins soll nach einstimmigem Beschluß des Vereinsvorstandes in der Pfingstwoche 1914 in Hamburg stattfinden. Der Zweigverein Hamburg ist nächst Berlin die größte Ortsgruppe des Deutschen Sprachvereins; sie zählt nahezu 1100 Mitglieder. Die Zahl der Zweigvereine ist gegenwärtig auf 315, die Gesamtmitgliederzahl auf 32 000 gestiegen.

* Jubiläumsmünzen. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich im großen Publikum ein außerordentliches Interesse für die Erinnerungsmünzen an die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege entwickelt, das zu einer starken Dienst- und Geschäftsbelastung der Königlichen Münze geführt hat. Wie wir dazu erfahren, sind alle Anfragen an die Direktion der Münze vollständig zwecklos. Die polierten Erinnerungsmünzen 1813/1913 sind nämlich bei der Königlichen Münze bereits gänzlich vergriffen, so daß Anträge auf die Aushändigung solcher Münzen jetzt keine Berücksichtigung mehr finden können. Ebenso ist auf eine Beantwortung der täglich in großer Anzahl eingehenden Anfragen nach diesen Münzen, auch wenn Rückporto beigefügt ist, wegen der unverhältnismäßig hohen Belastung der Münzverwaltung nicht zu rechnen. Unpolierte Münzen werden von der Königlichen Münze überhaupt nicht ausgegeben.

* Deutschlands Dank an Marianne. Der deutsche Botschafter in Paris, Frhr. v. Schoen, sandte dem Minister des Aeußern Pichon ein Schreiben, in dem er ihm mitteilt, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, der französischen Regierung für die Art und Weise, wie sie den Zwischenfall der Landung des deutschen Luftschiffes erledigt habe, lebhaften Dank auszusprechen. Die deutsche Regierung ließ auch durch den Botschafter Cambon der französischen Regierung danken für die Courtoisie, mit der die Besatzung des Luftschiffes aufgenommen, sowie für das Entgegenkommen, mit welchem sie dem Luftschiffe auf der Rückfahrt behilflich war.

* Mit dem Zwischenfall in Luneville beschäftigt sich eine kurze Anfrage des Abg. Bassermann im Reichstag, ob der Reichskanzler Auskunft geben könne über die Gründe, die das Luftschiff zwangen, über die französische Grenze zu fliegen, und über die Verhandlungen mit der französischen Regierung.

* Deutsche Instruktionsoffiziere für die Republik Ecuador. Die Regierung der Republik hat, wie verlautet, beschlossen, für ihr Heer deutsche Instruktionsoffiziere zu berufen. Es werden gewünscht ein Hauptmann vom Generalstabe und je ein Oberleutnant der Infanterie, Artillerie und Ingenieure. Man folgt dem Beispiele von Paraguay, Argentinien und Chile.

* * *

* Der kaiserliche Hof hat am Sonntag an dem Gottesdienst in der Erlöserkirche zu Homburg teilgenommen. Der Kaiser machte später einen Spaziergang. Die Kaiserin stattete der Königin Wilhelmina der Niederlande einen Gegenbesuch in Hohemark ab. Die Kaiserin war hierbei begleitet von dem Prinzen Adalbert und der Prinzessin Viktoria Luise. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten auf Schloß Homburg waren geladen General Hildemann, Baurat Jakobi und Pfarrer Füllkrug.

* Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ernst August von Cumberland haben am Sonntag, von Brindisi kommend, Mailand auf dem Wege nach Homburg an das kaiserliche Hoflager passiert. Man glaubt, daß Prinz Heinrich dem Kaiser eine wichtige Erklärung seines Schwagers, des Königs Konstantin von Griechenland, überbringt. Abends 10 Uhr 9 Min. trafen die Prinzen in Wiesbaden ein und begaben sich im Automobil nach Homburg.

* Der altenburgische Staatsminister Dr. v. Scheller-Steinwartz, der vordem deutscher Gesandter in Abessinien war, wird entgegen anders lautenden Meldungen seinen Posten nicht verlassen, da sein Gesundheitszustand sich wesentlich gebessert hat.

* Generalleutnant z. D. Paul Oldenburg, der zuletzt die 35. Division befehligte, ist im Alter von 63 Jahren in Eberswalde gestorben.

* Generalleutnant z. D. Adolf v. Bülow, der in Schwerin in Mecklenburg im Ruhestande lebt, begeht am morgenden Dienstag sein 50jähriges Militärdienstjubiläum.

Ausland.

Die Verluste der Italiener im Tripoliskriege.

Nachdem soeben die letzte Liste der im italienisch-türkischen Kriege gefallenen Italiener veröffentlicht worden ist, beziffert sich der Gesamtverlust auf italienischer Seite auf 92 Offiziere und 1391 Mann.

Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Der Kongreß der Vertreter von Handel und Industrie im russischen Südrayon besprach eine Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages. Er hielt es für notwendig, daß die deutschen Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch geöffnet und eine Veterinärkonvention mit Deutschland abgeschlossen würde. Ferner wurden Maßregeln beschlossen zu dem Zwecke, konzentrierte Futtermittel, wie Kleie und Oelkuchen, in Rußland zurückzuhalten, indem man die Ausfuhr nach Deutschland einschränke und den Konsum dieser Futtermittel in Rußland zu steigern suche. Um die Konkurrenzfähigkeit des russischen Weizens auf den deutschen Märkten zu sichern, beschloß der Kongreß, eine Herabsetzung und Detaillierung des deutschen Einfuhrzolles anzustreben. Dabei wurde konstatiert, daß die Gesamtausfuhr an Getreideprodukten nach Deutschland in stärkerem Maße gewachsen sei als die Bevölkerung Deutschlands.

Kundgebungen für die Slaven.

In Petersburg wurden am Sonntag große Kundgebungen zugunsten der slavischen Sache veranstaltet. Vom frühen Morgen bis zum Abend wimmelten die Hauptverkehrsstraßen von Menschen. Gegen 2 Uhr nachmittags begann in der Kasanschen Kathedrale eine Messe für die Seelen der im Balkankriege Gefallenen, der viele Militärpersonen, Studenten, Mitglieder der Duma, des Reichsrates und die Mitglieder der slavischen Gesellschaften beiwohnten. Nach der Messe wurde ein öffentliches Gebet für den Erfolg der Waffen der Verbündeten verlesen. Der Platz vor der Kathedrale war dicht gefüllt mit Menschen. Um 3 Uhr nachmittags begab sich die Menge, die auf mehrere Tausend Personen angeschwollen war, in die Auferstehungskirche am Katharinenkanal, wo ein Gottesdienst stattfand. Fahnen mit den Nationalfarben und ungeheure Plakate mit Inschriften „Skutari für Montenegro" und „Das Kreuz auf die Hagia Sophia" wurden in der Menge getragen. Der Zug wurde eröffnet durch eine Delegation der slavischen Gesellschaften, die einen Kranz für das Grab Alexanders III. trug mit der Inschrift: „Dem Kaiser Alexander III., welcher erkannte, daß Montenegro der einzige Freund Rußlands ist." Mit entblößtem Haupte näherten sich die Manifestanten der Auferstehungskirche, wo ein Kreuz auf dem Grabe Alexanders II. und ein Kranz auf dem Grabe Alexanders III. niedergelegt wurden. Darauf zerstreute sich ein Teil des Zuges, etwa 3000 Personen kehrten um und begaben sich zur bulgarischen Gesandtschaft, wo sie die russische und bulgarische Hymne sangen. Es kam nirgends zu Ruhestörungen.

Englisches Interesse am Zeppelin.

Der Londoner „Observer" berichtet, daß am Freitag morgen auf die Nachricht von der Landung des „3. 4" in Frankreich unverzüglich eine Kommission von Militär- und Zivil-Sachverständigen von der englischen Luftschiffstation Farnborough nach Lunéville entsandt wurde. In britischen Luftschifferkreisen glaubt man nicht, daß wertvolle Einzelheiten der Konstruktion erkundet, jedoch möglicherweise lehrreiche Einrichtungen wie Luftschiffgeschütze und Apparate zum Bombenwerfen studiert werden konnten.

Ein russisches Unterseeboot gesunken.

In der Nacht zum Sonntag ist das russische Unterseeboot „Minoga" gesunken. Das Boot hatte bereits 1½ Stunden auf dem Meeresboden gelegen, bis es schließlich mit Hilfe mehrerer Schlepper gelang, es zu heben. Die Mannschaft der „Minoga" war vollkommen bewußtlos, konnte aber nach längeren Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen werden. Ueber die Gründe des Unfalls ist noch nichts bekannt. Die „Minoga" ist 1908 vom Stapel gelaufen, hat eine Wasserverdrängung von 126 Tonnen und entwickelt eine Geschwindigkeit von 16 Seemeilen.

Luftfahrt.

Schaufliegen bei Staßfurt.

Auf den Staßfurter Wiesen hinter dem Bergwerk Ludwig II. im Osten der Stadt, fand Sonntag nachmittag ein Schaufliegen statt, bei welchem die Piloten Frl. Charlotte Möhring (Flugplatz Mainz) und Herr Horst von Platen-Berlin starteten. Letzterer stieg um ½5 Uhr auf, machte in östlicher Richtung in ca. 25 Meter Höhe eine Schleife von einigen Kilometern Länge und landete glatt auf dem Startplatz. Frl. Möhring stieg um ½7 Uhr auf, nahm ihren Flug in westlicher Richtung der Stadt zu und wollte gleichfalls in einer Schleife und in nur sehr geringer Höhe (10—15 Meter) nach dem Startplatz zurückkehren, landete jedoch nach einigen Minuten auf den Wiesen hinter der Neuenstraße in Leopoldshall, wobei das Flugzeug so heftig aufsetzte, daß es senkrecht zu stehen kam. Die Pilotin wie auch ihr Eindecker blieben unbeschädigt. Es herrschte ein nur sehr schwacher Nordwind. Das zu Hunderten anwesende Publikum war wenig befriedigt von dem für das Eintrittsgeld (2,50, 1,20, 0,60 und 0,30 Mk.) Gebotene. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich auf der Hohenerxlebener Chaussee und auf dem gegenüber dem Startplatz liegenden rechten Bodeufer aufgestellt und beobachtete von hier aus gratis die Aufstiege der Piloten. §.

Ein Wasserflugplatz in Warnemünde.

Die Nationalflugspende bewilligte den Betrag von 150 000 Mark für den Wasserflugplatz im Ostseebad Warnemünde. Die Gesamtkosten betragen eine halbe Million Mark.

Ein neuer Luftschiffhafen in Mannheim.

Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums in Berlin ist die Errichtung eines militärischen Luftschiffhafens

Kunst und Wissenschaft.

Konzerte.

Liederabend von Ellen de Vendée.

Der gestrige Liederabend von Ellen de Vendée im Mozartsaal teilte mit seinem ziemlich schwachen Besuch das Los der meisten Solistenkonzerte, zumal am Ende der Saison. An sich war es zu verwundern, daß das wirklich gut zusammengestellte Programm, das die klassische Musik wie die modernen Meister — auch die allermodernsten waren mit Reger, Rich. Strauß, Massenet, Chabrier, R. Huhn, Dorfmüller vertreten — in gleicher Weise berücksichtigte, keine stärkere Anziehungskraft bewies. Die Leistungen der Künstlerin waren sehr ungleich. Die Gesangstechnik von Ellen de Vendée ist noch nicht abgeschlossen, ihre Stimme gibt ihr Bestes in der Mittellage her, die hohen Töne erhalten oft einen schrillen, schreienden Beiklang, dazu kommt, daß es auch um die gesangliche Treffsicherheit der Sängerin nicht immer gut bestellt ist. Der Komponist des Liedes „Der Ferge", der Frl. de Vendée am Klavier begleitete, wird mit der unsauberen Intonation in der letzten Strophe des Liedes wohl selbst nicht zufrieden gewesen sein. Merkwürdigerweise bot die Künstlerin, obgleich sie Französin ist, ihr Schönstes in den Liedern von Franz Schubert, besonders in „Lachen und Weinen" und in der „Forelle". Wo sich die Sängerin, wie in Griegs „Im Kahne" oder in Regers „Waldeinsamkeit" um ein zartes Piano bemühte, brachte sie es zu schöner Wirkung. Im übrigen vermochte sie den geistigen Gehalt der Lieder von Hugo Wolf und von Max Reger nicht zu erschöpfen, da ihr Vortrag noch nicht die Vollendung zeigt, die diesen Gesängen erst wirkliches Leben einhaucht. Herr Walther Dorfmüller brachte die Begleitung der Lieder in schöner Weise zur Geltung und zeigte sich auch als Solospieler in der Beethovenschen Sonate op. 27 Nr. 2 als Künstler von solidem Können und gesundem musikalischen Empfinden. Seine Suite für Klavier zeigt gediegene musikalische Arbeit, deren häufiger Stimmungswechsel jedoch etwas Unruhiges an sich hat und nicht genügend motiviert erscheint.

Der unpünktliche Anfang des Konzerts und die langen Pausen zwischen den einzelnen Teilen riefen bei den Zuhörern berechtigten Unwillen hervor. —r.

* * *

Nachrichten aus dem Kunstleben.

— Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die einmalige Aufführung des „Siegfried" am Dienstag abend begegnet dem größten Interesse der musikliebenden Kreise. War doch gerade dieses beliebteste Werk aus dem Nibelungenzyklus in den letzten Jahren nur selten auf dem Spielplan des Stadttheaters. Seit den Festaufführungen des Frühjahrs 1910 ist „Siegfried" überhaupt nur einmal gegeben worden. Wie schon bekanntgegeben, findet diese Vorstellung zum Benefiz des ersten Kapellmeisters unserer Oper und des Leiters der Symphonie-Konzerte des Stadttheater-Orchesters, Herrn Carl Ohnesorg, statt, zu dessen Lieblings-Opern der jugendfrische Wagnersche „Siegfried" gehört. Besondere Erwartungen knüpft man an das Gastspiel der Altistin Frl. Gollmer vom Opernhaus in Frankfurt a. Main. Am Mittwoch wird die neue Operette „Filmzauber" bereits zum 5. Male gegeben. Donnerstag zum ersten Male Schauspielnovität „Jesuiten" von van Mens. Die Vorzugskarten der Literarischen Gesellschaft haben für diesen interessanten Abend Gültigkeit. Freitag zum Benefiz für das Ehepaar Gruselli „Die lustigen Weiber von Windsor". Sonnabend zum 8. Male Operrnnovität „Theodor Körner".

— „Orlow" betitelt sich ein Drama, das Paul Langenscheidt soeben vollendet hat und das seine Uraufführung im Herbst d. Js. im Stadttheater in Bremerhaven findet. Den Bühnenvertrieb hat der Theater-Verlag Eduard Bloch übernommen.

König Ferdinand von Bulgarien und die Kunst. Der König der Bulgaren sandte aus Adrianopel an den Geheimen Hofrat Cornelius Gurlitt (Dresden) folgendes Telegramm: Gestern habe ich mit der Königin die Selimije betreten und Stunden hohen Genusses darin verbracht. Beim Anblick des vollständig intakten Farbenwunders und all der architektonischen Schönheiten der Moschee gedachten wir mit Wärme Ihrer als des unerreichten Kenners und Historiographen derselben und hoffe, daß es uns in nicht allzu ferner Zeit vergönnt sein werde, das Kleinod Sinans unter Ihrer Führung studieren zu können. Herzlichen Gruß aus Sofia! Ferdinand. R. (Gurlitt hat ein Werk über die Baukunst Konstantinopels sowie mehrere reichillustrierte Aufsätze im „Orientalischen Archiv" veröffentlicht, in denen besonders sorgfältig die Bauten des großen türkischen Architekten Sinan behandelt werden, der im 16. Jahrhundert die Selims-Moschee (Selimije) in Adrianopel und zahlreiche andere große Werke schuf.)

Wirtschaftlicher Zusammenschluß der Berliner Künstlerschaft. In Berlin beriet eine zahlreich besuchte Künstler-Versammlung über die Vorbereitungen zu einem wirtschaftlichen Zusammenschluß der Berliner Künstlerschaft. Es steht zu erwarten, daß die zu gründende Vereinigung sich auch auf das Reich ausdehnen wird. Bürgermeister Dr. Reicke-Berlin führte aus, daß die Behörden sich in die wirtschaftlichen Kämpfe der Künstler nicht einmischen sollten; außerdem arbeiteten die Behörden infolge ihrer Zusammensetzung zu langsam, da sie nicht genügend fachmännisch beraten seien. Ferner eigneten sich wirtschaftliche Fragen wenig zur Behandlung durch die Behörden, zumal es bei ihnen ohne Bevormundung nicht abgehe. Daher sei das beste: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! — Der Syndikus der Allgemeinen Kunstgenossenschaft Dr. Rothe sprach über „Rechtsschutz". Eine starke Organisation müsse für Rechtsbelehrung und Rechtsschutz, wenn es nötig sei aber auch für das nötige Geld sorgen, damit der Künstler den Kampf ums Recht aufnehmen könne. Auch eine Einwirkung auf die parlamentarischen Körperschaften sei zu erstreben. — Auf die wirtschaftliche Umfrage, die an die Berliner Künstlerschaft gerichtet worden ist, sind 575 Antworten eingegangen. Daraus ergibt sich, daß die Bildhauer im allgemeinen wirtschaftlich besser dastehen als die Maler, und daß die Künstlerinnen im Durchschnitt mehr verdienen als die Künstler. 45 Antworten ließen erkennen, daß die Einsender ohne Nutzen arbeiteten. Einkommen von 15 bis 25 000 Mark gaben drei Bildhauer und ein Maler an. An den Wettbewerben seien von 100 Künstlern immer nur 19 beteiligt gewesen; das sei erfreulich, es zeige, daß die Wettbewerbe immer mehr in Mißkredit kämen. Nach weiteren Erörterungen wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Versammlung beauftragt die Unterzeichner des Einladungsschreibens, in gemeinsamer Beratung unter Heranziehung berufener Kräfte die beste Form für den als notwendig erkannten wirtschaftlichen Zusammenschluß der Berliner Künstlerschaft zu suchen."

Arno Holz läßt uns ein Schreiben zugehen, in dem er zu seinem 50. Geburtstage darauf hinweist, daß er es trotz aller Anerkennung nur bis zu einer Dachstube gebracht habe. Den Brief selbst, dem Wunsche Arno Holz' entsprechend, abzudrucken, müssen wir uns versagen, weil der Inhalt — hauptsächlich des etwas übertriebenen Lobes der Freunde von Arno Holz wegen — ihm schaden könnte. Indessen können wir darauf hinweisen, daß sich als Zentralsammelstelle für eine Ehrengabe die Leitung des „Kunstwarts" in Dresden-Blasewitz bereit erklärt hat.

* * *

Von den Hochschulen.

Seminar für landwirtschaftliche Verwaltungskunde.

An der Universität Königsberg entsteht ein Seminar für landwirtschaftliche Verwaltungskunde. Dazu schreibt die „Hochschulkorr.": Es ist hervorgegangen aus den unter Leitung des Professors der Staatswissenschaften Dr. Gerlach seit 1910 an der Universität abgehaltenen agrarpolitischen Uebungen. In dem Seminar für landwirtschaftliche Verwaltungskunde soll denjenigen Landwirten, welche entweder für eigene oder fremde Rechnung Leiter großer Gutsbetriebe zu werden beabsichtigen, oder aber als Beamte von Landwirtschaftskammern, Genossenschaftsverbänden und anderen Berufsvertretungen Stellungen übernehmen wollen, Gelegenheit zu einer zweckentsprechenden Ausbildung gegeben werden. Der bisherige Studiengang, der in der Landwirtschaftslehrerprüfung seinen Abschluß findet, ist in erster Linie auf die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Schulen zu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0002

in Mannheim unter der Voraussetzung in Aussicht genommen, daß die Stadtgemeinde Mannheim das für die Bauten (Kaserne für eine Luftschiffer-Kompagnie und eine Luftschiffhalle) erforderliche Gelände in Größe von etwa vier Hektar der Militärbehörde unentgeltlich zum Eigentum überläßt und das Anfluggelände in erheblichem Umfange pachtweise zur Verfügung stellt. Hierfür kommt ein Waldgelände der ehemaligen Gemarkung Sandhofen westlich der Riedbahn in Betracht. Der Stadtrat hat beschlossen, das erforderliche Gelände in der gewünschten Weise bereit zu stellen und die prinzipielle Zustimmung des Bürgerausschusses hierzu in der nächsten Sitzung einzuholen.

Eine Höhenfahrt der „Hansa".

Der Zeppelinkreuzer „Hansa" unternahm am Sonntag drei Aufstiege. Die erste Fahrt begann um 11,10 Uhr und führte nach einer Schleife über Berlin nach Kottbus. Dort wurde die Landung auf freiem Felde vorgenommen und die Fahrgäste, Kottbuser Einwohner, abgesetzt. Die Rückfahrt erfolgte um 2 Uhr, die Landung in Potsdam um 4.25 Uhr. Am Nachmittage machte die „Hansa" dann noch zwei Rundfahrten über Potsdam und Umgegend von je einer Stunde Dauer. Insgesamt wurden gestern 41 Fahrgäste befördert.

Aus Nah und Fern.

60 sozialdemokratische Volksversammlungen. In Berlin und in den Vororten fanden am Sonntag ca. 60 sozialdemokratische Volksversammlungen statt, die sich mit der neuen Heeresvorlage beschäftigten. Die Tagesordnung hieß: „Volksopfer als Jahrhundertfeier!" Trotz des günstigen sommerlichen Wetters waren die meisten Berliner Säle überfüllt. Als Redner traten Abgeordnete und Gewerkschaftsführer auf. Sie richteten gegen die Regierung die heftigsten Vorwürfe und befürworteten die in allen Versammlungen einstimmig gefaßte Resolution, in der die Versammelten ihrer Entrüstung über die ungeheuren Militärforderungen zum Ausdruck gaben, die von der Regierung auf Kommando des Generalstabes dem deutschen Volke angesonnen werden. Die Versammlungen verliefen ohne jeden Zwischenfall.

Schwere Schiffsunfälle. Der deutsche Viermaster „Mimi" aus Hamburg kenterte, als er bei Astoria an der nordamerikanischen Küste von einem Riff abgeschleppt wurde. Die Besatzung von 30 Mann einschließlich des Kapitäns ist ertrunken. Seit Sonntag nachmittag herrscht im Aermel-Kanal ein furchtbarer Sturm, dem bereits ein deutsches Schiff zum Opfer gefallen ist. Der der Rolandlinie in Bremen gehörige Dampfer „Wiegand" ist nämlich infolge eines Zusammenstoßes mit einem unbekannten Dampfer so stark beschädigt worden, daß er sank. Die Besatzung konnte von einem englischen Dampfer gerettet werden. Der Dampfer, der sich auf der Fahrt von Antwerpen nach Valparaiso befand, hat eine Wasserverdrängung von 4849 Tonnen.

Panik in der Kirche. Ein Irrsinniger schlug in Krefeld während eines Gottesdienstes ohne jeden Grund mit dem Stock auf mehrere Frauen ein. Es entstand eine Panik. Alles drängte dem Ausgange zu, wobei etwa 40 Personen verletzt wurden.

Furchtbare Brandkatastrophe. In der Ortschaft Oberndorf in Steiermark wütete eine furchtbare Feuersbrunst. 32 Wohnhäuser sowie zahlreiche Nebengebäude wurden vollständig eingeäschert. Zwei Kinder und eine Dienstmagd werden vermißt, sie dürften in den Flammen umgekommen sein.

Selbstmord eines päpstlichen Schweizer Offiziers. Der Offizier der päpstlichen Schweizergarde Mancinelli beging dadurch Selbstmord, daß er sich von der Brüstung der Raffaels-Galerie 30 Meter in die Tiefe hinabstürzte. Der Selbstmörder war sofort tot. Die Ursache des Selbstmords ist nicht bekannt.

Kongresse und Ausstellungen.

18. Kirchlich-sozialer Kongreß.

Mit Festgottesdiensten in den Kirchen der Stadt wurden am 6. April in Barmen die Veranstaltungen des 18. Kirchlich-sozialen Kongresses eingeleitet, zu dem bereits viele Teilnehmer eingetroffen sind. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Thema „Lichtspiele", wozu Liz. P. Weber (M.-Gladbach) folgende Leitsätze vorlegt: 1. Die jetzigen Kinos dienen viel zu sehr dem Geldgewinn und einem verdorbenen Geschmack des Publikums. Sie sind freilich nur ein Nachbild der schlechten Theater mit ihren Sittendramen und schlüpfrigen Operetten. Solange das Theater sich nicht bessert, wird sich auch das Kino nicht bessern. Aber das Kino hat für die breiten Massen des Volkes eine noch ganz andere Bedeutung als das Theater. 2. Um den suggestiven Massenwirkungen schlechter Kinovorführungen entgegenzuwirken, ist eine viel strengere Zensur der Lichtspieltheater erforderlich. Diese aber ist nur möglich, wenn einheitliche Grundsätze für die Handhbung der Zensur durch ganz Deutschland festgestellt werden, und zwar durch Verhandlungen der deutschen Bundesregierungen unter einander. 3. Das Kino hätte längst unter die Gewerbeordnung gestellt werden müssen, wie es jetzt nun endlich geschehen wird. 4. Kinder bis zu 16 Jahren dürfen überhaupt nur in Jugendvorstellungen zugelassen werden. 5. Die deutsche Industrie, die in bezug auf die Herstellung von Films eine ganz bedauerliche Rückständigkeit gezeigt hat, müßte sich endlich der Sache annehmen und gute Films schaffen. 6. Die Kinokommission des westfälischen Landgemeindetages sollte zu einer Zentralstelle führen, welche von den beiden Landgemeinde- und Städtetagen der westlichen Provinzen geschaffen würde und die einen eigenen Sekretär als Berater der Gemeinden für das Kinowesen und als Agitator für Gemeindereformkinos anstellte. Schließlich sprechen sich die Leitsätze noch für die Schaffung von Ueberwachungsausschüssen aus.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliches vom Eichsfelde.

Die Frühjahrsbestellung, die in den letzten Tagen des März günstige und gute Fortschritte machte, ist durch den eingetretenen Regen wieder unterbrochen. Sommerweizen ist indessen wohl überall fertig bestellt. Die Wintersaaten und Wiesen beginnen zu grünen; nur einzelne Kleeschläge haben ein dürftiges Aussehen und haben die Pflänzchen durch den harten merkbaren Frost sehr gelitten und sind teilweise ausgewintert. Im allgemeinen ist aber die Entwickelung weit vor, was namentlich an der Baumblüte zu beobachten ist. Die Getreide- und Viehpreise sind etwas niedriger, nur Ferkel und Läuferschweine haben einen sehr hohen Preis. — Die geplante Tierschau in diesem Jahre muß ausfallen, da die Mittel zu Beihilfen von Prämien bei der Landwirtschaftskammer für solche Zwecke schon vergeben sind; es soll nun die Ausstellung im nächsten Jahre stattfinden, und wird dieselbe sicherlich Anreiz geben, der Viehzucht mehr wie bisher besondere Aufmerksamkeit zu widmen, da die Viehpreise höhere geworden und die Aufzucht daher auch rentabler geworden ist. Im Kreise Heiligenstadt besteht ja ein Zuchtverein für das Simmenthaler Rind; die junge Genossenschaft hat schon recht erfreuliche Resultate aufzuweisen.

Gerichtssaal.

Aus dem Berufe eines Patentanwaltes.

In Nr. 134 der Halleschen Zeitung vom 20. März 1913 brachten wir unter der Aufschrift „Aus dem Berufe eines Patentanwaltes" einen Bericht über ein Strafverfahren, welches gegen den Ingenieur Paul Haves aus Berlin geschwebt hat und mit der Bestrafung des Angeklagten geendigt hat. Von dem Verein deutscher Patentanwälte werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Haves nicht, wie nach der fettgedruckten Ueberschrift anzunehmen, Patentanwalt, sondern Patentagent sei, und ersucht, eine Berichtigung dahin aufzunehmen, daß der verurteilte Ingenieur Paul Haves nicht Patentanwalt war, und daß der Hinweis auf den Beruf des Patentanwaltes bei der Berichterstattung über das Strafverfahren auf einem Irrtum beruht.

*

— **In dem Revisionsverfahren gegen den früheren Prokuristen der Gothaer Privatbank Karl Eifler,** der im vorigen Jahre von der Strafkammer des Landgerichts Weimar wegen Unterschlagung von Depositen und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war und auf dessen darauf eingelegte Revision die Sache vom Reichsgericht zur abermaligen Verhandlung an das Landgericht zurückverwiesen worden war, wurde die Strafe auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis ermäßigt.

— **Verhandlung gegen die Niederdeutsche Bank.** Der Riesenprozeß gegen Ohm und die 15 mitangeklagten Aufsichtsratsmitglieder der Niederdeutschen Bank wird am 28. April beginnen. Der Prozeß wird in zehn Abschnitte eingeteilt. Die Verhandlungen beginnen mit Maschinenbauanstalt Alten-Essen und schließen mit der Niederdeutschen Bank. Auf jeden Teil werden etwa 8—14 Verhandlungstage gerechnet mit Ausnahme der Niederdeutschen Bank, für die mehr Zeit verwendet werden muß.

*

Der Bankkrach von Nieder-Modau vor Gericht.

Ein Riesenprozeß, der namentlich in genossenschaftlichen Kreisen große Aufmerksamkeit erregt, beginnt heute, Montag, vor der Strafkammer des Landgerichts Darmstadt, und dürfte nicht weniger als sechs Wochen in Anspruch nehmen. Angeklagt sind der Kommerzienrat und Bankdirektor Karl Ihrig, der frühere Sparkassenbuchhalter, Gemeinde- und Kirchenrechner Ph. Adam, der Revisionsbeamte Heinrich Beck und der Bankier M. Isaak. Die Straftaten stehen in Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Niedermodauer Spar- und Kreditvereins, der wiederum den Landwirtschaftlichen Konsumverein in Niedermodau ins Verderben zog. Die Vergehungen der Angeklagten wurden Ende v. Js. entdeckt, nachdem bereits früher auf der Jahresversammlung der Hessischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank schwere Angriffe gegen die Geschäftsführung Ihrigs erhoben worden waren. Er soll durch unerlaubte Machenschaften es verstanden haben, die Lage des Niedermodauer Spar- und Kreditvereins als günstig hinzustellen, obwohl dieser schon längst hätte Konkurs anmelden müssen. Als infolge der Kriegsgerüchte große Anforderungen an den Verein herantraten, konnte er seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, und der Zusammenbruch war da. Die Schulden wurden auf 2 500 000 Mk. beziffert, denen nur 920 000 Mk. Vermögenswerte gegenüberstanden. Zuerst wurden der Rechner Adam und der Bankier Isaak verhaftet, denen bald die beiden anderen Angeklagten folgten. Kommerzienrat Ihrig wurde nach einigen Tagen gegen eine Sicherheit von 50 000 Mk. wieder aus der Haft entlassen, aber von neuem verhaftet, als sich die Höhe des Fehlbetrages herausstellte und infolgedessen zu erwarten stand, daß ihn eine verhältnismäßig harte Strafe treffen werde. Ihrig ist jetzt 60 Jahre alt, stammt aus Erbach, wo sein Vater Forstmeister war. Im Jahre 1899 wurde er erster Direktor der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank in Darmstadt. Außerdem war er Mitglied anderer landwirtschaftlichen Kreditgesellschaften, bei denen ihm großes Vertrauen entgegengebracht wurde. Der Angeklagte Beck war ein Günstling des Ihrig und soll diesen bei seinen unerlaubten Handlungen unterstützt haben. Auch der Angeklagte Adam soll Beck zu strafbaren Handlungen verleitet haben. Beck wird beschuldigt, in widerrechtlicher Weise 28 000 Mk. aus der zusammengebrochenen Kasse entnommen und diese Adam ausgehändigt zu haben. Der Angeklagte Isaak wird beschuldigt, dem Adam bei diesen Unterschlagungen Beihilfe geleistet zu haben, indem er die entwendeten Wertpapiere zu Gelde machte. Es ist eine große Anzahl von Zeugen und Sachverständigen geladen, und die Verhandlungen werden sich sehr langwierig gestalten, da in der Hauptsache banktechnische Fragen zur Erörterung gelangen müssen. Die Ernennung Ihrigs zum Kommerzienrat erfolgte im Jahre 1908 wegen seiner Verdienste um die Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. In der Folge hat sich ein Schutzverein für Niedermodau gebildet, der den betroffenen Sparern Hilfe bringen sollte. Es haben in der Sache auch schon zahlreiche Versammlungen stattgefunden. Bisher ist erzielt worden, daß eine Darmstädter Bank dem Schutzverein ein bares Darlehen gegeben hat. Auch der Konkursverwalter hat aus der Masse Mittel zur Verfügung gestellt. Dadurch kann den Gläubigern gegen Abtretung ihrer Forderungen an den Schutzverein 50 Prozent der Einlagen ausgezahlt werden. Man hofft, den Stand auch noch auf andere Weise bessern zu können.

*

— **Ein Nachspiel zum Irrenhaus-Prozeß der Millionärin.** Die Strafkammer in Bonn hatte Mitte November v. Js. in einem Aufsehen erregenden Beleidigungsprozesse verhandelt, der sich gegen den Kommerzienrat Ursprung in Barmen und den verantwortlichen Redakteur der „Oberkasseler Zeitung", Heg, richtete. Die Angeklagten hatten sich in Zeitungsaufsätzen mit der 80 Jahre alten Rentnerin Peill befaßt, der sehr wohlhabenden Schwiegermutter des württembergischen Hofkapellmeisters v. Schillings, die angeblich gegen ihren Willen in der Anstalt des Geheimen Sanitätsrats v. Ehrenwall bei Ahrweiler festgehalten wurde. Nach mehrtägiger Verhandlung hatte der Gerichtshof seiner Zeit hohe Geldstrafen gegen beide Angeklagte verhängt, da die behaupteten Tatsachen nicht der Wahrheit entsprächen. In der Verhandlung war von einem Verteidiger behauptet worden, daß in der Anstalt des Geh. Sanitätsrats v. Ehrenwall Zustände herrschten, wie sie in einer Irrenanstalt nicht vorkommen sollten. U. a. stellte der Verteidiger unter Beweis, daß die Aerzte der Anstalt intime Beziehungen zu den Pflegerinnen unterhielten. Das Gericht lehnte eine Beweiserhebung über diese Behauptungen ab, um des Rufes seiner Anstalt willen aber beantragte Geheimrat v. Ehrenwall ein Verfahren gegen sich selbst. Daraufhin wurde eine eingehende Untersuchung angeordnet, deren Ergebnis war, daß die Staatsanwaltschaft die Einleitung eines Verfahrens ablehnte, da sich nicht die Spur eines Beweises für jene Behauptungen ergeben hätten. — Auch der Oberarzt der Anstalt, Dr. Mörchen (Ahrweiler) erhob die Zivilklage gegen Kommerzienrat Ursprung und Redakteur Heg auf Unterlassung der beleidigenden Aeußerungen. In der jetzt stattgefundenen Verhandlung beantragte der Vertreter des Klägers, der Klage stattzugeben und die Beklagten zu je 1500 Mk. für jeden weiteren Fall der Wiederholung jener Behauptungen zu verurteilen. Der Vertreter der Beklagten forderte Abweisung der Klage, da jene Aeußerungen von dem Verteidiger ohne Auftrag seiner Mandanten getan worden seien. Der Gerichtshof beschloß, das Urteil am 11. April zu verkünden.

geschnitten und trägt den Anforderungen der oben genannten Berufskreise nicht genügend Rechnung. Mannigfache Fragen rechtlicher Art sind hier zu berücksichtigen. Eine tiefere Kenntnis auf den Gebieten des Kredit-, des Genossenschafts- und des Versicherungswesens, der Technik der landwirtschaftlichen Verwaltung und auch der Buchführung und Handelskunde verlangen eine eingehendere Behandlung, als das im Rahmen des bisherigen Studiums der Landwirtschaft möglich ist. Der Studiengang soll sich aus Vorlesungen und Uebungen zusammensetzen. Für die Landwirte hat das in der bisherigen Weise betriebene Studium der Landwirtschaft, d. h. die Erwerbung eines bestimmten Maßes von Kenntnissen aus dem Gebiete der Landwirtschaftslehre nebst ihren Grundwissenschaften, unter denen die Volkswirtschaftslehre, insbesondere die Agrarpolitik, naturgemäß in den Vordergrund zu treten hat, die Grundlage abzugeben. Der Nachweis dieses regelrechten Studiums ist durch das Bestehen einer Prüfung zu erbringen. Hieran schließen sich dann als besondere Lehrgegenstände des Seminars für landwirtschaftliche Verwaltungskunde an: Landwirtschaftsrecht, Landwirtschaftliches Kreditwesen und Besitzbefestigung, Ländliches Genossenschaftswesen, Landwirtschaftliches Versicherungswesen, Innere Kolonisation und Arbeiter-Ansiedlung, Ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, Technik der landwirtschaftlichen Verwaltung, Landwirtschaftliche Handelskunde, Buchführung und Bilanzkunde. Das Studium der landwirtschaftlichen Verwaltungskunde soll so eingerichtet werden, daß die bisher für das Studium der Landwirtschaft erforderliche Mindestzeit von 6 Semestern nicht wesentlich überschritten zu werden braucht. Ueber die den Abschluß bildende Prüfung, welche das Bestehen einer landwirtschaftlichen Prüfung voraussetzt, sind Bestimmungen demnächst zu erwarten. Das Seminar für landwirtschaftliche Verwaltungskunde ist als ein durch die Zeitverhältnisse gebotener weiterer Ausbau des Studiums der Landwirtschaft anzusehen. Es wird den Großgrundbesitzer wie den landwirtschaftlichen Verwaltungsbeamten in den Stand setzen, sowohl vielen berufsmäßig auftretenden Fragen, als namentlich auch den Anforderungen des öffentlichen Lebens besser gerecht zu werden, als das bisher der Fall war.

*

Die Hamburger Universitätsfrage. In einer Versammlung der Hamburger Professoren wurde über die Hamburgische Universitätsfrage und die theologische Fakultät gesprochen. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme: „Die am 4. April zur Besprechung der Universitätsfrage versammelten Professoren der Hamburger evangelischen christlichen Kirche sprechen ihre einmütige Ueberzeugung aus, daß Hamburg eine Universität bekommen müsse, da es als ein unabweisbares Bedürfnis angesehen wird, sowohl aus allgemeinen kulturellen wie aus akademisch-wissenschaftlichen Gründen."

— **Von der deutschen antarktischen Expedition.** Bekanntlich hatte der Leiter der deutschen antarktischen Expedition die Absicht, der von ihm entdeckten Eisbarriere den Namen „Kaiser-Wilhelm-Barriere" zu geben. Demgegenüber hat, wie wir erfahren, der Kaiser seine Willensmeinung dahin geäußert, daß es nach Lage der Verhältnisse gegeben erscheine, die Barriere mit dem Namen des erfolgreichen Entdeckers zu bezeichnen, wie auch die ihr in der Roßsee entsprechende Barriere seinerzeit den Namen ihres Entdeckers als „Roßbarriere" erhalten habe.

Berufung. Dem Vernehmen nach ist als Nachfolger von Jores der Prosektor am städtischen Krankenhause rechts der Isar in München Professor Dr. med. Hermann Dürck zum ordentlichen Mitgliede der Akademie für praktische Medizin und Direktor des pathologischen Instituts der städtischen Krankenanstalten in Köln a. Rh. berufen worden.

Berlin. Dem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter am Kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin Dr. von Le Coq ist der Professortitel verliehen worden.

Jena. Dr. med. Freiherr v. Hertling in München, ein Neffe des bayrischen Ministerpräsidenten, wird sich Anfang des kommenden Sommersemesters in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität als Privatdozent für Gynäkologie habilitieren.

München. Der Strafrechts-, Strafprozeßrechts- und Völkerrechtslehrer Geh. Rat Dr. jur. Emanuel Ritter v. Ullmann, ord. Professor in der Juristenfakultät der Universität München ist in Wien im 71. Lebensjahre gestorben. Er stammt aus Petrowitz in Böhmen. Seine akademische Laufbahn begann er 1868 als Privatdozent in Prag. Hier wurde er später a. o. Professor, war dann Ordinarius in Innsbruck, kam 1885 an die Wiener und 1889 an die Münchener Universität als Nachfolger von Professor Franz v. Holtzendorff. 1900/1901 war v. Ullmann Rektor der Münchener Hochschule.

Tübingen. In der naturwissenschaftlichen Fakultät ist der Privatdozent Dr. Ernst Lehmann zum außerordentlichen Professor für angewandte Botanik ernannt worden.

Tod Professor Slabys. Professor Adolf Slaby, der berühmte Elektrotechniker, der Miterfinder des deutschen Systems für drahtlose Telegraphie, ist am 6. April in seiner Villa Charlottenburg einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war ein besonderer Freund des Kaisers, der ihm eine Reihe von hohen Gunstbezeugungen hat zuteil werden lassen. Slaby war wiederholt Rektor der Technischen Hochschule in Charlottenburg und langjähriger Direktor des dortigen elektrotechnischen Laboratoriums. Slaby war seit zwei Jahren bereits schwer leidend. Als Jagdgast des Kaisers erlitt er vor zwei Jahren auf dem Anstand einen Schlaganfall, von dem er sich nicht wieder erholte. Vor vierzehn Tagen folgte ein neuer Schlaganfall, seitdem war Professor Slaby nicht mehr imstande, das Haus zu verlassen. Er hat ein Alter von 64 Jahren erreicht. Die Beisetzung wird wahrscheinlich von der Technischen Hochschule aus erfolgen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 5. April 1913.

Aufgeboten: Der Stallschweizer Otto Krumbiegel, Braunsdorf und Elise Tietze, Mühlgasse 4. Der Polizeisergeant August Hankel, Ludwig-Wuchererstr. 73 und Karoline Reichardt, Friesenstr. 24. Der Landbriefträger Max Scheffel, Schweinitz und Anna Brauer, Schönitzstr. 3.

Eheschließungen: Der Kaufmann Wilhelm Böllstorf und Anna Göhre, Böllberger-Weg 6. Der Kaufmann Franz Schüler, Zwingerstraße 20 und Anna Hanf, Beesener-Str. 2. Der Schriftsetzer Paul Ripsch, Kellnerstr. 9 und Martha Knecht, Torstr. 26. Der Schlosser Otto Julitz, Unterplan 2 und Marie Haserung, Leipzigerstr. 104. Der Bahnarbeiter Otto Göcke, Bruckdorfer-Str. 6 und Hedwig Mayhack, Pfännerhöhe 58. Der Schlosser Willy Bruder, Landsberger-Str. 53 und Anna Riedel, Wethau. Der Schlosser Albert Kathner, Huttenstraße 15 und Frieda Märder, Wilhelmstr. 2. Der Tapezierer Paul Luther und Martha Müller, Taubenstr. 11. Der Schlosser Peter Schmidt, Raffineriestr. 3 und Martha Warneck, Wolfstr. 12. Der Königl. Eisenbahn-Betriebssekretär Adolf Hohenstein und Sophie Windberg, Rudolf-Haymstr. 34. Der Kapellmeister Leo Ruff, Chemnitz und Henny Moses, Hannover.

Geboren: Dem Boten Hermann Bräutigam, Merseburger-Str. 4, S. Artur. Dem Maurer Paul Hanke, Alte Leipziger Chaussee 4, S. Werner. Dem Kaufmann Hermann Schaaf, Beesener-Str 13 f, T. Elsa. Dem Schmied Max Finke, Königstr. 29, T. Margarete.

Gestorben: Des Arbeiters Richard Stephan S. Theodor, 6 Mon., Kl. Ulrichstr. 1.

Auswärtige Aufgebote: Der Schloßgärtner W. O. Schmidt, Oberau und M. H. Döring, Teplitwoda. Der Pfarrer Georg Blech, Nordhausen und Maria Jacobi, Magdeburg.

Halle (Nord), Brunnenstr. 8a. Meldungen vom 5. April 1913.

Eheschließungen: Der Schneider Ewald Adam, Krausenstr. 2 und Helene Heller, Schillerstr. 26. Der Maler Paul Sonnenkalb, Geiststr. 35 und Martha Birke, Petersbergstr. 45. Der Stellmacher Friedrich Albrecht, Adolfstr. 2 und Marie Maffek, Magdeburger-Str. 61. Der Oberkellner Valentin Stöcker, Düsseldorf und Hedwig Klaußmann, Schillerstr. 21. Der Bahnarbeiter Karl Siegmann, Bruckdorfer-Str. 7 und Luise Zille, Ludwig-Wuchererstr. 63. Der Schneider Wilhelm Schaaf, Advokatenweg 37 und Gertrud Golze, Goethestr. 18. Der Bahnarbeiter Karl Petsche, Dieskauer-Str. 1 und Martha Hirschfeld, Gr. Gosenstr. 21. Der Maurer Franz Denkewitz, Trothaer-Str. 51 und Agnes Frühauf, Brachwitzer-Str. 7. Der Zimmermann Reinhold Bock, Gr. Brunnenstr. 69 und Marie Meißner, Triftstr. 14. Der Kaufmann Paul Hemm, Sophienstr. 25 und Martha Kreußler, Zietenstr. 6. Der Schriftsetzer Oskar Goldschmidt, Fritz-Reuterstr. 4 und Klara Oelschläger, Schleifweg 3a. Der Schlosser Otto Panterott, Gr. Brunnenstraße 40 und Minna Ochse, Planena.

Geboren: Dem Kaufmann Karl Hiepe, Reilstr. 18, T. Käthe-Martha.

Gestorben: Die Witwe Therese Giersch geb. Egert, 80 J., Große Gosenstr. 27. Der Drechslermeister Gustav Bullert aus Bitterfeld, 62 J. Die verwitwete Kammergerichtspräsident Berta von Schmidt geb. Büttner, 62 J., Martinsberg 8.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Strasser; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Täglich abends 8 Uhr
mit kolossalem Lacherfolg:

„Grosse Rosinen".

Originalposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Gesangsschlager:
1. Pauline geht tanzen.
2. Das Stadtbahn-Couplet.
3. Mit „de" Finger, mit „de" Beene, mit 'n Kopp.
4. Schlaf, Kindlein, schlaf, Dein Vater ist ein Graf.
5. Das Kientopp-Duett.
6. Mädel, jung gefreit. [6404

Aussergewöhnlich billig!

Dienstag früh 8 Uhr gibt es in der

„Nordsee"

Gr. Ulrichstraße 58 — Telephon 3783 u. 1275

1 Waggon **Seelachs** ohne Kopf Pfund **15** ₰
Kabeljau ohne Kopf
Bratschellfisch Pfund **19** ₰
Schellfisch ohne Kopf Pfund **28** ₰

Solch eine feine Ware kaufen Sie nie wieder so billig!
Kochbücher gratis. (2110

Kriegsmarine-Ausstellung

Stadtschützenhaus (Franckestrasse).
Nur noch bis Dienstag, 8. April, abends 10 Uhr geöffnet.
Täglich mehrere hochinteressante Vorträge über
Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in der modernen Seeschlacht.
Hauptvortrag 5 Uhr nachm. durch Herrn Kapitänleutnant Mumm und 8 Uhr abends durch Hrn. Kapitänleutn. Röpke.
Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgeführt.
Volkstümliche Eintrittspreise!
2084] **Deutscher Flottenverein Halle.**

Wratzke u. Steiger

Juwelen. (1976) **Halle a. S.**

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen Gastspiel von Lustiger Kölner Bühne

„Madame Knaster".

Man lacht nicht nur Man jubelt!!!

Schirme u. Stöcke
erstklassige Fabrikate.
Gust. Liebermann,
Geiststrasse 42 (Ecke Thaliassäle).

Stadttheater in Halle.
Dienstag, den 8. April 1913
203. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Benefiz für
Kapellmeister **Carl Ohnesorg.**

Siegfried.

In 3 Aufzügen von Rich. Wagner.
2. Tag aus der Trilogie: Der Ring des Nibelungen.
Spielleitung: Oberreg. Theo Raven.
Musikal. Leitung: Carl Ohnesorg.
Personen:
Siegfried . . . . R. Salenius.
Der Wanderer . . Fr. Schwarz.
Alberich . . . . . Theo Raven.
Mime . . . . . Fr. Gruselli.
Fafner . . . . . Hans Egner.
Brünnhilde . . . Sus. Stolz.
Erda . . . . . Fr. Gollmer als Gast.
Stimme des Waldvogels . . . . A. v. Boer.
Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende 11½ Uhr. [6127

Mittwoch, den 9. April 1913
204. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Novität! Zum 5. Male: Novität!
Filmzauber.

Georgsburg Zigarren

(Georgsburg Zigarrenfabriken, Hamburg)

Vornehmes deutsches Erzeugnis

Garantie:
Jede Kiste trägt den vollen Firmenaufdruck.

Zu haben in **Halle a. S.** bei: **Richard Heinze,** Gr. Steinstrasse 71 und Gr. Ulrichstrasse 40; **Steinbrecher & Jasper,** Marktplatz 1 und Scharrenstrasse 1; **Max Thümmel,** Riebeckplatz.

Königlich ungarische steuerfreie 4½% Staats-Renten-Anleihe

vom Jahre 1913

im Nominalbetrage von Kronen 150 000 000 = Mark 127 500 000 D. R. W. = Francs 157 500 000 = £ Sterling 6 250 000.

Obige Anleihe — **unkündbar bis 1923** — ist eingeteilt in Abschnitte von

Mk. 408.—, Mk. 2040.—, Mk. 4080.—, Mk. 8160.—

und liegt am

Donnerstag, den 10. April 1913,

zum Kurse von

90,60%

zur Zeichnung auf. Anmeldungen dafür nimmt entgegen und vermittelt **kostenfrei**

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.,
G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Friedmann & Weinstock,
Gewerbebank, e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co.,
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann,
Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S.,
Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht,
Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank,
Reinhold Steckner, Woldemar Thoss. [6401

Anerkannt vorzügliche Qualitäten — **MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE** — DAVID SÖHNE A.-G. HALLE a. S.

Erneut empfohlen:

Nietlebener Kohlen-Probefuhren

für Zimmer, Küche und Werkstatt, enthaltend:

500 Stück Nietlebener Presskohlensteine und 10 hl Nietlebener Stückkohle . . . . . Mk. **14.80**
1000 Stück Nietlebener Presskohlensteine, altes grosses Format . . . . . Mk. **15.50**
500 Stück Nietlebener Presskohlensteine und 20 Zentner I. Salonbriketts . . . . . Mk. **24.45**
frei Keller Halle und Vororte in ausschliesslich erstklassigen Marken.

Paul Heydenreich, Presskohlenfabrik u. Kohlenhandlung,
Halle a. S. — Nietleben. — Fernruf 843.
Th. Sterz, Leipzigerstr. 83 II. **M. Kopsch,** Mühlweg 29 p. **A. Herrmann,** Gr. Steinstr. 1/2 p.

Gr. Steinstrasse 74 I. ∴ Fernruf 243.

Franz Reich — Hoflieferant —

Lager und Anfertigung von
Paletot-Kostümen
und
Sommertoiletten
jeder Preislage.

Modehaus feiner Damenkleidung ∴ Tadelloser Sitz garantiert.

Turn-Verein Friesen.

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr **Turnen der Männer- und Zöglings-Abteilung** in der Schulturnhalle in der Dreyhauptstraße am Hallmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandanger. — Anmeldungen im Turnraume und im Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 34. Versammlung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen.

✉ **C.** [6397
10. 4. 13 7½ IV. A. T.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höh. Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** **Damenkurse** Seit 1911 auch **besondere** für die **Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung.** Bisher **bestanden** bereits **628** Prüflinge, darunter **83 Abiturienten.**
Seit Januar 1910 **bestanden 303** Zöglinge, dar. **49 Abiturienten** (dar. **16 Damen**), **16** für **Oberprima, 38** (dar. 1 Dame) für **Unterprima, 56** (dar. 16 Extraneer) für **Obersekunda, 58** für **Untersekunda** und **59 Einjährige.**
Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Orientreise:
Riviera, Neapel, Syrakus, Konstantinopel,

Kaiser-Panorama,
Gr. Ulrichstrasse 4/5.
Algier.
Hamburg-Amerika-Linie.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag: Der Widerspenstigen Zähmung. — Mittwoch: Ninon von Lenclos. Hierauf: Versiegelt. Zum Schluß: Vier slawische Tänze.
Altes Theater: Dienstag: Hoheit tanzt Walzer. — Mittwoch: Florian Geyer.
Operetten-Theater: Dienstag: Filmzauber. — Mittwoch: Filmzauber.
Schauspielhaus: Dienstag: Der Geizhals. Hierauf: Das Säuglingsheim. — Mittwoch: Fannys erstes Stück.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Dienstag: Der Lockvogel. — Mittwoch: Torquato Tasso.

Dessau.
Hof-Theater: Dienstag: Der Schlafwagenkontrolleur. — Mittwoch: Die Bohème.

Weimar.
Hof-Theater: Dienstag: Husarenfieber. — Mittwoch: Die verkaufte Braut.

Altenburg.
Hof-Theater: Dienstag: Margarethe. — Mittwoch: Das Orakel zu Delphi. Hierauf: Pension Schöller.

Haus Roseneck, Wernigerode H.,
bietet jg. Mädchen angenehmen Aufenthalt zur Erlernung des Haushaltes oder zur Erholung. **Frl. A. Leukefeld.**

---

die beste
Casino-Butter
Tafel- Butter

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähig, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** geg. 5% Verzins. auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten geff. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstrasse 56/57. [6254

Damenputz.
Hüte werden chic u. geschmackvoll garniert u. modernisiert
Friedrichstr. 24 pt.
Fertige Hüte, Formen, Blumen, Federn, Bänder u. alle Putzartikel.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren,
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier,
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Thermalbad Hofgastein. 869 m. Radioaktivste Therme. 44° C Naturwärme. Hochalpines Klima. Schnellaufstation der Tauernbahn. Alle mod. hyg. u. san. Einricht. Wohnung. v. 15 K. pro Woche aufw. Bäder in all. Häusern. 35 Hotels, Pensionen u. Kurhäuser. Ebene ausgedehnte Promenaden, Parke u. Wald. Saison: Mai—Oktober. Kurkonzerte. Bade-, Trink-, Elektro-, Hydro- und Terrainkuren. 5 Ärzte. Apotheke. Bädergebrauch ganzjährig. Indikationen: Erkrankungen der Nerven, Rheumatismus, Gicht, Migräne, Ischias, Neurasthenie, Diabetes, Altersbeschwerden, Blutarmut, Bleichsucht, Hautkrankheiten, Exsudate, nervöse Magenleiden, Blasen- u. Nierenleiden, Frauenleiden. Prosp. gratis, alle Reise- u. Wohnungsaust. d. Kurkommission des Thermalbades Hofgastein.

Radfahrerkarten

empfiehlt
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

Instandsetzen von Gärten
sowie **Neuanlagen** führt sauber und billig aus (6408
Hugo Ehrlich, Dessauerstraße 20 p.

Die Auskunftei **Beyrich & Grove, Halle a. S.,** erteilt Auskünfte über **Vermögens-, Mitgifts-, Familien- und Privat-Verhältnisse** auf alle Plätze der Welt. **Beobachtungen** und **Ermittelungen aller Art streng diskret.**

Wollene, mit der **Hand gestrickte Socken** empf. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 34.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten,** Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

8. April.

1824. Großherzogin Sophie von Weimar, die Begründerin des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar, geboren.
1832. Der Generalfeldmarschall Alfred Graf von Waldersee geboren.
1835. Der Gelehrte und Staatsmann Wilhelm von Humboldt gestorben.
1848. Der Opernkomponist Gaetano Donizetti gestorben.
1867. Der Naturforscher Emil Adolf Roßmäßler gestorben.
1897. Der Staatssekretär des Reichspostamts Heinrich von Stephan gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

8. April. Halle wird von der Vorhut der Truppen der Verbündeten (Kosaken unter Major v. Löwenstern) besetzt.

*

Tagesspruch: Begegnet uns jemand, der uns Dank schuldig ist, gleich fällt es uns ein, Wie oft können wir jemand begegnen, dem wir Dank schuldig sind, ohne daran zu denken. Goethe.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 7. April.

Kontrollversammlungen.

Für die in der Stadt Halle a. S. nebst eingemeindeten Vororten Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gut Gimritz bei Halle a. S. wohnenden Mannschaften in den

Germaniasälen, Gr. Steinstraße 27/28.

Spezialwaffen. Hierzu gehören: Garde, Provinzial-Jäger, Maschinengewehr-Abteilungen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiffer-, Kraftfahr- und Flieger-Truppen, Provinzialtrain (Militärbäcker, Krankenträger), Sanitätspersonal (Unterärzte, Unterapotheker), Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Feuerwerks- und Zeug-Unterpersonal, Untergahlmeister, Zahlmeisteraspiranten, Waffenmeister, Waffenmeistergehilfen, Ökonomiehandwerker, Arbeitssoldaten) und Marine; am 9. April 1913 8½ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1900; am 9. April 1913 10 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklassen 1901 und 1902; am 9. April 1913 11¼ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1903; am 10. April 1913 8½ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1904; am 10. April 1913 9¾ Uhr vormittags für die Unteroffiziere und Unteroffizieraspiranten der Jahresklassen 1900 bis 1904; am 10. April 1913 11¼ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1905; am 11. April 1913 8½ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1906; am 11. April 1913 9¾ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1907; am 11. April 1913 11 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1908; am 12. April 1913 8½ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklasse 1909; am 12. April 1913 9¾ Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklassen 1910, 1911 und 1912; am 12. April 1913 11 Uhr vormittags für die Unteroffiziere und Unteroffizieraspiranten der Jahresklassen 1905 bis 1912.

Ein Provinzialverband des Deutschen Wehrvereins.

In einer gestern Sonntag nachmittag im „Evangelischen Vereinshause" hier tagenden Vertreterversammlung von provinzialsächsischen Ortsgruppen des Deutschen Wehrvereins wurde nach eingehendem Für und Wider die Bildung eines Provinzialverbandes des Deutschen Wehrvereins zunächst für die äußere Werbearbeit beschlossen. Vorort dieses Verbandes wird Magdeburg, dessen Ortsgruppe den geschäftsführenden Vorstand stellen wird. Vorsitzender ist Herr Major a. D. Raffauf-Magdeburg. Außerdem sollen die größeren Ortsgruppen Vertreter in den Vorstand abordnen, der seine Sitzungen abwechselnd an verschiedenen Orten abhält. Die Zuwahl eines Ausschusses, wie überhaupt die weitere Ausgestaltung des Verbandes soll später erfolgen. Durch die Gründung eines Provinzialverbandes insbesondere soll die Errichtung neuer Ortsgruppen gefördert und dadurch dem im Wehrverein verkörperten Gedanken des militärischen Schutzes unseres Vaterlandes eine Stärkung und Kräftigung zugeführt werden.

Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis

hält am 8. April 1/9 Uhr im „Goldenen Schiffchen" eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: Beschlußfassung über die Landtagskandidatur. In Anbetracht der Dringlichkeit der Landtagswahlfrage ist ein recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Aus dem Diakonissenhause.

Am gestrigen Sonntag wurde im Vormittagsgottesdienste der neue zweite Anstaltsgeistliche, Herr Pastor Hartmann, feierlich in sein Amt eingeführt. Die Handlung vollzog Herr Stadtsuperintendent Oberpfarrer D. Wächtler unter Beistand des Anstaltsvorstehers Herrn Pastor Jordan und des Herrn Prof. D. Haußleiter auf Grund von Evangelium Johannes Kapitel 10, Vers 11. Nach der Einführung sang der Schwesternchor eine Motette, worauf der neue Pastor seine Antrittspredigt hielt. Sie war aufgebaut auf den 10. Vers Kapitel 2 der Epistel St. Pauli an die Epheser.

Richard Wagner-Gedächtnis-Konzert.

Die durch zeitweise Schließung der Thalia-Festsäle noch vergrößerte Saalnot hat die Vorstände des hiesigen Richard Wagner-Vereins und der Halleschen Ortsgruppe des Richard Wagner-Verbandes Deutscher Frauen veranlaßt, von der für Mitte Mai geplanten gemeinsamen musikalischen Richard Wagner-Gedächtnis-Feier abzusehen und diese in den Beginn der künftigen Winterzeit zu verlegen. Es ist für diese geplante Feier die Herzogliche Hofkapelle in Dessau und zwar unter Leitung des genialen Wagnerdirigenten, Herrn Generalmusikdirektors Franz Mikorey, gewonnen worden, sodaß den Musikfreunden gleich für den Anfang des Winters ein hochbedeutendes musikalisches Ereignis bevorsteht.

Der Dank des Schöpfers von „Theodor Körner".

Der Komponist von „Theodor Körner", Herr Alfred Kaiser, hat an den Direktor unseres Stadttheaters folgendes Schreiben gerichtet:

Halle, den 4. April 1913.

Herrn Geh. Hofrat Max Richards,
Stadttheater Halle a. S.

Noch ganz unter dem Eindruck der rauschenden Beifallsfalven von gestern abend, ist die erste angenehme Pflicht, die ich zu erfüllen habe, Ihnen und Ihrem hochgeschätzten Personal meinen tiefgefühlten Dank für die glänzende Wiedergabe meines „Theodor Körner" auszusprechen. Alle — die Herren Vorstände, meine lieben Solisten, die Herrschaften vom Chor, Ballett und Orchester, sowie das technische Personal — waren mit seltenem Eifer, mit einer Liebe und Begeisterung bei der Sache, die mich ebenso gerührt wie geehrt hat. — Es ist mir eine Freude, daß die große Mühe von dem mir nun doppelt liebgewordenen Halleschen Publikum so herzlich belohnt wurde, und ich bitte Sie, sowie Ihre verehrten Mitglieder, mir zu glauben, wenn ich sage, daß der Löwenanteil des gestrigen Erfolges der Aufführung gebührt — die feiner und abgerundeter kaum gedacht werden kann.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener
gez. Alfred Kaiser.

Ein verhängnisvoller Aprilscherz.

Die Leser der Halleschen Zeitung erinnern sich noch der Wiedergabe eines Aprilscherzes der „L. N. N.", nach welcher Oberjäger vom Naumburger Jäger-Bataillon auf zwei Jahre in den Schkeuditzer Forstrevieren zur Bekämpfung der Wilddieberei als Hilfsförster eingestellt würden. Ein Halleschen Zeitungsberichterstatter hatte diesen Scherz als ganz ernsthafte Sache anderen Zeitungen brühwarm mitgeteilt und diese sind auch richtig darauf hineingefallen. U. a. ebenfalls die „Hallesche Allgemeine Zeitung", was bei den nahen Beziehungen dieses Blattes zu dem fraglichen Berichterstatter freilich nicht Wunder nimmt. Uns fiele es nun ja nicht ein, die „Hallesche Allgemeine Zeitung" in der selbstübernommenen Rolle eines unfreiwilligen Witzblattes irgendwie zu stören, wenn sie nicht den Ehrgeiz besäße, sich ob jenes Aprilscherzes an der Halleschen Zeitung zu reiben. Damit hat sie sich ein nettes Ruhmesblatt in den dürren Kranz ihrer journalistischen Erfolge gesteckt. Sie behauptet — und dabei fußt sie in parteibrüderlicher Liebe auf der schattenhaften Zuverlässigkeit des freisinnigen „Merseburger Korrespondenten" —, daß tatsächlich die Stationierung der Oberjäger inzwischen erfolgt und die Unterweisung der „Unteroffiziere" in ihre Dienstobliegenheiten durch den Gendarmeriebrigadekommandeur aus Halle vorgenommen worden sei. Dazu schreibt die „Hallesche Allgemeine Zeitung": „Dieser böse Mann! wird die Hallesche Zeitung in den nächsten Tagen schreiben. Fällt der jetzt auch auf den Aprilscherz herein!"

Nee, verehrte Hallesche Allgemeine. Der ist nicht auf diesen Aprilscherz hereingefallen — weder er, noch die Naumburger Jäger, nur die Allgemeine und ihre Genossen, die in ihrer Unbekanntschaft mit militärischen Dingen sich solchen Bären haben aufbinden lassen. Unser Gendarmeriebrigadekomandeur ist nicht in die Lage gekommen, Naumburger Oberjäger als Forstbeamte in Pflicht zu nehmen, aber er hat die sechs Aufseher gesehen, die von einer neugebildeten Jagd- und Feldschutzgenossenschaft angeworben worden sind zum Schutze von Jagd und Feld in den Bezirken Schkeuditz, Merseburg und Schafstädt. Diese sechs Aufseher aber sind nicht Naumburger Jäger, sondern Privatleute, wie die „Hallesche Allgemeine Zeitung" sehr leicht hätte feststellen können — wenn sie imstande wäre, noch einen so naheliegenden Gedanken zu fassen.

Schon ist die blühende, goldene Zeit!

Wie das grünt und blüht in den Gärten unserer Stadt! Nicht nur die zarte Pfirsichblüte in ihrer köstlichen Farbenfrische kündet den Frühling, auch die Kirschen an wettergeschützten Stellen und die Birnen prangen im Blütenschnee. Baum und Strauch haben sich mit dem jungen Grün bedeckt, das so erfreulich auf das Auge einwirkt und die Gemüter mit neuen Lebenshoffnungen füllt. Die Gärtner freilich sind mit dieser raschen Entwicklung, die um 4 Wochen früher als in anderen Jahren soweit gediehen ist, nicht recht zufrieden. Denn sie können mit ihrer notwendigen Arbeit dieser Entwicklung kaum folgen. Außerdem fürchten sie noch Schaden bringende Fröste. Hoffen wir aber, daß sich diese Befürchtung nicht erfüllt.

— **Wie ein Paradies** erscheint jetzt das Cröllwitzer Schluchtengelände mit seinen hochgelegenen, weithin sichtbaren neuen Villen, mit den grünen Rasenstreifen, den blühenden Bäumen und Sträuchern, gegenüber das Silberband der Saale und die schöne, bewaldete Peißnitzinsel. Die hier angelegte Straße „Der hohe Weg" hat, wie die bedeutend aufgebesserte Lettiner Straße vom „Heidepark" am Exerzierplatz entlang, Birkenanpflanzungen erhalten. Da bei der Verbreiterung der Dölauer Straße dicht an der Heinzelschen Gärtnerei entlang gegangen werden mußte, wird zurzeit die schräg oder steil abfallende Grenze städtischerseits abgemauert. Die Fußwege des breiten Heideweges wurden frisch mit Porphyrkies beschüttet.

— **Die Mission in Usaramo.** Im Anschluß an die von der Berliner Mission veranstaltete völkerkundliche Ausstellung sprach am Sonntag abend im „Mozartsaale" Herr Missionar Krelle über die Mission in Usaramo (Deutsch-Ostafrika. Zahlreiche Lichtbilder führten die Anwesenden in die drei Missionsstationen Daressalam, Kisserawe und Maneromango. Die ernste Arbeit der Missionare und die Erholungszeit im schönen Berglande, die tropische Landschaft im Urwalde und herrliche Kokospalmenplantagen wurden in prächtigen Bildern vorgeführt. Nicht nur Geistliche und Lehrer müssen die Missionare sein, sondern auch Handwerksmeister, die das weltliche Fortkommen ihrer Schützlinge durch Handwerksunterricht erleichern. Neben dem Heidentum ist auch der Islam zu bekämpfen, der eine äußerst rege Tätigkeit in Ostafrika entfaltet. Am günstigsten entwickelt sich die im Innern gelegene Station Maneromango, wo in der letzten Zeit die Zahl der Katechumenen bedeutend zugenommen hat. — Der Vortrag war ziemlich gut besucht. Am Donnerstag abend findet der nächste Vortrag statt, in dem Herr Missionar Greifer über Südchina und die Mission sprechen wird.

— **Der Vorstand des Ausschusses für Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals in Halle** beschloß, die zweite Leerung der Sammelbüchsen erst nach dem Pfingstfeste vornehmen zu lassen. Er bittet die Vereine, Gesellschaften usw., bei ihren Frühlingsveranstaltungen Denkmalkarten zu vertreiben. Diese sind bei der Firma C. F. Ritter hier jederzeit erhältlich.

— **Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke,** Mittelstraße 3, wurde im März 398 mal aufgesucht, die ärztliche Sprechstunde allein von 323 Personen. Erstmalig wurden 66 Kranke untersucht. Die Schwestern machten 520 Hausbesuche. Ganze Betten wurden 6 abgegeben, Thermometer, Spuckflaschen, Seife in 11 Fällen. Mietszuschüsse wurden in 2 Fällen neu bewilligt, so daß die Zahl der laufenden Beihilfen jetzt 29 beträgt. Offene Tuberkulosen befanden sich 66 in Ueberwachung. Auswurfuntersuchungen wurden 24 veranlaßt, von denen 4 das Vorhandensein von Tuberkelbazillen ergaben. Geld-

Regenfeste „Allewetter"-Konfektion

läuft beim Regen nicht ein, wird von Nässe nicht kraus
und lässt sich von Schmutz leicht reinigen.

Eingetragene Schutzmarken
ALLEWETTER R MARKE
Nur echt mit dem Steuerrad.

Praktische Bekleidung für Strasse, Reise, Sport u. Touren.

„Allewetter"-Kleiderröcke
englisch gemustert, grau und Sportfarben in allen Grössen
M. 25.— bis 19.50, 16.— 12.75

„Allewetter"-Mäntel
in grau und Sportfarben
M. 38.—, 30.—, 27.— 24.50

„Allewetter"-Kostüme
für Sport und Touren, in grau, englisch gemustert und Sportfarben
M. 55.—, 48.—, 39.— 33.-

„Allewetter"-Pelerinen
in grau und Sportfarben
M. 30.—, 21.— 17.50

Allein-Verkauf der neuen Modelle für Halle a. S.:

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0005

unterstützungen wurden 6 mal vermittelt, Milch wurde in 9 Fällen abgegeben oder vermittelt, Behandlungen durch Aerzte oder Polikliniken veranlaßt in 17 Fällen. In Heilanstalten für Lungenkranke wurden 3 Kranke eingewiesen. Krankenhäusern wurden 5 Leidende überwiesen. Besondere Behandlung von Personen, welche auf öffentliche Kosten in Heilstätten untergebracht waren, wird zurzeit bei 16 Kranken durchgeführt. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die **Sprechstunde** am Dienstag nicht mehr nachmittags, sondern vormittags 7 bis ½9 Uhr stattfindet, und zwar für Frauen, Kinder und Männer, die um diese Zeit abkömmlich sind. Die Freitags-Sprechstunde ist unverändert von 5 bis 7 Uhr nachmittags. Wer die ärztlichen Sprechstunden zum ersten Mal besuchen will, muß sich vorher in der Sprechstunde der Schwestern, Montags, Mittwochs, Donnerstags oder Sonnabends zwischen 4 und 5 Uhr melden.

— **Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten.** Im März sind von der mit dem Hygienischen Institut der Universität Halle verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 903 Proben aus dem Stadtkreis Halle untersucht worden. U. a. wurden unter 119 Fällen, die auf Tuberkulose zu untersuchen waren, 28 mal Tuberkelbazillen nachgewiesen, während von 423 diphtherieverdächtigen Untersuchungsproben 66, von 34 typhusverdächtigen 8 bakteriologisch sichergestellt wurden.

— **Walhallatheater.** Die äußerst lustige Posse „Große Rosinen" läßt die Besucher allabendlich bei dem flotten Spiel der Berliner Gäste nicht aus dem Lachen herauskommen. Sämtliche Gesangsschlager wie „Pauline geht tanzen", „Schlaf, Kindlein, schlaf", „Mädel, jung gefreit" usw. müssen wiederholt werden.

— **Hallesche Tageschronik.** Ein 5jähriges Mädchen wurde in der Gr. Ulrichstraße von einem ermittelten Radfahrer überfahren. Das Kind erlitt Hautabschürfungen an beiden Armen und Beinen. — In der vergangenen Nacht wurde in dem Hause Spitze 1 eine größere Fensterscheibe eingeworfen. — Ein Wasserrohrbruch entstand auf dem Königsplatze. — Ein 15jähriger Bäckerlehrling, der seinem Lehrherrn in Obhausen entlaufen ist und vordem seine Mutter bestohlen hatte, wurde in der Burgstraße festgenommen. — Vor Lindenstraße 47 löste sich von einer Kraftdroschke ein Rad. Da der Kraftwagen auf den Straßenbahnschienen lag, erlitt die Stadtbahn eine Betriebsstörung von 20 Minuten.

— **Gestellte Kohlenwagen. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 5. April 1913 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3848 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.**

Aus den Vereinen.

Richard Wagner-Feier des Deutschen Sprachvereins. Am 22. Mai 1813 hat Richard Wagner das Licht der Welt erblickt und schon jetzt rüstet sich der Sprachverein, den 100. Geburtstag des Meisters festlich zu begehen. Da eine musikalische Feier außerhalb der Teile des Vereins liegen würde, beschränkt sich dieser auf eine Würdigung des **Dichters** und seiner **nationalen Bedeutung**. Als Festredner hat der Verein Herrn Rektor Prof. Dr. **Matthias** aus Plauen im Vogtlande gewonnen, der erst unlängst in Berlin vor einer so zahlreichen Zuhörerschaft, wie wir sie ihm in Halle freilich nicht bieten können, über Wagner gesprochen hat. Er wird reden über „**Richard Wagner als deutscher Mann und Dichter**". Die Gedächtnisfeier findet am 9. April ½9 Uhr im Neumarkt-Schützenhause statt. Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen hielt am Sonnabend abend im „Ratskeller" eine gutbesuchte Ausschußsitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberingenieur **Minner**, machte zunächst die Mitteilung, daß der Bürgerverein Halle-Nord (Giebichenstein) sich dem Allgemeinen Bürgerverein angeschlossen habe und daß dieser nunmehr sieben kommunale Vereine mit insgesamt 2500 Mitgliedern zähle. Der Verband Sachsen-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule hatte sich an den Verein mit dem Ersuchen gewendet, durch seine Unterstützung eine nochmalige Aufführung des Werkes „Aribert" von Armin Stein zum Besten der Reichsfechtschule zu ermöglichen. Sämtliche Vertreter stimmten dem zu. Die Eintrittskarten sollen durch die Vereine vertrieben werden. — Der Ortsausschuß Halle für eine Nationalspende aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers hat sich ebenfalls an den Verein gewendet mit dem Ersuchen, innerhalb seiner Reihen zu sammeln, es soll dem entsprochen werden. — Die Versicherungsgesellschaft „Iduna" macht in einem Anschreiben auf den Wert der Haftpflichtversicherung aufmerksam. Es wurde den angeschlossenen Vereinen empfohlen, der Sache Beachtung zu schenken. — Nach längerer Aussprache über einen Vorgang beim Hochbauamt wurde eine Entschließung gefaßt, in der ausgesprochen wird, daß bei Verdingungsterminen nicht wieder alle Berufe zum gleichen Zeitpunkte bestellt würden. — Zum zahlreichen Besuch der Versammlung am 16. April in der „Kaiser-Wilhelmshalle" wurde aufgefordert (Besprechung über die Errichtung einer Stadthalle). — Die nächste Ausschußsitzung findet am 3. Mai im „Ratskeller" statt.

Vereins-Anzeiger.

Verein deutscher Ingenieure, Thüringer Bezirksverein. Am 8. April 8 Uhr ordentliche Sitzung in der „Stadt Hamburg". Herr Oberingenieur **Reiher** über „**Die Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten**".

Hallescher Geflügelzüchterverein, Halle (Saale). Am 9. April 8½ Uhr Generalversammlung im „Schultheiß", Poststraße.

Erster kommunaler Wahlbezirksverein. Monatsversammlung heute Montag 8½ Uhr im Restaurant „Mars-la-Tour". Vorführung der Pläne zur neuen Giebichensteiner Straße (Uferstraße) durch Herrn Baumeister Fahro.

3. kommunaler Bezirksverein. Am 11. April in **Wielops** Gastwirtschaft Monatsversammlung. Direkte Verbindung Glauchaviertel über Moritzburg—Markt. Schlechter Zustand der Beesener- und der Liebenauerstraße in ihren oberen Teilen. Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn von Cröllwitz nach der Heide durch die Prachtstraße, Kreisstraße bis zur Elisabethbrücke, hier Anschluß an die Stadtbahn.

Kurorte und Reisen.

V **Bad Reinerz.** Während den ganzen Winter hindurch eine stattliche Anzahl von Kurgästen im Bade weilten, veranlaßt das augenblickliche schöne Frühlingswetter immer mehr Fremde, schon jetzt die Kurmittel des Bades zu gebrauchen, welche auch den Winter über verabreicht wurden. Kurtaxe wird vor dem 1. Mai nicht erhoben und die Wohnungsmieten sind naturgemäß jetzt bedeutend billiger wie in der Hochsaison. Für die Sommermonate werden wieder mehrere komfortable neue Villen zur Verfügung gestellt. Die Luft ist im Frühling besonders würzig, da jetzt meistens der Südwest die ungeheuren Waldgebiete von über 100 000 Morgen Tannen- und Fichtenwald durchweht, die Bad Reinerz von drei Seiten umschließen.

‡ **Die Bergstraße**, welche sich von Darmstadt bis Heidelberg an den mit Rebhügeln bekränzten, bis zu einer Höhe von über 500 Metern ansteigenden Abhängen des sagenreichen Odenwaldes hinzieht, wird wegen ihres milden, fast südländischen Klimas, nicht mit Unrecht auch die deutsche Riviera genannt. Ein zusammenhängendes Gartenland, in welchem die Mandel reift und die echte Kastanie gedeiht! Schmucke Dörfer und Städte beleben das entzückende Bild. Die bewaldeten, mit alten historischen Burgen und Ruinen gekrönten Höhenzüge gewähren prachtvolle Aus- und Fernsichten auf die fruchtbare Ebene, durch welche sich das silberne Band des majestätischen Rheinstromes hinschlängelt, und fast greifbar nahe grüßen Taunus- und Haardtgebirge herüber. Die Landschaft ist voll eigenartiger, reizvoller Schönheit und das Volksleben noch vielfach ganz originell und unverfälscht. Illustrierter Führer von der Bergstraße wird kostenlos versandt durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Cröllwitzer Papierfabrik!

Sonntag früh ging ich nach den Ziegelwiesen an der Saale, um mich der Natur im werdenden Frühlingsschmuck zu freuen und in der Erwartung, balsamischen Duft zu atmen, den das junge Grün auszuströmen pflegt! Statt dessen empfing mich schon an der neuen Steinmühlenbrücke ein pestilenzialischer Gestank, welcher von Cröllwitz herüberwehte. Am Abend, nach Eintritt des Regens, hatte der Nordosten der Stadt die gleiche Annehmlichkeit, so daß überall die Fenster geschlossen werden mußten.

Man muß schon ein sehr gleichgültiger Mensch sein, wenn man sich nicht im tiefsten Innern empört fühlt über diese Erscheinung!

Wie lange will sich die große Mehrzahl der Hallenser das noch gefallen lassen?

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß dem Uebel schon sehr lange abgeholfen wäre, wenn sich die Fabrik in Privathänden befände, da es aber eine A.-G. ist, heimst man lieber 12 Prozent Dividende ein und läßt sich dafür die Luft auf das widerlichste verpesten, anstatt auch nur einen Schritt für sich und das Gemeindewohl zu tun.

Die Fabrik braucht noch nicht einmal das billige Sulfatverfahren aufzugeben! Die Plage läßt sich auch auf andere Weise aus der Welt schaffen!

Der Gipfel des Ochsenberges, welcher zur Fabrik gehört, brauchte nur als Fundament für einen genügend hohen Schornstein verwendet zu werden, welcher die Gerüche mit Sicherheit über Halle hinwegführt. Wenn man sich damit trösten soll, daß der Wind ständig wechselt, und so jeder im Umkreise einmal dieses Genusses teilhaftig wird, so ist das ein schwacher Trost.

Wann steht endlich ein mehrgeltender Mann auf im Interesse Tausender von Bürgern, um energisch gegen diese schon seit so vielen Jahren angefeindete Sache mit Erfolg zu Felde zu ziehen??

Ein Freund reiner Luft!

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 7. April früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle¹)	48 4	6	NW 1	bedeckt	16	6	7
Torgau²)	747,7	6	N 1	„	16	6	1
Nordhausen³)	749,1	6	N 2	„	15	5	4
Magdeburg⁴)	753 6	6	N 3	„	15	4	0
Gardelegen⁵)	749,1	4	N 2	„	15	4	0
Brocken⁶)	—,—	—2	NW 3	„	7	—2	6

1—6) geringer Regen.

Das gestern über dem Bottnischen Busen erschienene Tief hat sich mit dem südlichen Barometerminimum vereinigt, es zeigt auch heute verschiedene Zentren. Im Dienstbezirk sind gestern fast allgemein Regenfälle aufgetreten, die sich heute verschiedentlich wiederholt haben, das Wetter ist kühler. Unter der Wechselwirkung des hohen Drucks im Nordwesten und des umfangreichen Tiefs im Südosten haben wir bei Winden nördlichen Ursprungs wolkiges, kühles Wetter und vereinzelt Niederschläge in Schauern zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 8. April: Wolkig, kühl, vereinzelt Niederschläge in Schauern.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 8. April: Meist wolkig bis trübe, ziemlich kühl, etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 9. April: Aufheiternd, abnehmende Regenfälle, am Tage mild, abends kühler.

Wasserstände am 7. April.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 2,08, Trotha Untp. + 2,28, Grochlitz + 1,62, Bernburg Untp. + 1,52, Kalbe Obp. + 1,72, Kalbe Untp. + 1,20. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,42, Außig + 0,71, Dresden — 0,77, Torgau + 1,42, Wittenberg + 2,44, Roßlau + 1,96, Barby + 2 21, Magdeburg + 1,75, Tangermünde + 2,74, Wittenberge + 2 49, Hohnstorf + 2,04 — **Mulde:** Düben + 0,72.

Börsen- und Handelsteil.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". Vertreter: **Richard Bastian** in Halle a. S.) Angekommen am 5. April 1913: Schlepper Nr. 470, Steuermann Lauenroth, mit Stückgut von Hamburg.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 5. April. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4369 Rinder (darunter 1211 Bullen, 1771 Ochsen, 1387 Kühe und Färsen); 1327 Kälber, 10 287 Schafe, 12 852 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. **Ochsen:** A. Stallmastochsen 49—51 Lebendgewicht, 84—88 Schlachtgewicht, Weidemastochsen —— Lebendgew., —— Schlachtgew., B. 47—49 (85—99), C. 44—47 (80—85), D. 39—43 (74—81) ℳ. **Bullen:** A. 48—50 (80—83), B. 44—47 (79—84), C. 40—43 (75—81), D. —,— (—,—) ℳ. **Färsen u. Kühe:** A. 45—47 (75—78), B. 42—44 (74—77), C. 38—40 (69—73), D. 34—36 (64—68), E. bis 32 (bis 71), F. 38—40 (76—80) ℳ. **Kälber:** A. ——— (———), B. 70 bis 72 (117—120), C. 65—67 (108—112), D. 55—62 (96—109) ℳ, E. 34—50 (62—91). **Schafe:** Stallmastschafe: A. 44—48 (90—98), B. 39—43 (80—88), C. 34—39 (72—83), D. —— (——) ℳ, Weidemastschafe: A. ———, B. ——— ℳ. **Schweine:** A. — (—), B. 57—58 (71—72), C. 54—57 (68—71), D. 52—55 (65—69), E. 50—53 (63—66), F. 52—54 (65—67) ℳ. — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft; ein Teil der Preissteigerung ist auf die neue Futterordnung zurückzuführen. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt. Der Schweinemarkt verlief glatt.

Butter. Schmalz. Speck.

— **Berlin**, 5. April. (Bericht von Gebr. **Gause**.) [Originalbericht der „Hall. Ztg."] **Butter:** Hof- und Genossenschaftsbutter, Ia Qual. 126—158 ℳ, IIa Qual. 120—126 ℳ — **Schmalz:** Choice Western Steam 65,75—65,75 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 67,50 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 66,00—72,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 67,00—72,00 ℳ. — **Speck:** unverändert.

Wochenmarktberichte.

— **Magdeburg**, 5. April. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: stetig; engl. und Sommer- gut 194—196 ℳ, mittel 160—193 ℳ, gering bis — ℳ

Roggen: ruhig; inländ. gut 158—160 ℳ, mittel ——— ℳ, gering bis — ℳ

Gerste: hiesige Chevaliergerste, ruhig; gut 154—156 ℳ, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 152—160 ℳ, mittel — bis — ℳ, gering bis — ℳ, ausländische Futtergerste stetig, gut 155 bis 157 ℳ.

Hafer: matt; inländischer gut 172—174, mittel 160—170, gering bis —— ℳ.

Mais: ruhig; runder gut 149—152 ℳ.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 7. April. (**Eigener Drahtbericht.**)

Kornzucker 88% ohne Sack 9,65—9,77½.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—.	
Brotraffinade I. ohne Faß —.—-—.—	Tendenz: geschäftslos.
Krystallzucker I. mit Sack —,—-—.—	
Gem. Raffinade mit Sack —.—-—.—	
Gem. Melis mit Sack —.——.—	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

April 9,87½G. 9,92½B.	Aug. 10,25G. 10,27½B.	
Mai 10,00G. 10,02½B.	Okt.-Dezbr. 10,10G. 10,12½B.	
Juni 10,07½G. 10,10B.	Jan.-März 10,22½G. 10,25B.	

Tendenz: schwach.

Hamburg, 7. April. (**Eigener Drahtbericht.**)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker, I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 9,90G.	August 10,30G.	Tendenz: ruhig.
Mai 10,05G.	Okt.-Dez. 10,12½G.	
Juni 10,10G.	Jan.-März 10,25G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 7. April. (**Eigener Drahtbericht.**)

(Vormittagsbericht.) **Kaffee good average Santos.**

Mai	58¾	Dezember	58½	Tendenz: stetig.
September	59	März	58	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. April. (**Eigener Drahtbericht.**)

Die erhöhten amerikanischen und argentinischen Forderungen, die unsichere politische Lage sowie umfangreiche Deckungen ließen den Getreidemarkt in fester Haltung einsetzen. Im Verlaufe mußten die Preise ihre Besserungen teilweise wieder abgeben, da ziemlich viel Material an den Markt kam. Gegenüber den amtlichen Sonnabendpreisen notierte Weizen und Hafer bis 1 Mk., Roggen bis ½ Mk. höher. Auch Mais und Rüböl waren gebessert. Wetter: kühl.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: fest.	Tendenz: still.
Mai 210,50 ℳ,	Mai 170,00 ℳ,	Mai 167,00 ℳ,
Juli 214,50 ℳ,	Juli 173,75 ℳ,	Juli 171,75 ℳ.
Septbr. 207,50 ℳ.	Septbr. 171,00 ℳ.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: still.	Tendenz: geschäftslos.
Mai 144,00 ℳ,	April —,— ℳ,
Juli —,— ℳ.	Mai —,— ℳ
	Okt. —,— ℳ.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: fest.	Tendenz: fest.
Mai 210,50 ℳ,	Mai 170 00 ℳ,	Mai 167,75 ℳ,
Juli 214,25 ℳ,	Juli 173,50 ℳ,	Juli 171,75 ℳ.
Septbr. 207,75 ℳ.	Septbr. 170,25 ℳ.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: fest.	Tendenz: geschäftslos.
Mai 147,00 ℳ,	April —,— ℳ,
Juli —,— ℳ.	Mai 65,00 ℳ
	Okt. 64,50 ℳ.

Tages-Marktberichte.

L. Weltmarkt. Berlin, 5. April. Tägliche **Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin** 755 gr. Mai 209,50, Juli 212,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 174,25, Mai 152,30, Chicago Northern I Spring, Mai 141,10, Juli 139,75. **Liverpool** Red Winter Nr. 2 Mai 168,55. **Paris** Lieferungsware April 232,85. **Budapest** Lieferungsware April 187,40. Odessa Ulk 9⁹⁵/₁₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 157,50. **Buenos-Aires** Lieferungsware Mai 151,30. **Roggen: Berlin** 712 gr. Mai 169,00, Juli 172,75. Odessa 9¹⁰/₁₆ einschl. Bordospesen loko 115,50. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 16 ,00, Juli 171,25. **Mais: Berlin** Lieferungsware Mai 144,00. Chicago Lieferungsware Mai 90,50. Buenos-Aires Lieferungsware Mai 90,80.

— **New-York**, 5. April, abends 6 Uhr. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 4. April.) **Baumwolle:** loko middling 12,60 (12,60), Mai 12,13 (12,15), Juli 12,09 (12,11), in New-Orleans loko middling 12⁹/₁₆ (12⁹/₁₆). **Petroleum:** Refined (in Cases) 10,80 (10,80). Standard white in New-York 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 250 (250). **Schmalz:** Western steam 11,25 (11,45), Rohe & Brothers 11,90 (11,90). **Zucker:** fair ref. Muscavados 2,95 (2,95). **Weizen:** roter Winterweizen loco 113 (113), Weizen per März —— (——), per Mai 99⅛ (98¾), per Juli 97⅞ (97⅝), per September 97¼ (97¾). **Mehl:** Spring-Wheat clears 3,85 (3,85). Getreidefracht nach Liverpool 2¾ (2¾). **Kaffee:** Rio Nr. 7 loco 11⅝ (11⅝), per April 11,17 (11,24), per Juni 11,44 (11,54). **Kupfer:** Standard loko 14,75—15,25 (14,75—15,25). **Zinn:** 47,37½—47,62½ (47,37½—47,62½).

— **Chicago**, 5. April, abends 6 Uhr. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 4. April.) **Weizen** per Mai 91¾ (91½), per Juli 90⅞ (90⅝). **Mais** per Mai 55⅞ (55⅞). **Schmalz** per April —,— (—,—), per Mai 10,90 (10,97½). **Pork** per Mai 20, 2½ (20,27½). **Speck** short ribs sides 10,75—11,37½ (11,00—11,62½).

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 7. April. (**Eigener Drahtbericht.**)

Nach wie vor beherrscht die Politik die Börse. Die ablehnende Haltung Montenegros gegenüber der Forderung der Großmächte rief neuerliche Verstimmung hervor und führte zu Abgaben auf allen Umsatzgebieten. Das Angebot war aber nicht dringend. Im allgemeinen gab sich Zurückhaltung zu erkennen, da man geneigt war, die Rede des deutschen Reichskanzlers bei der Einbringung der Wehrvorlage abzuwarten. Auf dem Montanaktienmarkt kam als Grund für die dort eingetretene neuerliche Ermäßigung das Sinken der belgischen Eisenpreise in Betracht. Deutsch-Luxemburger und Rombacher gaben über 1 Proz.

nach. Am Elektrizitätsaktienmarkte stellten sich A. E.-G. im Zusammenhang mit der Ausgabe der neuen Obligationsanleihe ca. 3 Prozent niedriger. Bei den übrigen gleichartigen Werten hielten sich die Rückgänge meist im Rahmen von 1 Prozent. Von Schiffahrtsaktien gaben Hansa über 2 Prozent nach. Hamburger Paketfahrt-Aktien verloren 1⅛ Prozent. Auf dem Bankenmarkte waren die heimischen Banken wenig verändert. Russische gaben stärker nach. Reichsanleihe, die unverändert einsetzten, notierten später 0,10 niedriger. Im weiteren Verlaufe unterlagen die Kurse leichten Schwankungen. Das Geschäft blieb im allgemeinen aber still. Tägl. Geld war zu 4 Prozent angeboten. Die Seehandlung gab Geld bis ultimo Mai zu 4⅝ Prozent. Privatdiskont 4¾ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 7. April. (Reichstag.) Am Bundesratstisch: Reichskanzler v. Bethman Hollweg, sowie die Staatssekretäre Kühn, Dr. Solf, Lisco, Kraetke, v. Jagow, Delbrück und Freiherr v. Schorlemer. Das Haus und die Tribünen sind außerordentlich stark besucht. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der

Wehr- und Deckungsvorlagen.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Meine Herren! Die Wehrvorlage fordert die Verstärkung unserer Wehrmacht, die nach dem einmütigen Urteil unserer militärischen Autoritäten notwendig ist, um die Zukunft Deutschlands zu sichern. Sollte uns jetzt ein Krieg aufgenötigt werden, so können und werden wir ihn schlagen in dem sicheren Vertrauen auf die Tüchtigkeit und Tapferkeit unserer Armee. Die Frage ist nur die: Können wir uns weiterhin den Luxus gestatten, auf Zehntausende von ausgebildeten Soldaten zu verzichten, die wir haben könnten, die wir jetzt aber nicht einstellen? Niemand weiß, ob und wann uns Krieg beschieden sein wird. Aber so weit menschliche Voraussicht reicht, wird kein europäischer Krieg entbrennen, in denen nicht auch wir verwickelt sein werden. Dann werden wir um unsere Existenz zu kämpfen haben. Wer will die Verantwortung dafür tragen, daß wir bei einem Ringen auf Leben und Tod nicht so stark sind, wie wir stark sein könnten? Dieser Gedanke hat sich in den letztverflossenen Monaten wohl einem jeden mit lementarer Gewalt aufgedrängt.

Vom Anfang des Balkankrieges an ist es das Bestreben aller Großmächte gewesen, den Krieg zu lokalisieren. Keine Großmacht hat an den territorialen Veränderungen auf dem Balkan teilhaben wollen. Trotzdem hat eine Zeitlang eine Spannung bestanden, welche die beiden mit ihren Interessen am nächsten beteiligten Großmächte Rußland und Oesterreich-Ungarn zu außergewöhnlichen Maßnahmen veranlaßt. Ich will nichts sagen, daß in irgend einem Augenblick

der Krieg unmittelbar vor der Tür gestanden

habe. Aber es hat wiederholt des ganzen Verantwortungsgefühls der zunächst interessierten Kabinette bedurft, um bestehenden Meinungsverschiedenheiten und Interessengegensätzen diejenige Schärfe zu nehmen, die zu einem gewaltsamen Ausbruch hätte führen können. Europa wird dem englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dank wissen für die außergewöhnliche Hingebung und den Geist der Versöhnlichkeit, mit der er die Londoner Botschafterbesprechungen geleitet und immer wieder Gegensätze zu vermitteln verstanden hat. Deutschland nimmt an diesem Dank um so williger Anteil, als wir uns mit den Zielen der europäischen Politik eins gewußt und treu zu unserem Bundesgenossen stehend in demselben Sinne gearbeitet haben. (Beifall.)

Sir Edward Grey hat unlängst im englischen Unterhause die bisherigen Ergebnisse der Londoner Botschafterbesprechungen der Oeffentlichkeit bekanntgegeben. Diese Darlegungen können als Grundlage für die Erledigung der orientalischen Angelegenheiten angesehen werden, über die die Großmächte sich geeinigt haben. Es handelt sich jetzt darum, den

Entschließungen der Mächte unter allen Umständen Geltung zu verschaffen.

Wir sind entschlossen, auf das energischste hierbei mitzuwirken. Man hätte erwarten können, daß der Fall von Adrianopel die Wiederherstellung des Friedens auf dem Balkan beschleunigen dürfte. Das ist leider nicht der Fall gewesen. Die Türkei hat die ihr von den Mächten unterbreiteten Vorschläge für den Friedensschluß angenommen; die Antwort der Balkanstaaten ist dagegen erst vorgestern eingegangen. Sie unterliegt gegenwärtig der Beschlußfassung der Gesamtheit der Großmächte. Ich enthalte mich deshalb heute näherer Ausführungen. (Hört! hört! rechts; Lachen links.)

Aus Homburg vor der Höhe.

Homburg v. d. H., 7. April. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden am 10. April hier eintreffen und sich bis Sonnabend, den 12. April, als Gäste des Kaiserpaares hier aufhalten. — Heute mittag empfingen die Majestäten den Besuch der Königin Wilhelmine der Niederlande mit der Prinzessin Juliana und dem Prinzgemahl Heinrich. Später empfing der Kaiser eine Abordnung des sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, dessen Chef der Kaiser ist, zur Ueberbringung des vom König von Sachsen dem Kaiser verliehenen Dienstauszeichnungskreuzes anläßlich des 25jährigen Jubiläums Sr. Majestät.

Zur Flottendemonstration.

Wien, 7. April. Nach der ablehnenden Haltung Montenegros ist die Blockade über die montenegrinische Küste verhängt worden. Sie dürfte schon im Laufe des gestrigen Tages durchgeführt worden sein.

Die montenegrinischen Friedensunterhändler.

Wien, 7. April. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Cattaro: Gestern reisten der seinerzeitige montenegrinische Unterhändler in London, Miuschkovitsch, und der montenegrinische Finanzminister mit einem Eildampfer nach Triest ab, um sich, wie angenommen wird, nach Paris und London zu begeben.

Eisenbahnunglück.

Pest, 7. April. Zwischen Pest und Fiume ist bei der Station Ogulin ein nach Fiume fahrender Schnellzug mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug zusammengestoßen. Beide Lokomotivführer, beide Heizer und der Zugführer des Güterzuges wurden getötet. Auch unter den Reisenden des Schnellzuges befinden sich Tote und Verletzte.

Verfehlte Streikverkündigung.

Petersburg, 7. April. Der von der polnischen Berufsvereinigung zum 19. April angekündigte Streik ergab 10 868 Kündigungen bei einer Belegschaft von 122 628 Mann, die auf 24 Gruben verteilt sind, somit 9 Prozent der Belegschaft. Die Streikverkündigung wird von den Grubenverwaltungen als verfehlt betrachtet, und es wird ihr wenig Bedeutung beigemessen.

Eine japanische Anleihe in Sicht.

Tokio, 7. April. Das Schatzamt gibt bekannt, daß die aus London stammende Nachricht, daß ein Anleiheabkommen über 7 Millionen Pfund Sterling unterzeichnet worden sei, durchaus nicht den Tatsachen entspreche, gibt aber zu, daß der als Vertreter der japanischen Interessen in England und Frankreich fungierende Sekretär der Finanzabteilung Mori die Weisung habe, auf eine günstige Gelegenheit zu achten, um den Abschluß einer Anleihe zu sichern, die für die Rückzahlung des entsprechenden Betrages der in kurzem fälligen Eisenbahnobligationen dienen soll. Finanzkreise glauben, daß wahrscheinlich die Anleihe in Paris unterzeichnet werden wird.

Berlin, 7. April. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.) Die Konzession für die elektrische Bahn Gesundbrunnen-Neukölln ist vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten der königlichen Genehmigung unterbreitet worden. Die Hälfte des Kapitalbedarfs wird durch vertraglich vereinbarte Zinsgarantie der Stadt Berlin gesichert. Für den verbleibenden Betrag ist die Ausgabe von Vorzugsaktien und Stammaktien in Aussicht genommen. Um in der Finanzierung des Geschäfts völlig freie Hand zu haben, hat die A. E. G. an ihr Konsortium 30 Millionen Mark Schuldverschreibungen begeben, die mit 5 Prozent für die ersten 5 Jahre ausgestattet sind und nachher in gleicher Weise wie die frühere Emission 4½ Prozent erbringen werden. Der fünfjährigen Zinsbesserung stehen Bauzinsen in ausreichendem Maße gegenüber.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3780
Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. April, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4¾ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,47
New-York visita	—,—
Checks auf Paris	81,07½
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,72½
Rio de Janeiro auf London	—,—

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,70
Russische do.	215,20
Sovereigns	20,42½
20 Francs-Stücke	16,23½
Amerikanische Noten	419,¼
Belgische do.	80,50
Dänische do.	111,90
Englische do.	20,46
Französische do.	80,95
Holländische do.	168,70
Italienische do.	79,60
Schweizer do.	80,80

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	99,10
4	do. Reichsanleihe	99,80
3½	do. do.	86,75
3	do. do.	76,60
4	Preußische Schatzanweisungen	99,10
4	do. Konsols	99,80
3½	do. do.	86,90
3	do. do.	76,60
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	85,70
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	98,10
3½	do.	85,70
3½	Hamburg. Staats-Rente	86,50
3½	do. amort. 1887 91	—,—
3	do. Staats-Anl. v. 1886	77,50
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896—1905	74,50
3	Sächsische Staats-Rente	77 70
3½	Rheinprovinz 5, 6, 7 conv.	87,70
3½	do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	85,50
3½	Berliner 1882—98	88,20
4	Erfurt 1898, 1901	—,—
3½	do. 1898, 8	—,—
3½	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	97,75
3½	do. 1875—1902	87,00
4	Merseburg 1901 unk. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	88,75

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	96,00
3½	do. Comm.-Obl.	87,00
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	95,25
3½	do. do.	85,50
3	do. do.	77,40
4	Sächsische alte	101,10
3½	do.	87 20
3	do.	—,—
4	do. neue	95,90

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	—,—
4½	do. do. kl.	—,—
4½	do. Aeußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	98,60
5	Chinesen 1896 gr.	101,00
5	do. kl.	101,00
4½	do. 1898 gr.	92,50
4½	do. kl.	92,50
1,75	Griechen Monopol	—,—
1,60	do. Gold	—,—
1,60	do. conv.	—,—
3½	Japaner v. 1905	92,75
4½	[illegible] Rente neue	—,—
5	[illegible] gr.	96,80
4	do. 100	97,70
4	Oesterreich. Gold	90,60
5¹/₅	do. Kronen	84,30
5	do. Silber	—,—

4¹/₅	Oesterreich. Papier	86,20
3	Portugiesen unif. 3	65,25
5	Rumänen amort. 1903	99,50
4	do. 1890	92,20
4	do. 1898	87,30
4	Russen 1880	88,90
3½	do. 1894	79,40
4	do. 1902	89,90
4½	do. 1905	99,90
3½	Schweden 1886	86,50
4	Serben amort. St.-Anl.	80,50
4	Türken Admin. Anl.	77,20
4	do. unif. 03	86,50
	Türkenlose 400 Fr.	155,10
4	Ungar. Gold gr.	85,50
4	do. mittel	88,10
4	do. kl.	88,10
4	Ungar. Kronen	82,00
3½	do. Staatsrente 97	78,00
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	—,—

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	—,—
Halle-Hettstedt	84,06
Lübeck-Büchen	179,75
Schantungbahn	130,40
Allgem. Deutsche Kleinbahn	125,75
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	160,00
Elektrische Hochbahn	132,00
Gr. Berliner Straßenbahn	173,00
Hamburger Straßenbahn	171,50
Magdeburger Strassenbahn	183,50
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	24⁷/₈
Baltimore and Ohio	100,90
Canada-Pacific	236,30
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	162,75
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,00
4	Oesterr. Gold Pr.	—,—
3	Dux-Prager Gold Obl.	78,30
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	58,40
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	97,10
4	Moskau Rjäsan Pr.	88,50
3	Transkaukasische 3 Pr.	74,10
4	Wladikawkas 1897 Pr.	87,10
5	Anatolier 1. Pr.	98,75
5	do. 2. Pr.	98,60
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	73,10
4	North.-Pac. Pr. Lien	97,40
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	74,90

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	146,00
Hansa	327,00
Norddeutsche Lloyd-Akt.	115,00
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	59,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	145,90
Berl. Handels-Ges.	160,50
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	110,00
Commerz- u. Disk.-Bk.	108,90
Darmstädter Bk. Markst.	116,00
Dessauer Landes-Bk.	117,00
Deutsche Bank	246,75
do. Uebersee-Bank	157,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	181,60
Dresdner Bank	149,40
Essener Kredit	157,80
Gothaer Grundkreditbk.	162,00
Leipziger Kreditanstalt	152,00
[illegible]	114,00
[illegible]	114,75

Mitteldeutsche Privatbank	118,75
Nationalbank für Deutschland	114,60
Oesterr. Kreditanstalt ult.	204³/₄
Petersburger Diskontobank	189,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	148,90
do. Zentral-Bodenkredit	182,25
Reichsbank	184,00
Russ. Bk. f. ausw. Handel	152,90
Sächsische Bank	152,10
A. Schaaffhaus. Bankverein	112,00
Schlesischer Bankverein	147,25
Wiener Bankverein	137,25

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	125,70
Deutsche Bierbrauerei	88,00
Patzenhofer	233,00
Schöneberger Schloßbr.	212,40
Schultheiß	251,25
Herkules Kassel	—,—
Klosterbrauerei Röderhof	50,00
Leipziger Brauerei Riebeck	182,50
Verein. Artern	98,25

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	418,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	444,00
Adler Portl. Cement	115,25
Allgem. Berliner Omnibus	165,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	234,25
Ammendorfer Papierfabrik	379,00
Anglo-Kontinental Guano	127,00
Anhalt. Kohlenw.	150,25
do. Vorzugsaktien	—,—
Baer & Stein	468,50
Bergmann Elektr.	122,60
Berl.-Anh. Masch.	164,10
Berliner Elektriz.-Werke	172,00
do. Maschinen-Bau	233,00
Bernburger Maschinen	55,25
Berzelius Bergwerk	155,00
Beton- u. Monierb.	160,40
Bismarckhütte	157,40
Bochumer Gußstahl	215,00
Böhler & Co.	238,50
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	207,75
do. Jute	220,00
Buderus	116,75
Butzke & Co. Metall	109,50
Caroline Braunkohle	429,00
Chem. Fabr. Buckau	166,00
Cölner Bergwerk	524,00
Concordia Bergwerk	229,50
do. Spinnerei	124,00
Consolidation Schalke	336,00
Cottbuser Masch.	54,00
Cröllwitzer Papierfabrik	162,50
Dessauer Gas	177,50
Deutsch.-Atlant. Telegr.	126,50
do. -Luxemb. V.-A.	160,10
do. Elektr.-Ges.	164,60
do. Gasglühlicht	455 00
do. Kabelwerke	128,75
do. Waffen u. Mun.	580,60
Donnersmarck-Hütte conv.	331,90
Dürrkopp	382,60
Dynamit-Trust	179,75
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	511,25
Elektra Dresden	111,75
Eschweiler Bergw.	210,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	218,25
R. Frister	263,50
Gasw. Eisenw.	211,00
Gelsenkirchen	191,00
Gesellsch. f. elektr. Untern.	171,00
Glauziger Zucker	161,75
Greppiner Werke	200,00
Hallesche Maschinen	390,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	44,25
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	280,00
Harburg-Wien-Gummi	146,00
Harpener Bergb.	190,40
Hartmann sächs. Masch.	136,00
Harzer A. u. B.	40,50

Haspe Eis. u. St.	168,10
Heinrichshall	84,50
Hemmoor Portl.-Zement	120,50
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	—,—
Hirsch Metall	124,00
Höchster Farbwerke	635,75
Hoesch Stahlw.	319,25
Hohenlohe-Werke	170,00
Ilse Bergbau	444,75
Kahla Porzellan	326,75
Kaliw. Aschersleben	149,50
Kattowitzer	241,00
Kirchner Masch.	380 75
König Wilhelm abg.	255,25
do. St.-Pr.	332,00
Körbisdorfer Zucker	143,50
Kronprinz Ohligs	336,00
Kyffhäuserhütte	147,00
Lahmeyer & Co.	121,25
Lenz Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	172,00
Leopoldgrube	133,90
Leopoldshall	88,50
do. St.-Pr.	111,00
L. Loewe & Co.	336,60
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeburger Allgem. Gas	106,00
Märk.-Westf.-Bergw.	109,75
Maschinenfabrik Buckau	119,00
Milowicer Eisen	68,00
Neue Bod.-Ges.	86,25
Niederl. Kohlen	212,75
Nienburger Maschinen	60,00
Nordd. Wollkämmerei	153,25
Oberschl. Eisenbahnbedarf	101,90
do. Eisenindustrie	82,50
do. Kokswerke	206,10
do. Portland-Zement	139,00
Orenstein & Koppel	201¹/₄
Otaviminen	112,00
Phönix Bergw. Lit. A.	259,00
Rhein. Metallw.	93,25
do. do. V.-A	100,50
Rhein-Nassau Bergwerk	283,80
Rhein. Stahlwerk	164,75
Riebeck Montanw.	191,10
Rombacher Hütten	159,50
Rositzer Braunkohle	93,75
do. Zuckerf.	115,75
Sächs. Webstuhl-Fab.	229,75
Saline Salzungen	90,50
Sangerh. Masch.	201,75
Saxonia Portl.-Zement	115,75
Schering Chem. Fabrik	223,00
Schles. Zinkh.	394,25
Schles. Portl.-Zement	135,00
Schneider Hugo	145,60
Schuckert, Elektr.	142,80
Schulz-Knaudt	150,00
Siemens Glasind.	236,50
Siemens & Halske	211,50
Spritbankaktien	441,00
Staßf. Chem. Fabrik	141,00
Stettin-Bredower Portl. Zement	87,50
Stettin. Chamotte	150,00
Stett. Vulkan	142,00
Stöhr, Kammgarn	175,00
Stollberger Zinkhütten	142,00
Stralsunder Spielkarten	139,75
Terra	93,25
Thaler Eisenh.	248,50
do. do. V.-A.	249,75
Thüringer Salinen	53,25
Tittel & Krüger	—,—
Union, Fabr. chem. Prod.	264,00
Unter den Linden, Bauges.	161,50
Varziner Papier	169,00
Vorwohler Portl.-Zement	241,50
Wegelin & Hübner	175,00
Westeregeln Alkali	207,60
Westf. Draht-Ind.	165,00
do. Stahlw.	61,10
Wittener Gußstahl	189,25
Wunde Mühlenwerke	69,00
Warsch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	170,25
do. 2. Ser. e	156,25
Zeitzer Masch.	301,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	204¾
Berliner Handelsgesellschaft	161¹/₈
Commerz- und Diskontobank	109¼
Darmstädter Bank	116
Deutsche Bank	246½
Diskonto-Kommandit	182¹/₈
Dresdner Bank	149¼
Nationalbank	115
Schaaffhausenscher Bankverein	112
Russ. Bank f. ausw. Handel	152¾
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Oesterr. Staatsbahn	——
do. Südbahn	24¾
Anatol. Eisenbahn (60%)	——
Baltimore und Ohio	101
Canada Pacific	237⁵/₈
Orientbahnen Betriebs-Ges.	——
Ital. Meridionalbahn	118¾
Ital. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemburg. Prince Henry	163½
Warschau-Wiener Eisenb.	——
3% Deutsche Reichsanleihe	76,50
4½% Chinesen 1898	——
4½% Japaner 1905	——
4% Russ. Anleihe 1902	——
4% Spanische Anleihe (äußere)	——
Türken, neue unif.	——
Türkische Lose	——
Ungarische Kronen	——
Bochumer Gußstahl	214⁷/₈
Deutsch-Luxemb. V.	160¹/₈
Dortmunder Union C.	——
Hohenlohe-Werke	169¾
Laurahütte	173
Oberschles. Eisenindustrie	82⁵/₈
Phönix Akt.	259½
Rhein. Stahl	165
Rombacher Hütte	159⁷/₈
Gelsenkirchen	191⅛
Harpener	189¾
Große Berliner Straßenbahn	173¼
Hamburger Paketfahrt	146³/₈
Hansa Dampfschiffahrt	327³/₈
Nordd. Lloyd	115¼
Trust Dynamit	180¼
Edison	——
Deutsch-Ueberseeische Elektr.	164⁵/₈
Siemens & Halske	211⁷/₈
Stahl	111¾

Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 7. April, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	77,90G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,15G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,25G
3½	do. v. 1904	—	—	86,50G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. I. J.	—	—	94,25G
4	do. do. 1893	—	—	92 25G
4	do. do. 1897	—	—	91 75G
4	do. do. 1902	—	—	91,75G
4½	do. do. 1908	—	—	99,25G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	99,25B
4	do.	—	—	94,25G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	92,75G
4½	do.	—	—	99,00G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	96 50G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	91,80G
4	do.	—	—	99,05G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	8⁴/₅	—	209,50B
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit.A.	10¹⁰/₃₁	—	252,00G
do. do. Lit. B.	11½	—	252,50G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	8½	152,00bG
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	151,50G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	153 00G
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	134,00B
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	219,00bG

Hallesche Straßenbahn	—	—	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	6	6	138,50bG
Crölwitzer Papierfabrik	9	—	163,00B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	—	—,—
do. do. Vorz.	0	—	87,00B
Bleicherische Braunkohl. A.-G.	4	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	0	—	162,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	2	—	142,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	144,50B
Leipziger Baumwollspinnerei	12	14	227 00G
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	183,00G
do. Kammgarnspinnerei	10	10	162,50G
do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	—,—
Mansfelder Kuxe excl. Ausbeute	15,4	—	800bG
Portland-Zementfabrik Halle	3	6	79,75B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	10	12	174,00G
Thüringer Gas	16	16	284,50G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	—	150,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	10	138,50B
Sächs. Emaillierw. vorm. Gebr. Gnüchtel	10	10	148,00G
Pinkau & Co.	10	—	197,00G
Krietsch Mühlen	7	—	113,25G
Hartmann Maschinen	5	—	136,00G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	25	384,50G
Zimmermann & Co. Halle St.-Akt.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Aktien	5	—	—,—
Kunstanstalt B. Gross	6	—	93,00G

Tendenz: schwach.

Kuxe-Notierungen v. 7. April. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: lustlos.	Nachfr.	Angeb
Adler-Aktien	61%	62%
Alexandershall	8950	9200
Beienrode	5450	5650
Bruchdorf-Nietleben	——	——
Burbach	12500	13000
Carlshall	1225	1275
Carlsfund	5450	5550
Deutschland	2950	3000
Einigkeit	3200	3270
Friedrichshall-Aktien	——	——
Glückauf-Sondershausen	17900	18400
Grossherzog von Sachsen	——	——
Günthershall	4400	4500
Hallesche Kaliw.-Aktien	44%	46%
Hannov. Kali-Aktien	66%	68%
Hansa-Silberberg	5150	5250
Hattorf-Vorz.-Aktien	109%	110%
Heiligenroda	8900	9100
Heimboldshausen	1625	1677
Heldburg-Aktien	51%	52%
Heldrungen I	775	825
Heldrungen II	835	875
Hermann II	1300	1375
Immenrode	3750	3850
Irmgard	300	350
Johannashall	4000	4100
Justus-Aktien	——	84%
Krügershall	117%	118½
Ludwigshall	71%	72%
Moltkeshall	50%	80%
Nordhäuser Kaliw.	——	——
Oberröblingen	——	350
Reichskrone	350	425
Ransbach	1200	1275
Richard	275	350
Rothenberg	1800	1875
Saale	475	550
Sachsen-Weimar	6350	6500
Salzmünde	5500	5650
Siegfried I	5500	5750
Steinförde Vorz.-Akt. I	47%	49%
Teutonia	73%	74%
Thüringen	2860	2900
Walther	750	800
Wilhelmshall	7800	7600

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0007

Aparte Neuheiten in Kleiderstoffen für Frühjahr und Sommer

in vielseitiger Auswahl zu billigst gestellten Preisen. — Wollmousseline die grosse Mode.

Täglich Eingang von Neuheiten in

fert. Kleidern, Blusen, Kostümröcken.

Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

Anerkannt tadellose Massanfertigung.

Theodor Rühlemann

Leipziger Strasse 97. 5 % Rabatt in Marken.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. —

Bienenhonig
unter Garantie, naturrein, frei von jeden fremden Bestandteilen, Pfund 1 Mark inkl. [1973
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46, neben der Walhalla.

Verlangte Personen

Suche zum 1. Juli verheirateten, durchaus zuverlässigen
Hofmeister
für 500 Morgen große Wirtschaft unter meiner Leitung. Erb. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche.
Hertwig, Rittergut Reinharz (Bezirk Halle). [1985

Landwirtschafterinnen
u. Lernende, Kochmam., Köchinn., Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter **Marie Wanitzlöben,** gewerbsm. stets gewissenhafte Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

6410) Zuverlässiges
Mädchen,
welches kochen kann, wird für kl. Haushalt in Villa bei gutem Lohn per 1. oder 15. Mai **gesucht.** Offerten erb. an Frau **Emma Frank, Waltershausen i. Th.**

Kleinerer Landhaushalt (Rittergut) sucht eine **ältere einfache**
Mamsell
vom Lande, welche besonders im Kochen schon erfahren ist, zum bald. Antritt. Geh. bis 420 M. v. J. Außer kleiner Federviehz. keine Außenwirtsch. Meld. mit Zeugn. rb. unt. Z. u. 2488 a. d. Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli 1913 ein sauberes, nicht zu junges
Hausmädchen.
Frau M. Bollmann, Rittergut Poesigk b. Profigk (Anh.)

Suche z. 1. Mai eine fleiß., zuverl.
Mamsell.
M. Harz, Rittergut Leisenau bei Großbothen i. S.

Kleinerer Landhaushalt, ohne Außenwirtschaft, **sucht eine ältere einfache Mamsell**
vom Lande, welche besonders im Kochen schon Erfahrung hat, zum baldigen Antritt. Geh. b. 420 M. p. J. Meld. mit Zeugn. erbet. unt. **Z. s. 2486** an die Exp. d. Zeitung

Oeffentlicher Arbeitsnachweis Salzgrafenstraße 2.
Unentgeltl. Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr,
Sonnabends von 8—3 Uhr;
Abteilung f. d. Gastwirtsgewerbe:
an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr,
Sonntags von 11—12 Uhr.

Personen-Angebote

Empfehle 38j. **Gutsmamsell,** auch in frauenlosem Haushalt.
Marie Glänzel, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Gr. Brauhausstr. 3. Tel. 1783.

Junges Mädchen, Beamtentochter, w. Schneidern u. s. Handarbeiten erlernt hat, **sucht Stellung** sof. od. 15. d. M. bei nur bess. Herrsch. Off. u. Z. v. 2489 a. d. Exped. d. Ztg.

Vermietungen

Leipzigerstraße 61/62
III. Etage,
Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, Personenfahrstuhl, Staubsaugapparat, Gas u. elektr. Licht **zum 1. Oktober 1913 zu vermieten.** Näheres Hallesche Zeitung.

Königstr. 61 I. r.,
an Eisenbahndirektionsgebäude, per 1. 10. d. Js. zu **vermieten 5 Zimmerwohnung,** Bad, Innenkl., Keller u. Bodenkammer. [6396
Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstraße 31.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. Otto Sack. Dr.-Jng. F. Spielmann. Brühl 2.

Stets auf der Höhe sind
Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle
NEU
Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen
Alleinverkauf für **Halle a. S.** bei
Ausverkäufe werden nicht unterhalten.
Sonntags nur geöffnet von 11½—1 Uhr.
C. Buchalla,
altrenommierte Firma.
80 Gr. Steinstrasse 80. [1910

Leistungsfähige Fabrik
langjährig bewährter technischer Spezialartikel, die von allen Kraftbetrieben laufend gebraucht werden, **sucht** bei diesen gut eingeführten Herrn zur **Uebernahme der Vertretung für hiesigen Bezirk.** Es werden
hohe Provisionen,
auch für sämtl. Nachbestellungen, bewilligt, und verdienen zahlreiche Vertreter dadurch Mk. 300.— bis Mk. 900.— pro Monat. Beste Referenzen aus der Großindustrie und etwas Kundschaft vorhanden. Gefl. Offerten bef. **Die Hamburger Zeitungs-Agentur** unter **U. 8291.**

Kohlschütterstr. 9 (Städt. Oberrealschule), Part., 1200 Mk., 6 Zim., K., Mädch., Balk., m. Garten, Innenkl., reichl. Zubeh., Elektr. u. Gasanschluß per 1. Oktober **zu vermieten.** Zu erfr. bei **Rose, Tel. 3829.** (6389

Kirchtor 19 I
herrsch. Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör, in bester Lage, an ruhige Mieter 1. Oktober 1913 **zu vermieten.** [2105
Besichtigung 11—1 Uhr I. Etage.

Zu vermieten
kleiner Laden,
ca. 30 qm groß, zum 1. Okt.
Otto Thiele,
Leipziger Straße 61/62.

Herrsch. Wohnung,
8 Zim., Bad, Veranda u. Zubehör, 1. Okt. zu verm. [6309
Sophienstr. 32, II.

Professor Dr. med. H. Körner
von der Reise zurückgekehrt.

Von der Reise zurück.
Dr. Mekus,
Geh. San.-Rat.

Elegante Damen-Kostüme,
Jacketts, Mäntel, Paletots etc.
Anfertigung nach Mass.
Albin Lindig,
Schneidermeister,
Geiststrasse 2 II.

Ich habe meine Wohnung nach Laurentiusstr. 7 I r. verlegt; beginne meinen Unterricht **Dienstag, den 8. d. Mts.** Neuanmeldungen und nähere Auskunft in meiner Sprechstunde Mittwoch u. Donnerstag 10—11 Uhr
Margarethe Kreusler,
Hofpianistin,
Laurentiusstraße 7.

Bücher-Revisor
Carl Beyer jun., Halle a. S., Steinweg 12. Telephon 3341.

Neuheiten

Sonnen-Schirme
Regen-Schirme
kolossale Auswahl.
Hofl. F. B. Heinzel,
untere Leipzigerstr. 98.

Damen-Hüte
Neuheiten-Auswahl,
jede Preisl. **Modernste Umarbeitung** i. k. Zeit.
E. Wernicke, Zinkgartenstr. 14, Hauptpostn.

Christl. Erholungshaus Waldfrieden, Wernigerode-Hasserode, Harz, d. ganze Jahr geöffnet, volle Pension von 3.50 Mk. an, Bahnst. Hasserode Bahnh. Dir. am Walde ruhig gel. — Beste Ref. Prospekt

Impfschutz-Kapseln
empfiehlt [6352
E. Kertzscher
unt. Leipziger Strasse 26 und Gr. Ulrichstrasse 63

Hochzeits-Geschenke.

Juwelier Tittel.

Gef. gesch.

Familien-Nachrichten

Wilh. W. Huth u. Frau
Margarete geb. von Rüts
beehren sich die Geburt eines
Mädchens
ergebenst anzuzeigen.
Halle a. S. (Marktplatz 20), Sonntag, den 6. April 1913.

Verlobt: Frl. Marie-Elisabeth Wilke mit Hrn. Rechtsanwalt Konrad Müller (Leipzig). Frl. Elisabeth Schmidt mit Hrn. Buchdruckereibes. Dr. Fritz Fikentscher (Reichenbach—Leipzig). Frl. Helene Buchendorf mit Hrn. Kurt Lehmann (Naumburg a. S.—Gera-Reuß). **Gestorben:** Hr. Privatmann Karl Schätzel (Arnstadt). Hr. Chemiker Ernst Berlin (Magdeburg). Hr. Privatmann Reinhold Hofmann (Leipzig). Hr. Rentier Bendix Heyer (Rohrsheim). Hr. Drechslermstr. Gustav Bullert (Bitterfeld). Frau Emma Thormann geb. Berghola (Dessau). Fr. Martha Stottmeier geb. Rühlmann (Göhnstedt).

Statt besonderer Anzeige.

In der Frühe des Sonntags Misericordias Domini entschlief sanft im Glauben an ihren Gott und Heiland unsere treusorgende, inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

verw. Frau Pastor Anna Hennig
geb. **Dyke**
im 67. Lebensjahre. In tiefem Weh

Namens aller Hinterbliebenen
Johannes Hennig, Pastor.

Halle a. S. (Oleariusstrasse 5), den 6. April 1913.
Köttichau, Leipzig, Greifenhagen, Papitz.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 9. April, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Nachruf.

Am 4. d. Mts. verstarb zu Halle a. S.

Frau Kammergerichtspräsident V. Schmidt,
Herrin auf Oberröblingen a. Helme.

Allzeit ein Vorbild vornehmen, edlen Charakters, verbunden mit grosser Herzensgüte, war sie uns infolge dieser hervorragenden Eigenschaften eine wohlwollende Prinzipalin. Ihr Andenken bleibt uns für alle Zeit in hohen Ehren.

Die Verwaltung des Rittergutes Oberröblingen-Helme.

Heute verschied plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann, der Rentier

Richard Baluschek.

Im tiefsten Schmerze

Emilie Baluschek geb. **Reinicke.**

Hettstedt (Südharz), 5. April 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Marktplatz 44, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute abend 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere teure, gute Mutter und Grossmutter

Frau Marie Lindner,
verwitwet gewesene Wagner.

In tiefstem Schmerze

Reinhold Lindner, Stadtrat
Ernst Wagner, Dr. med., Dresden
Rudolf Wagner, Rittergutsbesitzer, Rehmsdorf-Zeitz
Richard Wagner, Hauptmann u. Adjutant beim Ingenieurkomitee, und **Frau Olga** geb. **Schwartze,** Berlin—Halensee
Elisabet Wagner, Dresden
Adolf Wagner, Bergwerksdirektor und **Frau Else** geb. **Schaal** Frankleben
und **acht Enkel.**

Halle a. S., den 6. April 1913.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 10. April, nachm. 3½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus. Beileidsbesuche werden mit bestem Danke abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0008

Zur Landtagswahl.

Zur Einleitung der gemeinsamen Wahlaktion der rechtsstehenden Parteien im Landtagswahlbezirk Groß-Magdeburg hielt der Verein Groß-Magdeburg am Sonntag im „Fürstenhof" eine Hauptversammlung ab. Als Kandidaten wurden benannt und aufgestellt Generalmajor Rogge-Wernigerode und Oberbahnassistent Wilhelm Jencke aus Magdeburg. Der bekannte und langjährige Vertreter und Verfechter konservativer Gedanken und Anschauungen, der Schriftsteller Wolfgang Eisenhart-Naumburg, sprach über „Die Entwicklung unseres deutschen Parteiwesens und die Aufgaben der konservativen Partei". Der Vortragende behandelte das Thema in der bekannten tiefgründigen Weise, die ihm zu eigen ist. Er führte u. a. aus, daß nicht jedes Volk für Politik gleich begabt sei. So überflügelten seinerzeit die Römer die sonst begabteren Griechen. Das Ausland urteile über die deutschen Politiker nicht allzu günstig. Eine Wahrheit dränge sich allerdings auf, und zwar jene, daß auf große Zeiten stets tatenschwache folgten. Bismarck habe an die Befähigung des deutschen Volkes zur Politik geglaubt, und in diesem Sinne sprach er die Worte aus: „Heben wir Deutschland in den Sattel, reiten wird es schon können." Deshalb gab er dem deutschen Volke auch das gleiche Stimmrecht. Die Jetztzeit lehre das Gegenteil, denn wo früher ein Standespartikularismus herrschte, sei heute ein Parteipartikularismus an der Tagesordnung. Zwei Gedanken seien es, die heutzutage verflachen, und zwar das Nationalitätsgefühl und der Liberalismus. Welche Aufgaben treten nun heute gebieterisch in den Vordergrund? Der Redner schilderte hierzu das Volk von einst als ein schlichtes und patriotisches, während heute der Tanz um das goldene Kalb in den Vordergrund tritt und 110 Sozialdemokraten im deutschen Reichstage sitzen. Heute bedroht uns das Ablenken von nationalen Sitten; daran kranke unser Seelenleben. Der Liberalismus versuche nun einzureden, daß seine Herrschaft das Volk wieder „auf des Lebens lichte Höhen führe". Einen deutschen Frühling gebe aber dieser Ausspruch des Abgeordneten Bassermann gewiß nicht! Der Liberalismus spreche wohl von Freiheiten und Rechten, aber er vergesse dabei die Pflichten zu erwähnen. Unser Vaterland bedürfe vor allem der Parteien, die Ordnung und Autorität, Zucht und Gesetz vertreten und sich nicht scheuen, den Kampf mit der Sozialdemokratie aufzunehmen, auch wenn nötig den Stier bei den Hörnern zu packen. Zu den Zielen der konservativen Politik übergehend, schob der Vortragende besonders in den Vordergrund die Erhaltung eines innerlich gesunden Volkstums. Religiös-sittliches Empfinden sei besonders hierbei zu berücksichtigen. Die Erhaltung einer starken, feststehenden Autorität im Staatswesen; eine monarchische Regierung sei hierfür die Stütze. Eine gesunde Gruppierung der Volksschichten; Eintreten für den vierten Stand und für einen blühenden Mittelstand. Die Erhaltung Preußens sei weiter und unbedingt erforderlich. Die deutschen Bundesstaaten seien heute die festesten Stützen des Reiches, während der Reichstag versage. Preußen mit seinem Monarchentum, mit seiner Beamtenschaft und seinem Wahlrecht bedeute heute das Gegengewicht. Erst kürzlich auf dem konservativen Parteitage betonten es die Vertreter Bayerns, Württembergs und Sachsens, daß Preußen die Stütze des Reiches sei. „Soll Preußen nicht zum Abgrund treiben, muß Preußen das alte Preußen bleiben." Mit Worten glühender Vaterlandsliebe schloß der Redner unter lautem Beifall seine Ausführungen. Der anwesende Generalmajor Rogge erklärte die Annahme der Kandidatur, entwickelte in kurzen Zügen sein Programm und betonte gleichfalls, daß den demokratischen Ansprüchen zuzurufen sei: „Hände weg von Preußen!" Geradeaus sei sein Weg, und mit seiner Ueberzeugung stehe und falle er! Hiermit schloß die stimmungsvoll verlaufene Versammlung, deren Leitung in den bewährten Händen des Justizrats Heinemann lag.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Landtagswahl.

Aus dem Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeitz wird uns von konservativer Seite geschrieben:

Dr. Blankenburg, der nunmehr proklamierte nationalliberale Bewerber um das Landtagsmandat, hat in Weißenfels, als er in Bassermannscher Pose das langjährige Kartellverhältnis zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen aufkündigte, als treibende Ursache für diesen Entschluß die Notwendigkeit einer Abänderung des preußischen Landtagswahlrechtes angegeben und davon gesprochen, daß es

das nationalliberale Gewissen

nicht länger verantworten könne, wie bei der Beibehaltung des gegenwärtigen Systems der öffentlichen Wahl usw. die politische Entschließungsfreiheit der Urwähler durch die Scheu vor etwaigem politisch-wirtschaftlichen Terrorismus beeinträchtigt werde. Er hat dabei vor den kleinen Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden geredet, die aus Furcht vor dem Druck der Sozialdemokratie sich der Wahlbeteiligung enthalten müßten. Es ist seltsam, daß mit einem Male die nationalliberalen Wortführer ein so warmherziges Interesse für den gewerblichen Mittelstand an den Tag legen, nachdem doch erst vor wenigen Wochen ihr Führer im Reichstage, Ernst Bassermann, den konservativen Antrag auf Schutz der Arbeitswilligen und damit Schutz und Sicherung der Wirtschaftsinteressen des gesamten gewerblichen Mittelstandes und der Industrie zu Fall gebracht hat. Wenn es der Partei Dr. Blankenburgs ernst wäre

mit dieser angeblichen Sorge

um die Bewegungsfreiheit jener Kreise, die sie dem Terrorismus ausgesetzt sieht, hätte sie doch in erster Linie ihre Mitwirkung nicht versagen dürfen, als es galt, die eminenten Schädigungen des gewerblichen und industriellen Lebens durch den sozialdemokratischen Streikterrorismus mit all seinen üblichen Begleiterscheinungen zu unterbinden. Daß dies die Partei Bassermanns nicht getan, sondern der Sozialdemokratie die Bahn frei gehalten hat, sodaß diese weiterhin mit den Wirtschaftsinteressen der Industriellen, Gewerbetreibenden und derjenigen Arbeiterschaft, die dem Machtgebiet der roten Internationale widerstrebt, ungestraft spielen darf, kennzeichnet den vorgeblichen Gewissensdrang der Nationalliberalen als

wahltaktische Phrase.

Daß die Liberalen die Aenderung des Landtagswahlrechtes herbeiwünschten, hat seinen Beweggrund nicht in der angeblichen Sorge um die politische Bewegungsfreiheit der kleinen Geschäftsleute in den Arbeitervierteln der Industriebezirke, — auch das geheime Wahlverfahren schützt sie nicht vor dem sozialistischen Terror, das zeigen die Reichstagswahlen —, sondern der Wille zur Macht. Einst hat das bestehende Wahlrecht den Wünschen und Forderungen des Liberalismus

vollkommen genügt.

Das war vor 50 Jahren, als in der Konfliktszeit sich unter der ganzen Zahl der Landtagsabgeordneten nur 7 konservative befanden. Damals war das Uebergewicht der Liberalen unbestritten. Wenn sie seitdem ihren Einfluß auf die Wählerschaft eingebüßt haben,

ist das lediglich ihre Schuld.

Denn sie haben die nationalen Ideale, die sie einst hochhielten, ihren parteipolitischen Machtansprüchen untergeordnet, haben aus Machthunger der Demokratie im Staatsleben überall Vorschub geleistet, um die Massen an sich zu fesseln. Wenn nun angesichts dieser Sachlage die besonnenen Elemente dem Liberalismus die Gefolgschaft aufgesagt und in den rechtsstehenden Parteien die zielbewußte Vertretung der staatserhaltenden Interessen gesucht und gefunden haben, ist deshalb unser Landtagswahlrecht schlecht? Das Wahlrecht in Preußen ist — das wird auch von den Altnationalliberalen rückhaltlos anerkannt —

der unentbehrliche Hort der Ordnung

gegenüber dem der Demokratie hoffnungslos verfallenen Parlamentarismus des Reiches, den man zumal in heutiger Zeit eher denn je unangetastet lassen sollte trotz etwaiger kleiner Mängel, die ihm, wie jeder menschlichen Einrichtung, vielleicht anhaften mögen.

Der Schutz der Geschäftsleute und Gewerbetreibenden vor sozialistischem Terror, den Dr. Blankenburg als die Triebfeder seiner Kandidatur bezeichnet, ist schließlich auch ohne Wahlrechtsänderung zu schaffen, so gut wie die Gewerbeordnung die Koalitionsfreiheit gewährleistet. sch.

* * *

Wir erhalten ferner aus Weißenfels folgende Nachricht:

In einer gutbesuchten Vertrauensmänner-Versammlung der Konservativen wurde am vergangenen Sonnabend der Bauerngutsbesitzer Reinhold Kluge-Stolzenhain einstimmig als Landtagskandidat proklamiert.

Auch der Bund der Landwirte hat bereits zur Landtagswahl Stellung genommen. In einer äußerst stimmungsvoll verlaufenen Versammlung seiner Vertrauensmänner in Teuchern wurde am Sonntag beschlossen, die beiden Kandidaten der Konservativen, Legationsrat Dr. Irmer und Landwirt Kluge, zu unterstützen.

In beiden Versammlungen wurde immer wieder betont, daß, wenn der Kreis dem nationalgesinnten Bürgertume verloren gehe, die Nationalliberalen die Schuld tragen. Die Nationalliberalen wollten nun einmal die Machtprobe und den Kampf, sie sollen ihn nun auch leider haben. In den Kreisen der kleinen Landwirte versteht man es nicht, daß sich die Nationalliberalen einen Ansiedler aus Posen holen, sie glauben mit Recht, daß unser hochentwickelter und intelligenter Bauernstand in der Heimat selbst den Kandidaten stellen könne.

Der Bauerngutsbesitzer Reinhold Kluge-Stolzenhain ist im Wahlkreise geboren. Er hat als Schüler das Lyzeum in Eisenberg und die Realschule in Gera besucht. 1880 übernahm er die väterliche Wirtschaft. 1886 schon wurde er in den Kreistag gewählt. Das Vertrauen seiner Mitbürger und Berufsgenossen verhalf ihm nun in rascher Folge zu mancherlei Ehrenämtern. Er wurde Gemeindevorsteher und Amtsvorsteher, er ist Mitglied des Kreisausschusses und des Provinziallandtages. Durch seine unbedingte Zuverlässigkeit wurde er auch bald ein Führer in der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung; die Spar- und Darlehnskasse hat ihn zum Vorsitzenden ernannt. Nicht nur in den Kreisen der Konservativen und der Landwirte, sondern auch weit in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes werden die Kandidaturen Irmer und Kluge als außerordentlich glücklich bezeichnet

Frühjahrs-Kontrollversammlungen.

Kontrollplatz Gröbers im Gasthof.

Für alle Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve: am 11. April 1913 9½ Uhr vormittags aus den Ortschaften Dieskau, Gröbers, Pritschöna, Wesenitz und Zwintschöna; am 11. April 1913 11 Uhr vormittags aus den Ortschaften Beundorf b. Gr., Bennewitz, Gottenz, Groß-Kugel, Osmünde und Schwoitzsch.

Der weimarische Landtag

tritt am heutigen Montag zu einer etwa drei Wochen beanspruchenden Tagung in Weimar zusammen. Zu erledigen ist noch der Staatsetat für die Finanzperiode 1914—1916 und die Vorlage über Erhöhung der Staatsbeamten-Gehälter. Auch wird sich der Landtag noch mit der Veteranenunterstützung zu beschäftigen haben. Verschiedene Kriegervereine haben den Landtag ersucht, für die Veteranen bis zu einem Einkommen von 1500 Mk. Staatssteuerfreiheit zu gewähren. Der Petitionsausschuß hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sich nicht für diese Forderung entscheiden können, da von einer solchen Steuerbefreiung gerade die bedürftigsten Veteranen den geringsten Vorteil haben. Der Ausschuß will vielmehr beim Landtag beantragen, daß dem Staatsministerium alljährlich eine Summe bis zu 10 000 Mk. zur Unterstützung in Not geratener Veteranen zur Verfügung gestellt wird.

Im Landtag Schwarzburg-Rudolstadt

wird demnächst die Frage einer Automobilsteuer erwogen werden. Der Finanzausschuß beantragt, die Regierung wolle erneut mit den übrigen thüringischen Staaten in Verbindung treten und mit allen Mitteln die gemeinschaftliche Einführung einer Abgabe der Automobilbesitzer für Benutzung der Straßen anstreben. Den Erfolg eines solchen Schrittes vorausgesetzt, soll dann bereits für die nächste Finanzperiode die Aufhebung des Chausseegeldes in Aussicht genommen werden.

Kaliindustrie und Endlaugenableitung.

Vom Verein der deutschen Kaliinteressenten wird uns geschrieben:

In Nr. 151 der „Halleschen Zeitung" findet sich ein Artikel „Kaliindustrie und Endlaugenableitung", durch den die Frage der Beseitigung der aus den Kalifabriken stammenden Endlaugen von neuem aufgerollt wird, nachdem bis dahin der Streit erfreulicherweise geruht hatte und berufene Männer der Wissenschaft sich der Sache angenommen haben. Es wäre vielleicht das beste, diese Ausführungen gänzlich zu übergehen. Wenn dennoch auf sie zurückgegriffen wird, so geschieht es nur deshalb, weil sie zeigen, daß der Verfasser recht schlecht informiert ist und die chemische Zusammensetzung der Endlaugen und ihre Eigenschaften nicht kennt. Er hat offenbar noch niemals Endlaugen gesehen und hat eine Vorstellung über ihr Aussehen, die geradezu komisch wirkt. Wenn er sich jemals Kalienblaugen hätte zeigen lassen, so müßte er wissen, daß diese nicht „dick" sind. Was stellt sich der Verfasser denn überhaupt unter „dicken" Laugen vor? Zu seiner Orientierung sei hier zum xten Male mitgeteilt, daß die Endlaugen eine Lösung von in der Hauptsache Chlormagnesium enthaltenden Salzen sind und daß diese Lösung, die sogenannte Endlauge, wasserhell und dünnflüssig ist. Auch über die Verwendung der aus der Grube geförderten Rohsalze hat der Verfasser falsche Vorstellungen. Nicht bloß Hartsalz ist in der Landwirtschaft ohne weiteres verwendbar, auch Carnallit und Kainit werden in gewaltigen Mengen als Rohsalze zum Düngen verwendet. Ganz besonders eigentümlich ist die Vorstellung des Verfassers über den Fabrikationsgang in den Chlorkaliumfabriken. Nach seiner Ansicht werden die Fördersalze mit Wasser „vermischt". Daß man Salze mit Wasser vermischen kann, ist offenbar eine Entdeckung, die der Verfasser gemacht hat, denn bisher wußte man nur, daß, wenn man Salz, z. B. Kochsalz, mit Wasser in Berührung bringt das Salz sich auflöst. Daß die Kalisalze sich anders verhalten und sich mit Wasser vermischen lassen, hat man bisher noch nicht gewußt. Die Ausführungen des Verfassers sind demnach nur geeignet, ganz falsche Vorstellungen zu verbreiten. Sie beweisen wieder, wie häufig sich Leute zum Worte drängen, die mit der Materie herzlich wenig vertraut sind und deren Schwächen fast in jedem Satze zutage treten. Der Verfasser erwähnt auch die Naumburger Protestversammlung. Seine Ausführungen können aber auch bei denjenigen Kreisen, die in der Naumburger Protestversammlung vertreten waren, nur Bedenken hervorrufen und wären daher besser unterblieben.

Ein Soldat und fünf Kinder in der Saale ertrunken!

Ein beklagenswerter Unglücksfall hat sich am gestrigen Sonntag nachmittag auf der Saale bei Bernburg ereignet. Infolge Kenterns des Bootes ertranken ein Musketier des Bernburger Infanterie-Regiments und fünf Kinder, drei Mädchen und zwei Knaben, im Alter von 13 Jahren. Der Soldat hatte die Kinder auf der Fahrt von Aderstedt nach Gröna auf ihre Bitten an einer Anlegestelle in sein Boot aufgenommen. Auf der Rückfahrt ereignete sich dann das Unglück, wahrscheinlich infolge Wechselns der Plätze. Der Soldat schwamm zunächst dem Ufer zu, kehrte dann aber zurück, um die Kinder zu retten, ertrank aber bei diesem Versuche ebenfalls.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
zu staunend billigen Preisen.

Knaben -Anzüge -Sweater -Paletots -Rodelanzüge -Joppen -Mützen

Mädchen -Kleider -Hüte -Mäntel -Muffs -Jacken -Boas

aus besten Stoffen, in schweren und mittleren Qualitäten.

Beachtenswerte Schaufenster.

Nur Netto-Barverkauf. Keine Auswahlsendungen. Kein Umtausch. :: ::

Geschw. Jüdel, HALLE a. S., Leipzigerstrasse 101.

Das Geschäftshaus ist mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen oder zu vermieten. ::

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0009

Unglücks-Chronik.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem Betriebe der Deutschen Kaliwerke bei Breitenworbis. Durch die vorzeitige Entladung eines Schusses wurde der Bergmann Huke aus Gernrode von den umherfliegenden Gesteinsmassen getroffen und am Kopfe und Oberkörper so schwer verletzt, daß er dem Krankenhause in Breitenworbis zugeführt werden mußte. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Verunglückte ist 30 Jahre alt und Familienvater.

In Halberstadt wurde in der Nacht zum Sonnabend der Rangierer Gustav Schütze auf dem dortigen Personenbahnhofe beim Ueberschreiten der Gleise von einer Rangiermaschine erfaßt und völlig in Stücke gerissen.

*

⊙ **Beesen a. E.**, 7. April. (Grasverpachtung.) In der am Sonnabend im Gräfeschen Lokale „Deutsches Haus“ abgehaltenen Verpachtung der Grasnutzung der sogenannten Lehmgrube, der Maltritzinsel sowie der Gräserei an den Wegen der Lehwaldtschen und Gumbrechtschen Wiese wurde den Herren Friedrich Just, Emil Dietrich, Friedrich Damm, Paul Erbert, Albert Klepzig und Kurt Sommer als Bestbietenden der Zuschlag erteilt.

B. **Beesen**, 6. April. (Diemenbrand.) Heute früh gegen 2½ Uhr ging ein zum hiesigen Rittergute gehöriger Strohdiemen in Flammen auf. Kurz vorher hatte nebenan in dem alten Brauhause eine Schlägerei zwischen polnischen Arbeitern stattgefunden.

+ **Brachwitz**, 7. April. (Pfarrstelle frei.) Durch Pensionierung ihres Inhabers wird die unter Königlichem Patronat stehende Pfarrstelle hierselbst frei. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Die Stelle gewährt neben freier Wohnung das Einkommen von 2400 Mk.

— **Fährendorf**, 6. April. (Ziegenpeter.) In unserer Gemeinde ist seit mehreren Wochen der sogenannte Ziegenpeter epidemisch aufgetreten. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sind von dieser im allgemeinen zwar nicht gefährlichen aber schmerzhaften Krankheit, eine Entzündung der Ohrspeicheldrüse, befallen worden.

— **Paupitzsch** b. Delitzsch, 6. April. (Seines Amtes enthoben.) Der bisherige Ortsschulze D. ist seines Amtes enthoben und der Schöppe E. mit der Führung der Geschäfte betraut.

§ **Freyburg a. d. U.**, 6. April. (Die bekannte Gastwirtschaft zur Sektkellerei) wird am 1. Oktober einen neuen Wirt erhalten, da Herr Flemming, der seit fast drei Jahrzehnten die Wirtschaft zu allgemeiner Zufriedenheit geführt hat, beabsichtigt, sich ins Privatleben zurückzuziehen. An seine Stelle tritt der als Stadtkoch und Wirt bewährte Herr Fritz Ehrenberg aus Naumburg.

+ **Freyburg** (U.), 6. April. (Beinbrüche.) Ein eigenartiges Mißgeschick betraf vorige Woche die Familie der verwitweten Frau Z. Als die etwa 18jährige Tochter Marie eine Treppe im elterlichen Hause hinabging, fiel sie und brach ein Bein. Als dann ein Parseval-Luftschiff über die Stadt flog, und sich Frau Z. dies ansehen wollte, fiel sie auf der Treppe und brach ebenfalls ein Bein.

= **Laucha** (U.), 6. April. (Festtage. — Feuer.) Heute feierte Böttchermeister Wilhelm Große mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit und zugleich eine Tochter die grüne Hochzeit. Einige Tage vorher hatte G. sein 50jähriges Meisterjubiläum begangen, aus welchem Anlaß ihn die Handwerkskammer in Halle zum Ehrenmeister ernannte, und auch die hiesigen städtischen Behörden ihm ihre Glückwünsche darbrachten. — Gestern nachmittag brannte der neue Zuckerboden der hiesigen Zuckerfabrik, auf welchem 26 000 Zentner Zucker lagerten. Der Schaden soll einige hunderttausend Mark betragen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Nelben, 6. April. (Einführung.) Heute fand in der hiesigen Kirche die Einführung des Pastors Thieme durch den Superintendenten Müller aus Könnern unter Assistenz des Superintendenten aus Mansfeld und des Pastors Kirchberg aus Trebnitz in sein neues Amt unter zahlreicher Beteiligung aus den Gemeinden Nelben, Gnölbzig und Zellewitz und im Beisein Sr. Exzellenz des Hausministers v. Wedel statt. Nach der Feier vereinigte ein Mittagsmahl die Geistlichen, die Lehrer und die Mitglieder des Kirchen- und Schulvorstandes der Parochie Nelben im Göhreschen Gasthause. Pastor Thieme ist der Nachfolger des im September vorigen Jahres plötzlich verstorbenen Pastors Freund.

K. **Bitterfeld**, 7. April. (Goldene Hochzeit. — Auszeichnung. — Jagdverpachtung.) Gestern feierte der pensionierte Bahnwärter A. Raack von hier mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Aufseher O. Gaede aus Zscherndorf konnte auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste auf Neustaßfurt zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm eine von der Handelskammer zu Halle gestiftete Ehrenurkunde überreicht. — Bei der Verpachtung der Gemeindejagd in Cossa (Kreis Bitterfeld), die etwa 1100 Morgen umfaßt, blieb Walzenmühlenbesitzer Bauer aus Delitzsch, der seitherige Pächter, mit 1100 Mk. Bestbietender. Die Pachtsumme beträgt jetzt das Dreifache der früheren.

—l. **Torgau**, 6. April. (Regierungspräsident von Gersdorff) und Gemahlin trafen Freitag zu einem Besuche hier ein. Nach Einnahme des Tees bei dem Kgl. Landrat Geh. Regierungsrat Wiesand besichtigten die Herrschaften die Stadt, besonders das Schloß Hartenfels und die Schloßkirche. Die nationale Jugend brachte abends dem Herrn Regierungspräsidenten einen Fackelzug dar. Sonnabend vormittag begaben sich die Herrschaften im Automobil nach Belgern zur Einweihung der Turnhalle verbunden mit Jugendheim.

—l. **Torgau**, 6. April. Die hier wohnende Schlossersehefrau Wolff glitt am Sonnabend nachmittag an der Ecke Markt- und Fischerstraße auf einer Apfelsinenschale aus und brach ein Bein. Mittels Krankenwagens wurde sie in ihre Behausung gebracht.

— **Naumburg**, 6. April. (Jubiläum.) Rektor Zahn an der hiesigen Mädchen-Volksschule konnte dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken.

= **Aschersleben**, 7. April. (Goldene Hochzeiten.) Gestern feierten das Arbeiter Friedrich Gebhardtsche Ehepaar und heute das Berginvalide Wilhelm Bornsche Ehepaar die goldene Hochzeit.

n. **Halberstadt**, 6. April. (Einweihung.) Gestern nachmittag ist das Offizierskasino auf dem hiesigen Flugplatz feierlichst eingeweiht worden. Die Leitung der Militärfliegerschule hatte zu dem Fest den Generalinspekteur des Militärverkehrswesen, Generalleutnant Exzellenz von Hänisch eingeladen, der kurz vor 3 Uhr von Berlin kommend hier eintraf. Bei der Besichtigung der gesamten Flugplatzanlagen unternahmen mehrere Flieger gut gelungene Flüge, die eine ungeheuere Zuschauermenge interessiert verfolgte. Hierauf fand im Kasino ein Festessen statt, an dem auch die Spitzen der städtischen Behörden teilnahmen.

— **Neuhaldensleben**, 6. April. (Neuer Oberpfarrer.) Da Pastor Wächter-Satuelle die auf ihn gefallene Wahl zum Oberprediger aus Gesundheitsrücksichten ablehnte, wählte der Magistrat Superintendent Graßmann-Wahldorf zum Oberpfarrer unserer Gemeinde. Am 1. Juli wird Sup. Graßmann sein neues Amt antreten. Seit dem am 28. Mai 1912 erfolgten Hinscheiden des langjährigen Oberpfarrers Sup. Meischeider ist die Stelle unbesetzt.

l. **Oschersleben**, 6. April. (Gautag.) Heute fand hier der 15. Gautag des Gaues Sachsen-Anhalt im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband statt, der sehr zahlreich von Vertretern aus allen Teilen unserer Provinz und des angrenzenden Anhalt besucht war. Um ½11 Uhr fand im „Stadtpark“ eine Sitzung des Bundes der Getreuen statt. Danach folgte um 11 Uhr eine Sondersitzung der Mitarbeiter des Gaues. Auf der Tagesordnung standen interne Angelegenheiten, so die nationale Jugendpflege und der D. H.-V. und insbesondere die Kaufmannsgerichtswahlen und Aufgaben der Kaufmannsgerichtsbeisitzer. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagsessen, bei dem verschiedene Toaste ausgebracht wurden, ordnete man sich zu einem langen Zuge, um unter Vorantritt einer Musikkapelle durch die Stadt nach dem Bismarckstein zu ziehen, an dem ein prachtvoller Kranz mit einer Inschrift niedergelegt wurde. Der zweite Gauvorsteher Scheuer hielt eine Gedächtnisrede auf den Altreichskanzler. Nach einem kräftigen Heil und Absingung der Nationalhymne zog man, wieder mit Musik, zum Verhandlungslokale zurück. Hier wurde sofort in die geschäftlichen Angelegenheiten eingetreten. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Gau mit über 6000 Mitgliedern mit zu den stärksten im Verbande gehört. Der bisherige Gauvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der nächstjährige Gautag wird auf Einladung in Halberstadt stattfinden. Danach hielt Gg. Brost-Hamburg einen beifällig aufgenommenen Vortrag über den D. H.-V. und die neue Handlungsgehilfenbewegung, in dem er die sozialpolitische Stellungnahme des Verbandes, insbesondere gegenüber der sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft kennzeichnete und verteidigte. Abends fand eine eindrucksvolle Bismarckfeier statt.

+ **Salzwedel**, 6. April. (Verschiedenes.) Die städtischen Kollegien genehmigten den Etat der Kämmereikasse für 1913 in Einnahme und Ausgabe mit je 628 500 Mk. gegen 582 000 Mk. im Jahre 1912. Trotz der um 46 500 Mk. höheren Ausgabe erfolgte eine Herabsetzung der Gemeindesteuern von 193 Prozent auf 190 Prozent. — Mit der hier am 21. Mai stattfindenden Kreistierschau soll ein Preisreiten und ein Wettfahren verbunden werden. Zur Preisverteilung stehen bis jetzt 1000 Mk. zur Verfügung. Vorbereitet wird auch die Gründung eines Pferdezucht- und Sportvereins. — Auf dem gestrigen Wochenmarkte waren 700 Ferkel und Futterschweine. Ferkel kosteten 18—24 Mk., Pölke bis 40 Mk., Futterschweine bis 70 Mk., Kartoffeln 1,75 Mk., Landbutter 1,30 Mk., Molkereibutter 1,45 Mk., Eier 3,30 Mk. — Ein junges Mädchen aus Perver hatte sich gefährliche Brandwunden zugezogen. Da entschloß sich der Bruder, aus seiner eigenen Haut ein tellergroßes Stück auf den Körper der Schwester übertragen zu lassen. Die Operation gelang gut und scheint auch die gehoffte Wirkung zu haben. — Im hiesigen „Tivoli“ wurde von einem Nachtwachbeamten ein Fremder entdeckt, der sich dort eingeschlichen hatte. Der verdächtige Mann scheint mancherlei auf dem Kerbholze zu haben.

—r. **Lützen**, 6. April. (Feuer.) Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurden die Einwohner Lützens durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte der Schuppen und ein Stall, zum Gasthof „Stadt Berlin“ gehörig, nieder. Im Schuppen lageten Holzwaren (Leitern usw.), die gerettet werden konnten. Die im Stalle befindlichen Pferde wurden ebenfalls gerettet. Nur von den im Niederlagsraum des Kaufmanns Mittwoch untergebrachten Waren sind verschiedene vernichtet. Dieselben waren nicht wertentsprechend versichert. Ueber die Entstehungsursache ist bisher nichts bekannt geworden.

— **Halberstadt**, 6. April. (Goldene Hochzeit.) Die Postschaffner a. D. Johan Garlippschen Eheleute begingen heute in noch voller Rüstigkeit das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

= **Erfurt**, 7. April. (Der Verbandstag) der Glaser-Innungen Thüringens, der Provinz Sachsen und Anhalts wird am 11. und 12. Mai hier abgehalten.

⊙ **Aus dem Kaligebiet des Eisenacher Oberlandes**, 6. April. Die Abteufungsarbeiten im Möllersgrunde an den Kalischächten „Dönges 1“ und „Dönges 2“ erfreuen sich guten Fortgangs. Der erste Schacht hat eine Tiefe von 235 Metern erreicht und durchteuft zurzeit das Steinsalz. Bei einer Tiefe von 450 Metern hofft man das Kali anzufahren und auf die Sohle zu kommen. Den auftretenden Wassern hat man erfolgreich begegnet. Auf dem Kalischacht „Dönges 2“ ist man etwa 50 Meter tief vorgedrungen und durchschlägt gegenwärtig leichtes Gebirge. Auch bei Springen machen die Schachtanlagen guten Fortgang. In Schacht 1 sind plötzlich Wasser aufgetreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schächte „Dönges 1“ und „Springen 1“ durch eine gemeinsame Dolomitader verbunden sind und daß sich die Wasser, die in Dönges abgeschlossen sind, nunmehr nach Springen ziehen. Den umfangreichen Vorkehrungen wird es hoffentlich auch hier bald gelingen, des Wassers Herr zu werden.

t. **Bernburg**, 6. April. (Gemeinderatssitzung.) Der Gemeinderat hielt gestern seine Sitzung ab, die am vergangenen Montag wegen Beschlußunfähigkeit ausgefallen war. Er bewilligte zunächst für Schulbauten 500 Mk., und für den Umbau des dritten Lawn Tennis-Platzes 500 Mk. Ein Antrag auf Bildung einer Theaterkommission wurde abgelehnt und beschlossen, alle Theaterangelegenheiten der Finanzkommission und der Deputation für Handel und Industrie zu gemeinsamer Beratung zu überweisen. Die Frage der Neuvergebung des Stadttheaters wurde der geheimen Sitzung überwiesen, in der dann eine ausgedehnte Generaldebatte stattfand, aus der hervorzuheben ist, daß sich bisher drei Bewerber für das Stadttheater gemeldet haben. Mit der Beratung dieser Angelegenheit wurden die beiden vorhergenannten beiden Kommissionen betraut. 2250 Mk. wurden für die Herstellung einer massiven Decke anstelle des schadhaften Glasdaches der Kurhausveranda bewilligt, die zugleich als obere Veranda benutzt werden soll. Für die Begutachtung eines vom Stadtbauamt hergestellten Bebauungsplanes durch Professor Brinkmann in Karlsruhe wurden 3000 Mk. bewilligt. Ferner wurde dem Gesuch der Baugenossenschaft stattgegeben, ihr auf dem Block zwischen Christian-, Grönaer- und Stiftsstraße neben den kürzlich abgetretenen 3000 Quadratmetern die noch übriggebliebenen 4000 Quadratmeter Land für den gleichen Preis von 2,50 Mk. pro Quadratmeter zu Bauzwecken abzugeben. Ein Gesuch der hiesigen Bauunternehmervereinigung, ihr auf dem gleichen Gelände Bauland abzulassen, wurde abgelehnt, zugleich aber die Bereitwilligkeit ausgesprochen, der Vereinigung an irgend einer anderen Stelle, deren Auswahl ihr überlassen wurde, Bauland zu billigem Preise zu verkaufen. Schließlich wurde eine Magistratsvorlage angenommen, die eine Abänderung des Ortsstatuts vom 8. Juli v. Js. betr. die Dienst- und Anstellungsverhältnisse der nicht zum Magistrat gehörenden Beamten bezweckt. Durch diese Vorlage werden die auf Kündigung angestellten Beamten von der Angestelltenversicherungspflicht befreit, die Kündigung wird von einem wichtigen Grunde abhängig gemacht und eine Rekursinstanz (Herzogl. Regierung) geschaffen. Die betr. Beamten werden dadurch von der Beitragspflicht befreit, und auch die Stadt erspart hohe Ausgaben, die durch die spätere Anstellung der Beamten gegenstandslos werden.

⊙ **Zerbst**, 6. April. (Schulweihe. — Aushebungsergebnis.) Gestern mittag wurde die neuerbaute Volksschule II am Plan in feierlicher Weise eingeweiht. Bei dem Festaktus, der in der Turnhalle stattfand, sprach Generalsuperintendent Hofprediger Schubart das Weihegebet. Die Weiherede hielt der Vertreter der herzoglichen Regierung (Abteilung für das Schulwesen), Schulrat Dr. Arndt-Dessau, der u. a. einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Schulwesens in Zerbst warf und sodann den zum Rektor der neuen Schule ernannten Mittelschullehrer Runge-Zerbst unter Ueberreichung der Bestallungsurkunde auf sein neues Amt verpflichtete. Rektor Runge dankte für das Vertrauen und versprach, mit ganzen Kräften für das Gedeihen der Schule einzutreten. Oberbürgermeister Neidholdt übernahm die Anstalt unter Dankesworten an die Regierung und die Bauverwaltung, namens des Schulvorstandes und der Schulgemeindevertretung. Die Rektoren Schülze (Mädchenbürgerschule), Hümmelgen (Volksschule I) und Wendt (Knabenmittelschule) übermittelten gleichfalls ihre Glückwünsche. Zum Schluß wurden die neuen Lehrkräfte der Anstalt durch Rektor Runge verpflichtet und eingeführt. Das neue Schulgebäude, das ein Werk des herzoglichen Bauinspektors Arendt-Zerbst ist, macht einen sehr gefälligen Eindruck. Die Baukosten einschließlich der Einrichtung betrugen 163 800 Mark, die je zur Hälfte von der herzoglichen Regierung und der Stadt getragen werden. — Bei der diesjährigen Militärmusterung im Kreise Zerbst stellten sich der Ersatzkommission 916 Militärpflichtige. Von diesen wurden 347 als brauchbar befunden.

+ **Jeßnitz**, 6. April. (Personalien.) Amtsgerichtsrat Theodor Westphal wird vom 1. Juli nach Cöthen versetzt. An den hiesigen Schulen wurden Lehrer Otto Wechsler, seither in Thurau, und der bisherige Schulamtskandidat Walter Dübel angestellt. — Der hiesige Revierjäger Mehlitz ist nach Kobbelsdorf und der Hilfsjäger Meyer von Dessau nach Roßdorf berufen worden.

⌗ **Raguhn**, 6. April. (Goldene Hochzeit.) In dem benachbarten Priorau begingen die Eheleute Zahn die goldene Hochzeit.

= **Greppin**, 6. April. (Diebstähle.) Aus den Brunnenanlagen der Anilinfabrik wurde ein Kupferrohr im Werte von 200 Mk. weggenommen; außerdem ein vor einem Gasthofe aufgestelltes Fahrrad entwendet.

+ **Pößneck**, 6. April. (Neuer Kreisschulinspektor.) Schuldirektor Scholz ist zum Nachfolger des Schulrates Rockstroh als Kreisschulinspektor des Aufsichtsbezirkes Saalfeld ernannt worden.

= **Arnstadt**, 6. April. (Die Fürstin) wird am 21. April nach hier kommen, um der Anna-Luisenschule einen Besuch abzustatten.

w. **Greiz**, 6. April. (Ein Prinz geboren.) Prinzessin Hermine, die Gattin des Prinzen Johann Georg von Schönaich-Carolath ist auf ihrem Sitze in Saarbor, gestern früh 7 Uhr von einem Sohne glücklich entbunden worden.

⌗ **Meuselwitz**, 7. April. (Jubiläum.) Heute beging Bergwerksdirektor Händel in Kriebitzsch sein 50jähriges Bergmannsjubiläum. Der große Aufschwung des Meuselwitz-Rositzer Reviers ist zum guten Teile ihm zu verdanken.

W. **Waltershausen**, 6. April. (Bebauungsplan.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. der neue Stadtbebauungsplan vorgelegt, der eine Bauflächenerweiterung um 200 Hektar vorsieht, entsprechend für eine Verdoppelung der heutigen Einwohnerzahl. Für das Villenviertel beim Zeughaus am Burgberg ist die offene Bauweise zugelassen.

W. **Waltershausen**, 6. April. (Bluttat eines Familienvaters.) Gestern früh verletzte der 42 Jahre alte Fabrikarbeiter Sachse zuerst seine Frau durch einen Revolverschuß lebensgefährlich, tötete dann drei seiner Kinder durch Revolverschüsse und entleibte sich schließlich selbst. Ein 10jähriger Sohn hatte sich unter dem Bett versteckt und blieb so am Leben. Als Grund der Tat wird Untreue der Frau angegeben.

W. **Bad Elgersburg**, 6. April. (Das Eisenbahn-Erholungsheim) für den Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt soll in diesem Jahre am 5. Mai eröffnet werden.

= **Themar**, 6. April. (Kinderheim.) Hier wurde das vom Herzog von Meiningen gestiftete Georg-Kinderheim eröffnet. Dem Heim wurden sofort 100 Kinder zugeführt.

+ **Stadtilm**, 6. April. (Steuer-Erhöhung. — Todesfall.) Der Stadtrat hat beschlossen, den Einkommensteuerzuschlag vorläufig von 145 auf 150 Prozent zu erhöhen. — Infolge eines Herzschlages starb im Alter von 47 Jahren der langjährige Direktor der Gewerkschaft Schwarzburger Salinen, Ingenieur Schrempf.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Grunewald** am 6. April. 1. Investment-Rennen. 1. Graditz' Pelikan (F. Bullock), 2. Beutlers Holofernes (Vivian), 3. Korns Smaragd (Shurgold), Toto S.: 9 : 10, Platz: 14 : 10, Sieg: 58 : 10, Platz: 21 : 10, 19 : 10. Ferner liefen: Perugino, Haarbusch, Rubel, Reichsanwalt (4), Schlemm, Sternum, Türkenbund, Maximilian, Palatin. — 2. Tartar-Handicap. 1. Thiels Gräfentonna (Shurgold), 2. Köppens Jasmin (Wensch), 3. totes Rennen: Reichachs Jutta (Shatwell) und Buggenhagens Sara (Bleuler), Toto: 65 : 10, Platz: 24, 97, 8, 10 : 10. Ferner liefen: Frisch, Massai, Sankt Theobald, Delila, Schneid, Oui Vivi, Brabant. — 3. Heerstraße-Jagd-Rennen. 1. Hansemanns Courvoisier Napoleon (Gr. Bethusy-Huc), 2. Sydows Citata (Lt. v. Raven), 3. Lehndorffs (Jiu Jitsu (Besitzer), Toto: 43 : 10, Platz: 17, 16, 27 : 10. Ferner liefen: Ich Dien, Angola, Chanoine, Festival, Touquemada. — 4. Sappho-Handicap. 1. Reichachs Margarete (Shatwell), 2. Schmieders Colleoni (O. Müller), 3. Treskows Seehund (B. Streit), Toto: 101 : 10, Platz: 28, 21, 43 : 10. Ferner liefen: Bajazzo, Industrie, Marzipan, Bürgermeister, Reichsritter, Pakt. — 5. Impuls-Rennen. 1. Lindenstaedts Goldamsel (Rice), 2. Henckels Pfalzgraf (Shatwell), 3. Lindenstaedts Ovation (Burns), Toto: 45 : 10. Platz: 14, 13, 16 : 10. Ferner liefen: Hastings, Seneca, Jacob, Prinz-Gemahl. — 6. Elbe-Hürden-Rennen. 1. Strauchmanns Salut (Weishaupt), 2. Guetschows Mondstein (Wischek), 3. Beutlers Omama (O. Streit), Toto: 35 : 10. Platz: 15, 26, 20 : 10. Ferner liefen: Ingo, Allgeschwind, Frühwach, Bascaville, Sumatra. — 7. Flunkermichel-Rennen. 1. Schmieders Felsenkirsche (Kafter), 2. Seidlitzs Syville (Lane), 3. Köppens Planet (W. Bullock), Toto: 120 : 10. Platz: 51, 32 : 10. Ferner liefen: L'amour, Junggeselle, Was ihr wollt.

— **Rennen zu Dresden** am 6. April. 1. Preis von Pirna. 1. Wuthenaus Phönix (v. Mosch). 2. Spindlers Prinz Braun. Tot.: 36 : 10. Platz 17, 49 : 10. Ferner liefen: Rothaut (3), Aeronaut, Eilige, Mora. — 2. Preis von Königstein. 1. Westphalens Orlow (Blades). 2. Kuttkes Felsenburg (Rybka). Tot.: 35 : 10. Platz: 13, 12 : 10. Ferner liefen: Caban (3), Sodom. — 3. Moritzburger Jagd-Handicap. 1. Hartmanns Aladin (Lt. Stresemann). 2. Martins Haschisch (Besitzer). Tot.: 25 : 10. Platz: 13, 12 : 10. Ferner liefen: Eo ipso (3), Leibhusar, Lerobi. — 4. Ehrenpreis-Handicap. 1. Wuthenaus Gaboriau (Bredereke). 2. Crohns Mac Intyre (G. Lommatzsch). 3. Hartmanns Tapage (Jangl). Tot.: 31 : 10. Platz: 26, 37, 39 : 10. Ferner liefen: Quirl, Maruschka, Oranier, Scotsgap, Chicane, Moslem, Merry Mat, Rustic. — 5. Elbtal-Jagd-Rennen. 1. Strachwitzs Nowton (Besitzer). 2. Löbbeckes The Gun (Lt. v. Witzleben). 3. Nettes Sensible Symons (W. Dodel). Tot.: 22 : 10. Platz: 12, 13 : 10. Ferner liefen: Chauri, Miß, Gris, Last not least II. — 6. April-Flachrennen. 1. Guetschows Rosenkavalier (Olejnik). 2. Wolffs Black River (Blades). Tot.: 24 : 10. Platz: 17, 17 : 10. Ferner liefen: Vilja, Ira, Partisan.

— **Rennen zu Hannover** am 6. April. 1. Graditz-Rennen. 1. Lemckes Kalchas (Cleminson), 2. Oldes Norton (Rees), 3. Großmanns Fox (H. Teichmann). Tot.: 12 : 10, 12, 21 : 10. Ferner liefen: Gavotte, Lermoos, Anleihe. — 2. Preis von Remlin. 1. Müllers Drakon (Alb. Schläfke), 2. Krügers Berber (Rastenberger), 3. Herfeldts Wunderhold (Torke). Tot.: 20 : 10, Platz 12, 12, 15 : 10. Ferner liefen: Theophil, Felix esto, Chutbeh, Miß Quick, Iren. — 3. Eröffnungs-Jagd-Rennen. 1. Loogs Kea Squaw (Besitzer), 2. Hippels Heidenkind (Besitzer), 3. Einsiedels Mikado IV (Lt. v. Stammer). Tot.: 22 : 10, Platz 13, 27, 18 : 10. Ferner liefen: Tongs, Solid Silver, Snowdons Knight, Ellanette, Hirondelle. — 4. Großes Hannoversches Handicap. 1. Buggenhagens Jewel (Slade), 2. Krügers Eccolo (Rastenberger), 3. Weils Trotz (Schläfke). Tot.: 176 : 10, Platz 83, 14, 16 : 10. Ferner liefen: Senechal, Carino, Napagedl, Spion (4), Gernot, Bliktri Ops, Dürkheim. — 5. Preis von Steinach. 1. Kochs Candahar (Cleminson), 2. Totes Rennen, Fröhlichs Isa (Torke) und Krügers Donnerwetter (Rastenberger). Tot.: 34 : 10, Platz 13, 12, 27 : 10. Ferner liefen: Little Lady, Polonius, Hongroise, Scotch Nugget, Strohblume, Domherr. — 6. Kirchroder Jagd-Rennen. 1. Salderns Magister (Pr. v. Bentheim), 2. Müllers Bracke (Lt. v. Zobel). Tot.: 30 : 10, Platz 20, 31 : 10. Ferner liefen: Constantin, Eisenbart II, Gesa II. — 7. Alnok-Rennen. 1. Abteilung. 1. Henniges Maruschka (Sendatzki), 2. Möncheyers Neptun (Besitzer), 3. Kleiß jr. Delphin (Meyer). Tot.: 64 : 10, Platz 25, 46, 16 : 10. Ferner liefen: Devil, Geiha, Dely-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0010

kak, Serenissimus, Ahrthal Nanny, Alexander, Kommt noch. — 2. Abteilung. 1. Lt. Meyers Lavenius (Vogt), 2. Hallströms Nana (Taranczewski), 3. Willrath jr. Donna Maria (Sendatzki). Tot.: 22 : 10, Platz 12, 13, 24 : 10. Ferner liefen: Santa Clara, Couleur, Valet, Litty, Heideröschen, Lothar, Mona Lisa, Kisbers Neffe.

— **Rennen zu Wiesbaden** am 6. April. 1. Preis von Offenbach. 1. Schottens Malotru (Gädicke), 2. Gises The Green Hand (Dyhr), 3. Ittersums Avoncroft (Mischon). Tot.: 31 : 10, Platz: 13, 14, 18 : 10. Ferner liefen: Karmel, Over the Marter, Polar Star, Topchidere, Fantasio, Grisine, Waudru, Yazna, Aegir. — 2. Rheinisches Offizier-Jagd-Rennen. 1. Freyers Gay Paris (Lt. Freyer), 2. Gallos Octavius (Lt. Weinsch.), 3. Sigismund Colclough II (Lt. v. Berchem). Tot.: 64 : 10, Platz: 18, 36, 18 : 10. Ferner liefen: Tempete III, May Royal, Hernani, Ready Wit, Blais Baggley, Baro. — 3. Preis von Schierstein. 1. Platens Erato (Burian), 2. Wepes Jor (Gädicke), 3. Schmidts Mattiacum (Steinmann). Tot.: 145 : 10, Platz: 28, 16, 46 : 10. Ferner liefen: Contento, Ocean, Suhogo, Herzog, Earl, Norton Lizzi, Lornabe, Abendstern. — 4. Niederwald-Jagd-Rennen. 1. Knesebecks Meerbraut (Lt. Gr. Holck), 2. Kummers Adler (Lt. v. Berchem), 3. Weinschenks Succurs (Besitzer). Tot.: 34 : 10, Platz: 18, 20, 17 : 10. Ferner liefen: Revolte, Jüdin, Asa, Hilda. — 5. Preis von Eltville. 1. Noethers Druid Hill (Unterholzner), 2. Elsens Sartorys (Th. Bastian), 3. Wendes Carntoi (M. Seiffert). Tot.: 72 : 10, Platz: 16, 16, 16 : 10. Ferner liefen: Marotte, Milon II, Holdfast, Faux Pas II, Mir. — 6. Preis von Geisenhain. 1. Neumanns Blak Swan (Hr. Purgold), 2. totes Rennen Wepes Marokko (unbekannt) und Ittersums Haematite (Lt. Gr. Holck). Tot.: 29 : 10, Platz: 14, 17, 24 : 10. Ferner liefen: Lynch Law, Cerclo, Baston, Douce Amie, Sunbath, Llanludno, Salambo, Absage, Ukas. — 7. Kurpark-Rennen. 1. Schilgens Argile (Besitzer), 2. Holcks Saint Ferreil (Besitzer), 3. totes Rennen Hagemanns Bilbao (Besitzer) und Maries Cape Florizel (Lt. Knei). Tot.: ausgeblieben. Ferner lief: Beau Manoir.

— **Hallesche Erfolge im Fußball.** Halle 1896 IB gegen Dessau 1898 2 : 1. Wacker-Halle gegen Carl Zeiß-Jena 9 : 2. Der Leipziger Rasensport siegte gegen Hallesche Borussia I 6 : 3.

— **Im Fußballsport** um die Meisterschaft von Mitteldeutschland, die am Sonntag in Leipzig ausgekämpft wurde, ist der Meister des Saalegaues, der Hallesche Fußballklub von 1896, unterlegen. Die Leipziger Bewegungsspieler wurden Meister gegen Halle mit 2 : 0.

— **Bei dem nationalen Wettschwimmen in Halberstadt** gewann der Magdeburger Schwimmklub von 1896 die Seniorenlagenstafette Breitung (Magdeburg 96), die lange Strecke, Homilius (Braunschweig) das Brustschwimmen.

— **Radrennen am 6. April.** Den Berliner Preis der Nationen gewann Vanderstuyft, das Düsseldorfer Rennen der Breslauer Scheuermann, das Pariser Dauerrennen Lavalade und das Brüsseler Rennen der Franzose Guignard.

— **Der Ballon „Leipzig“** unternahm am Sonntag seine 100. Fahrt. Er stieg um 9 Uhr auf und landete glatt bei Greiz.

Börsen- und Handelsteil.

Der Tabakbau in Thüringen,

der während der letzten Jahre einen schönen Aufschwung genommen hatte, ist infolge der durch die Witterungsverhältnisse bedingten geringeren Ernten der letzten beiden Jahre wieder zurückgegangen. So blieb die Anbaufläche im letzten Jahr um 1830,29 Ar gegen das Vorjahr zurück. Nach den nunmehr abgeschlossenen Ergebnissen des letzten Rechnungsjahres betrug die Zahl der Tabakpflanzer in Thüringen 540. Sie hatten 7265,51 Ar mit Tabak bepflanzt. Geerntet wurden darauf 141 564 Kilogramm Tabak und 5850 Kilogramm Grumpen. Von dem zur Verwiegung gebrachten Tabak wurden an Steuer erhoben 63 984 Mk. und an Gewichtssteuern 105 050 Mk. 113 Tabakpflanzenbauer bauten 408,51 Ar mit Tabak an und ernteten 8515 Kilogramm Tabak. Die entrichtete Tabaksteuer betrug 2309 Mark. Die Reineinnahme an Tabakzoll und Steuer betrug 2 038 225 Mk. Der Ertrag an trockenen dachreifen Tabakblättern belief sich pro Hektar auf 19,6 Doppelzentner, der mittlere Preis für 1 Doppelzentner trockner dachreifer Tabaksblätter ohne Steuer auf 44,90 Mk., gegen 60,60 Mk. im Vorjahr, und der Geldbetrag der Tabakernte überhaupt rund 67 000 Mk., d. i. pro Hektar der mit Tabak bebauten Fläche (ohne Steuer) 876 Mk., gegen 1567 Mk. im Vorjahr.

‡‡ **Die der Vereinigung Hallescher Bankfirmen** angehörenden Bankgeschäfte nehmen Anmeldungen für die am Donnerstag, den 10. April 1913 zum Kurse von 90,60 Prozent zur Zeichnung aufliegenden Königlich ungarischen steuerfreien 4½prozentigen Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1913 im Nominalbetrage von 150 000 000 Kronen- 127 500 000 Mark D. R.-W.- 157 500 000 Francs- 6 250 000 Pfd. Sterling, unkündbar bis 1923, eingeteilt in Abschnitte von 408 Mk., 2040 Mk., 4080 Mk., 8160 Mk., entgegen und vermitteln kostenfrei.

‡‡ **Friedrich Wilhelm,** preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 5. April wurden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1912 mitgeteilt: Es lagen 371 016 Anträge über 185 379 359 Mark (i. V. 174 054 193 Mark) Versicherungssumme und 354 571 Mark (i. V. 490 852 Mk.) Jahresrente zur Beurteilung vor. Der Zugang betrug 323 290 eingelöste Versicherungen mit 145 015 581 Mark (i. V. 146 508 386 Mk.) Kapital und 238 285 Mk. (i. V. 369 643 Mk.) Jahresrente. Nach Ausscheidung aller Abgänge ergab sich ein Endbestand von 3 031 404 Policen mit 876 819 018 Mark (i. V. 795 242 146 Mk.) Versicherungssumme. und 1 717 837 Mark (i. V. 1 536 907 Mk.) Jahresrente. Der Ueberschuß beträgt 10 000 195,14 Mk. (i. V. 8 496 809,89 Mk.); davon werden vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung 7 915 341,24 Mark (i. V. 6 789 810,15 Mk.) den Versicherten überwiesen; die Aktionäre erhalten wie im Vorjahre 570 360 Mk. = 142,50 Mk. auf jede Aktie; für Gratifikationen an die Beamten und zum Pensionsfonds werden 140 000 Mk. verwendet; dem Sparfonds werden 100 000 Mk. und dem Ausgleichsfonds für die Versicherten-Dividende 400 000 Mk. überwiesen, während der Rest von 624 354,64 Mk. der Reserve für eventuelle Verluste und Bedürfnisse zugewiesen wird. Der Vermögensstand bezifferte sich Ende 1912 auf 236 163 111 Mk., das sind 29 484 800 Mk. mehr als am Ende des Vorjahres. Von dem den Versicherten zufallenden Betrage erhalten die Mitglieder des Gewinnverbandes A 23 Proz. der Jahresprämie, die Versicherten des Verbandes D 30 Proz. der Jahresprämie; bei Verband B beträgt der Einheitssatz 3¼ Proz. der Prämiensumme, bei Verband E werden die geschäftsplanmäßigen Höchstsätze vergütet; die Versicherten des Verbandes C erhalten 25 Prozent der Jahresprämie. Die ordentliche Generalversammlung ist auf den 29. April 1913 festgesetzt.

—y. **Anhaltisch-Dessauische Landesbank.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6½ % fest. Die Verwaltung teilte mit, daß die Entwicklung des Geschäfts im neuen Jahre naturgemäß von der politischen Lage und dem damit verbundenen teuren Geldstande abhängig sei. Für die Landesbank hätten sich die ersten Monate des laufenden Jahres erfreulich angelassen, und falls nicht unvorhergesehene Ereignisse einträten, sei für das laufende Geschäftsjahr mit einer ebenfalls zufriedenstellenden Dividende zu rechnen.

—y. **Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebseinnahmen im März 1913 betrugen 268 227 M., im gleichen Monat des Vorjahres 246 930 M., mithin gegen das Vorjahr mehr 21 297 M. Die Betriebseinnahmen vom 1. Januar bis 31. März 1913 stellten sich auf 754 170 M., im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 722 594 M., mithin gegen das Vorjahr mehr 31 576 M.

—y. **Konsolidiertes Braunkohlen-Bergwerk Caroline bei Offleben, Akt.-Ges. zu Magdeburg.** In der Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt und der vorgeschlagenen Verteilung einer Dividende von 30 % zahlbar ab 8. April zugestimmt.

—y. **Mathildenhütte A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Bad Harzburg.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 %. Die Verwaltung bemerkte, daß die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres gut verlaufen seien. Durch die erfolgte Verlängerung des Roheisenverbandes sei die Grundlage geschaffen worden für eine ruhige und günstige Entwicklung.

—y. **Tiefbau- und Kälteindustrie A.-G. vorm. Gebhardt u. König in Nordhausen.** Der Wochenbericht des A. Schaaffhausenschen Bankvereins kommt nochmals auf die in der Generalversammlung des Instituts behandelten Verhältnisse der Gebhardt u. König-Gesellschaft zurück und bemerkt, die Dividende werde nicht unter 15 % betragen, und zwar unter Aufrechterhaltung des Grundsatzes, daß alle durch die Einführung des neuen Tiefkälteverfahrens entstandenen Mehrkosten vollständig dem alten Geschäftsjahr zur Last fallen.

— **Hibernia Bergwerks-Akt.-Ges.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4½ Proz. auf die Vorzugsaktien und 11½ Proz. auf die Stammaktien festgesetzt.

— **Maschinenpapierfabrik Akt.-Ges. Aschaffenburg.** Der Aufsichtsrat beschloß der Generalversammlung nach Vornahme von 1 333 000 M Abschreibungen und Rückstellungen wieder die Ausschüttung von 8 Proz. Dividende vorzuschlagen, wobei der Vortrag auf neue Rechnung sich auf 182 000 M erhöht.

— **Maschinenfabrik Moenus A.-G. in Frankfurt a. Main.** Der Generalversammlung wird eine Dividende von 19 Proz. (21 Proz.) sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 850 000 M auf 2 500 000 M vorgeschlagen.

— **Die Bilanz der Höchster Farbwerke,** vormals Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M., weist für das Jahr 1912 nach Abschreibungen von 4 060 312 M ausschließlich bereits im Vorjahre zurückgestellter 500 000 M (gegen 3 462 007 Mark im Vorjahre) einen Reingewinn von 18 607 907 M einschließlich des Vortrages auf. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 3. Mai einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 30 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschltgen.

— **Deutsche Maschinenfabrik A.-G. in Duisburg.** In der in den nächsten Tagen stattfindenden Aufsichtsratssitzung wird die Dividende mit 8 gegen 6 in Vorschlag gebracht werden.

— **Die Aussig-Teplitzer Bahn** setzte in der Verwaltungsratssitzung die Bilanz für 1912 fest. Von dem Ueberschuß von 4 340 157 Kr. erhält die Staatseisenbahnverwaltung 287 031 Kr.; von dem sodann verbleibenden Reingewinn von 4 062 125 (2 919 670) Kr. wird eine Dividende von 112 Kr. (i. V. 88 Kr.) beantragt.

— **Fritz Schulz jr. Akt.-Ges.** (Chemische Fabrik) in Leipzig. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich 233 616 M (i. V. 143 103) Gewinnvortrag aus dem Vorjahre einen Ueberschuß in Höhe von 1 665 000 Mark (i. V. 1 751 453). Aus dem Ueberschuß sollen 12 500 M (i. V. —) dem Reservefonds überwiesen, 60 000 M wie im Vorjahre der Talonsteuerreserve zugeführt, 170 385 M (191 880) als Tantieme gezahlt und wieder 23 Proz. Dividende ausgeschüttet werden.

— **Deutscher Eisenhandel** (Ravené), **A.-G. Berlin.** Die Besserung des Eisen- und Stahlmarktes in den drei ersten Quartalen des Jahres 1912 kam dem Unternehmen zustatten, so daß es seine Dividende von 7 auf 8 Proz. erhöhen konnte. Im vierten Quartal 1912 trat dann eine völlige Stockung des Geschäftes ein.

— **Metallwarenfabrik A.-G. Baer u. Stein in Berlin.** Der am 30. d. M. stattfindenden Generalversammlung wird aus einem Reingewinn von 714 393 M (670 208 M) nach größeren Abschreibungen als im Vorjahre eine Dividende von 30 Proz. (27 Proz.) vorgeschlagen bei 125 129 M (132 809 M) Vortrag.

— **Die Chemische Fabrik auf Aktien vormals E. Schering** in Berlin erzielte im Jahre 1912 einen Rohertrag von 5 187 222 M (i. V. 2 966 462). Von den Ausgaben stellten sich die Fabrikunkosten auf 468 132 M (348 425), die Handlungsunkosten auf 754 801 M (827 425). Nach Abschreibungen von 550 277 M (511 984) verbleibt ein Ueberschuß von 1 241 467 M (1 128 218), aus dem die 2 Millionen Mark Vorzugsaktien wieder ihre feste Dividende von 4½ Proz. = 90 000 M, die 6 Millionen Mark Stammaktien eine Dividende von 13 Proz. = 780 000 M (i. V. 13 Proz. auf 5 Millionen Mark alte Stammaktien = 650 000 M und 4 Proz. auf 1 Millionen Mark neue Stammaktien = 40 000 Mark) erhalten.

— **Treuhandbank für Sachsen, Akt.-Ges.,** in Dresden. Aus einem Reingewinn von 59 045 (i. V. 51 484) M für 1912 erhalten die 500 000 M Aktien wieder 7½ Proz. Dividende.

— **Akt.-Ges. K. Brüning u. Sohn** (Zigarrenkastenfabrik) in Langendiebach. Die Gesellschaft schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr 12 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vor.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 7. April. **Preis pro 100 Kilo 10.25 M waggon frei hier in Leihsäcken.**

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.** 7. April. Sofort: **Hamburg 12,00 M, Magdeburg 12,25 M.** — April: **Hamburg 11,65 M, Magdeburg 11,90 M** — **Februar-März 1914: Hamburg 11,00 M,** Magdeburg: 11,10 **M.** Tendenz: fest.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Nur 5 Muttern

ab- und wieder anschrauben, das ist die ganze Montage der abnehmbaren Continental - Felge. Kein anderes System ist so einfach. Fragen Sie Automobilisten von Ruf, und Sie werden erstaunt sein, wie günstig man überall urteilt über die

abnehmbare
Continental
Felge

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Nachtlicht ohne Oel

Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf.
durch G. A. Glafey, Nürnberg ✱ 200
Glafey Sonnenblock [6394

vorrätig bei **Max Herrmann** vorm. **Wilh. Heckert,**
Grosse Ulrichstrasse 57. [2095

RITTER
Flügel- und Piano-Fabrik Halle a/S
Gegr. 1828
Ältestes und grösstes Pianohaus am Platze
Flügel ~ Pianos
sind überall beliebt als sehr solid, tonschön u. preiswert
Weltausstellung Turin 1911 – Grand-Prix –

Drahtzäune.
Neu: Herkulespfosten aus Zement,
rosten und faulen nicht.
Drahtgewebe, Drahtgeflechte, Gitter aller Art.
Starke Durchwurfsiebe.
Hallesche Drahtweberei von
C. H. Heiland, Magdeburgerstraße 61. Fernspr. 2476.

Fa. Gebrüder Baensch, Dölau bei Halle a. S.
— Begründung 1872. —
Telegr.: Baensch-Dölaubzhalle. Teleph.: Amt Halle 1137.
Caolin - Schlämmerei - Werke, Ton- u. Caolin - Gruben.
Chamotte - Fabrik, speziell Kalköfen, Kupolöfen, Kessel-Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel — Stampf - Caolin. [6277
Wasserglasfabrik, Kali- und Natron - Wasserglas, Anstrich - Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: **Wilh. Kaselitz Nachf., Niedersachswerfen a. H.**
— Modell- und Alabaster-Gips — Stuck- und Estrich-Gips —
Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0011

Continental

Technisch vollendet in jeder Einzelheit der Konstruktion.
Turin 1911: Grand Prix
Brüssel 1910: Grand Prix

Generalvertreter: **Max Schultz**, Halle a. S.,
Tel. 616. — Martinstrasse Nr. 11. — Tel. 616.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Der Abbruch des Blockes 3 der chirurgischen Klinik der Universität Halle soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Das Gebäude besteht aus Holzfachwerk und ist rund 39,50 m lang, 12,60 m breit und i. M. 7,20 m hoch.

Bedingungen und Angebotsformulare liegen im Büro der **Bauleitung, Magdeburgerstraße 22,** aus und können, solange der Vorrat reicht, von dem Bautechniker Schneider gegen vorsofreie Barsendung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Die mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Angebote sind postfrei bis

Mittwoch, den 16. April d. Js., mittags 12 Uhr an die Bauabteilung der klinischen Bauten, Magdeburgerstraße 22, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. [6400

Halle a. S., den 5. April 1913.

Die Königliche Bauleitung.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, sowie zur Beschleunigung des Rechnungslegungsgeschäfts der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen. An alle Beteiligten richten wir daher hierdurch das dringende Ersuchen, **sofort** nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzureichen, unter dem Hinzufügen, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, die Säumigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.

Halle a. S., den 2. April 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung des 8. gemeinschaftlichen städtischen Jagdbezirks für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1919 soll verpachtet werden. Zur Abgabe von Geboten habe ich Termin auf **Sonnabend, den 19. April 1913, vormittags 11 Uhr** im Stadthause zu Halle a. S. — Marktplatz 2 — Beratungszimmer II — anberaumt. Die Pachtbedingungen haben in der Zeit vom 18. November bis 2. Dezember 1912 öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gemacht werden.

Halle a. S., den 3. April 1913. **Der Jagdvorsteher.**

Bekanntmachung.

Nach § 1850 BGB. liegt dem Gemeindewaisenrat die Pflicht ob, über das Ergehen und Verhalten der in seinem Bezirke wohnenden Mündel dauernd unterrichtet zu sein. Auf Grund dieser Bestimmung sind die städtischen Waisenpflegerinnen beauftragt, sich durch persönliche Besuche der Mündel von deren Ergehen und Verhalten zu überzeugen. Im allseitigen Interesse bitten wir, den mit behördlichem Ausweis versehenen Damen in zuvorkommender Weise Auskunft zu erteilen.

Halle (Saale), den 31. März 1913.

Der Gemeinde-Waisenrat.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 31. März 1913 sind die nachstehend aufgeführten Gegenstände **in den Wagen der städtischen Straßenbahn gefunden** worden: 4 Damenschirme, 1 silbernes Kettentäschchen, enthaltend 55 Pfg., 1 Wachstuchdecke, 1 Weingipfel (rotgold-rot), 1 Uhrkettenanhängsel, 4 Paar Handschuhe, 1 Klemmer, 1 Anhängsel (Hufeisen mit grünem Stein), 4 Pakete, enthaltend 1 Nachtjacke, 1 Schürze, Wolle, Samt und Seide, 2 Pompadours, enthaltend 25 Pfg. und 1 Taschentuch, 1 Abrißheft, 1 Handtuch, 1 Marktnetz, 1 Buch (Grundriß der Dogmen-Geschichte), 1 Rolle Schreibpapier, 1 Portemonnaie, enthaltend 82 Pfg. Wir fordern die betreffenden Eigentümer auf, ihre Ansprüche innerhalb einer vom Tage dieser Bekanntmachung an laufenden Frist von 14 Tagen bei unserer Kassenstelle Nord, Seebenerstraße 62, geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist gelangen die Fundsachen zur Versteigerung. Der Termin wird noch bekanntgegeben

Halle a. S., den 3. April 1913.

Verwaltung der städtischen Straßenbahn.

Landwirtschaftliche Ausstellung

zu Seehausen i. Altm.,

veranstaltet von den landwirtschaftlichen Vereinen des Kreises Osterburg auf dem **Schützen- und Turnplatz zu Seehausen i. A.**

am Mittwoch, den 11. Juni 1913.

Letzter Tag der Anmeldungen für landw. Maschinen, Geräte, sowie Gegenstände des landwirtschaftlichen Bauwesens: landwirtschaftl. Bedarfsartikel **der 1. Mai 1913.**

Anmeldepapiere nebst Bedingungen sind zu beziehen vom

Ausstellungsbüro (Ländliche Spar- und Darlehnskasse Seehausen i. A.).

Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen

übernimmt jederzeit kostenlose Vermittlung von **erstklassigem Zuchtvieh.** Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des obigen Verbandes **Halle a. S., Kaiserstraße 7.**

Aeusserst preiswert:

Modernste Braut-Seide,

weiche, glanzreiche Garantiestoffe in Seide u. Wolle mit Seide.
Messaline — Crêpe de Chine — Marquisette
Eolienne — Satintuch — Voile
110—120 cm breit. [1992

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,

Halle a. S. 5% Rabatt. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.
Muster-Kollektionen bereitwilligst.

Die **Rheinisch-Westfälische Zeitung,** welche nachweisbar seit 1738 ohne Unterbrechung, d. h. mit regelmäßigem Erscheinen und Uebergabe von Verlag zu Verlag erscheint, veröffentlicht fortlaufend zweimal wöchentlich den ungekürzten Abdruck ihrer Ausgabe vor hundert Jahren, dem Wendepunkt der Napoleonischen Gewaltherrschaft.

Eine Facsimile einer Ausgabe folgt:

Ao. 1812. **Nro. 103**

Allgemeine Politische Nachrichten.

Essen Donnerstag, den 24. Dezember.

Frankreich.

Am 20. d. m. die Mittagsstunde empfing S. M. der Kaiser auf Seinem Throne, umgeben von den Prinzen, Großwürdenträgern, Kardinälen, Ministern, Großoffizieren, Großadlern der Ehrenlegion und den bei S. M. dienstthuenden Offizieren, den Senat. Der Graf von Lacepede, Präsident desselben, hielt folgende Anrede an den Kaiser:

„Sire! Der Senat beeilet sich, an dem Fuße des Thrones Ew. k. k. M. seine ehrfurchtsvollen Glückwünsche über die glückliche Ankunft Ew. M. in der Mitte Ihrer Völker darzubringen. Die Abwesenheit E. M., Sire, ist stets ein Drangsal für die Nation, ihre Gegenwart ist eine Wohlthat, welche das ganze franz. Volk mit Freude und Zutrauen erfüllt. Ew. k. k. M. haben alle Grundpfeiler zu der Organisation Ihres weiten Reiches gelegt; allein es bleiben ihm noch viele Gegenstände fester zu begründen, oder zu beendigen übrig, und der geringste Aufschub in der Vervollständigung unserer Institutionen ist ein National-Unglück. Während sich Ew. M. 800 Stunden von Ihrer Hauptstadt an der Spitze Ihrer siegreichen Armeen befanden, wollten Menschen, die aus den Gefängnissen entwischt waren, wo Ihre kaiserl. Milde sie dem durch ihre vorhergegangenen Verbrechen verdienten Tode entzogen hatten, die öffentliche Ordnung in dieser großen Stadt stören. Sie haben die Spitze ihrer neuen Verbrechen erhalten. Sire, Ew. M. haben die franz. Adler auf die Thürme von Moskau aufgepflanzt. Der Feind konnte Ihre Siege nur dadurch aufhalten und Ihre Pläne hindern, daß er zu den abscheulichen Hülfsmitteln bedweischer Regierungen seine Zuflucht nahm, indem er alle seine Gränzen in Wüsten verwandelte, seine Provinzen durch Feuersbrünste verherrte, seine Hauptstadt, der Mittelpunkt seines Reichthums und das Werk so vieler Jahrhunderte, den Flammen überlieferte. Dieselben, Sire, kennen das Herz Ew. M. schlecht, welche jene barbarische Taktik ihrer wilden Vorfahren erneuerten. Allerhöchstsie hätten gerne auf Triophäen Verzicht geleistet, welche der Menschheit so vieles Blut und so viele Uebel kosten mußten. Der Eifer, mit welchem man aus allen Departementen des Reichs, die zahlreichen durch das Senatus-Consult vom verflossenen September berufenen Soldaten unter den Fahnen Ew. M. ankommen sieht, bestätigt alles das, was Ew. M. von dem Eifer, dem Patriotismus und dem kriegerischen Muth der Franzosen erwarten können, um dem Einflusse unserer Feinde die verschiedenen Theile des Kontinents zu entreißen und einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu erkämpfen. Gerufen Ew. k. k. M. den Tribut der Dankbarkeit, der Liebe und der unverleßlichen Treue des Senats und des franz. Volks anzunehmen."

Diese Rede beantwortete der **Kaiser** mit folgenden Worten:

„Senatoren! Ich höre es gerne, und was Sie mir sagen, ist mir angenehm; Frankreichs Ruhm und Macht lagen mir am Herzen; allein meine ersten Gedanken sind auf alles das gerichtet, was dessen innere Ruhe aufrecht halten, meine Völker für immer vor den Trennungen der Partheien und den Schrecknissen der Anarchie sichern kann. Auf diese Geißel das Glück der Völker, habe ich mit der Einstimmung und Liebe der Franzosen diesen erhabenen Thron gegründet, an welchen von nun an das Vaterlandes Schicksal geknüpft ist. Furchtsame und feige Soldaten verlieren die Unabhängigkeit der Nationen, allein kleinmüthige Magistrate zerrichten das Reich der Gesetze, die Rechte des Thrones und die gesellschaftliche Ordnung, selbst.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung erscheint heute 3mal täglich und kostet vierteljährlich 4,75 Mark.

Zwei Restrentengüter in der Provinz Pommern.

Im Rentengutsverfahren durch die Königliche Generalkommission Frankfurt a. O. sind die beiden nachbezeichneten Restgüter verkäuflich:

1. Ganzkow, Kr. Kolberg-Körlin,

in der Nähe des **Badeortes Kolberg** gelegen, m. günstiger Bahn- u. Chausseeverbindung. **Größe ca. 700 Morgen. Guter, ertragreicher Boden, schöne Wiesen. Herrsch. Wohnhaus** mit elektr. Beleuchtung u. **prächtigen** Garten- und Parkanlagen. **Wirtschaftsgebäude** z. T. neu und sämtlich massiv. Inventar **reichlich vorhanden,** Maschinen fast **sämtlich** neu. Der Wirtschaftsbetrieb ist durch den Anschluß an die Ueberlandzentrale Belgard elektrisch eingerichtet. **Anzahlung 150 000 Mk. Uebernahme sofort.**

2. Eichenwalde, Kr. Naugard,

liegt 5 km von der Station Massow durch Chaussee verbunden. **Größe ca. 1155 Morgen. Acker** in hoher Kultur, fast überall weizenfähig. Feldmark systematisch abdrainiert. **Wiesen** sehr gut, z. T. neu melioriert. Unmittelbar am Acker **sehr schöner Wald** (ca. 300 Morgen), gemischter Laubholzbestand, bis 80jährig. Das Gut ist mit 40% an der im Entstehen begriffenen Genossenschaftsbrennerei beteiligt, hat ca. 6000 Ztr. Kartoffeln zu liefern. **Wohnhaus** sehr geräumig, m. elektr. Licht u. mit angrenzend. parkartig. großen Garten. **Wirtschaftsgebäude in gutem** baulichen Zustande, darunter großer massiv. Rindviehstall m. Wasserleitung. Die Ausstattung m. Inventar in bester Verfassung ist reichlich. Das Gut erhält vom Kraftwerk Massow elektr. Strom für Licht und Kraft. **Anzahlung** 200 000 Mk. **Uebernahme** 1. 7. 1913, evtl. früher. Die Regelung der Restkaufgelder erfolgt evtl. durch die Kgl. Rentenbank. Besichtigung der Güter jederzeit. Auskunft erteilt

Landbank, Geschäftsstelle für Pommern, Stettin,
Am Königstor 1. [5030

Mittwoch, den 9. d. Mts. treffen bei mir wieder frische Transporte **nur erstklassiger schwedischer, dänischer** sowie **belgischer**

Pferde ein.

Franz Conrad, Alstedt, S.-W. Telephon 49.

Kleines Rittergut
(Provinz Sachsen),
10 Minuten Bahnfahrt von Kreisstadt. 2 km Chaussee von D-Zugstation, **151** Morg. davon 116 Morg. Acker, in einem Plan, Weizen- und Rübenboden, drainiert, vollständig bestellt, gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, kommt auf Wunsch auch als **Rentengut** zum Verkauf. Auskunft erhalten ernstl. Reflektanten unter **K. R. 15** an **Püttners Ann.-Bureau, Berlin C. 54.**

Schraplauer Kalkwerke,
Aktiengesellschaft. — Schraplau (Mansf. Seekreis)
— Telephon Amt Oberröblingen a. See Nr. 3 —
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
:: :: bei promptester Lieferung :: ::
Ia. Thüringer Stückkalk,
Ia. gemahlenen Stückkalk in Säcken, maschinenstreubar,
für **Bau-, chemische** und **Düngezwecke.**
Ia. Körnerkalk, Erbsengrösse, in Säcken, maschinenstreubar,
zum Düngen ganz besonders geeignet.
Ia. kohlensaurer Kalk } fein gemahlen, lose und
Ia. Kalkmergel } in Säcken,
Staubkalk.
Muster u. Preise zu Diensten. Grösste Leistungsfähigkeit. Prima Referenzen.

Mehrere eingetauschte **Inspektorpferde** stehen billigst zum Verkauf.
Hallescher Tattersall,
Lauchstedterstraße. Tel. 2804.

Gebr., wenn auch alte Möbel kauft **Friedrich,** Forsterstr. 36 I.

Comfreysteckling,
p. 1000 Stück Mk. 5.— verkauft
Rittergt. Hohenprießnitz
(Bez. Halle a. S.). (1903

Grassamen.
Berliner Tiergarten-Mischung
Pfund 45 Pfg. [2089
Wiesen-Mischung p. Pfd. 30 Pfg.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46, neben Walhalla.

Gebr. Planinos,
1 Hölling & Spangenberg, 325 Mk.
1 Schwechten (Konzert), 600 Mk.,
1 Blüthner, 650 Mk.,
1 „ (Konzert), 850 „
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Einfamilien-Villa
inmitten der Sächsischen Schweiz, Ort an Bahn und Elbe nahe Dresden, 8 Zim., 5 Kam., Bad rc., Seitengeb., Pferdestall, Wagenremise, Schuppen, Elektr., Gas, Wasserl., schöner Garten, gesch. südl. Lage, wegen Familienverh. sof. für 25 000 Mk. zu verkaufen. Günst. Zahlungsbed. Off. unt. **G. 192** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Rittergut
in **Leipziger, Geraer, Altenburger** und **Hallischer Gegend** sofort gegen bar zu kaufen ges. **Persönliche** Offerten an **Landwirt Emil John, Leipzig, Kaiser-Wilhelmstr. 42.**

Veränderungshalber **verkaufe** fast neuen **Landauer, Coupé, Halbverdeck, drei Jagdwagen, Dogkart** u. **Feldwagen.** (2097
Hädicke, Querfurt.

Dauerhafte Fahrräder,
nur prima Fabrikate mit guter Continental-Bereifung, Torpedo-Freilauf, Garantie, Preise **nur 75 Mk.,** empfiehlt (2003
C. Lange, Mechaniker, Geiststr. 16.

Stammschäferei Frauenprießnitz
Fernspr. Camburg a. S. Nr. 28.
— Züchter: —
Schäferei-direktor Erich Thilo-Berlin.
Der freihändige Verkauf größtenteils ungehörnter
Rambouillets sowie
Hampshiredown-Schafböcke
hat begonnen. Erwachsen auf sehr hochgelegenem, kalkhaltigem Boden, zeichnen sich die Böcke durch **starken Knochenbau, Widerstandsfähigkeit, große Figur, Schnellwüchsigkeit** und **starken Wollanlatz** aus. [2000
Leiter, Grossh. S. Oberamtmann.

Kartoffeln
Wohlmann, Brocken, Böhms Erfolg **kauft** aus allerbesten Ackerlagen **Manna Bahn,** Aschersleben, Neuestraße 15. Telephon 176.
☞ Von jedem Acker ist Beutelmuster mit 6 Pfd. netto beizufügen. Verladung in vollen Ladungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304081-14/fragment/page=0012